anschaffen!
nzen!
Woche. Alle
ation kommen

98. Jahrgang. Nr. 64 — Montag, 8. Februar 1932

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Mk. einschließlich 54 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abg. Kriegsabschlag II. Kontl. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 25 Pfg., außerhalb 35 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Dietzsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Für Fastnacht: Pfannkuchen

Konditorei Schmorl
WILSDRUFFER STRASSE 21 UND AMALIENSTRASSE 8–10
in der Wilsdruffer Straße (vom Altmarkt) nur noch auf der linken Seite

Litauens Bruch der Memel-Konvention

Deutschland appelliert an den Völkerbund

Genf, 7. Februar. Die Reichsregierung hat den Beschluß gefaßt, angesichts der flagranten Verletzung der Memelkonvention durch die litauische Regierung, an den Generalsekretär des Völkerbundes das offizielle Ersuchen zu richten, den Völkerbundsrat unverzüglich zu einer außerordentlichen Ratstagung zur Behandlung dieses Falles einzuberufen.

Die Note, die von Reichskanzler Brüning unterzeichnet werden wird, wird am Montagvormittag dem Generalsekretär übermittelt werden. Dieser ist pflichtgemäß gebunden, unverzüglich den Völkerbundsrat sodann einzuberufen. Wann die Sitzung des Völkerbundsrates stattfinden wird, steht noch nicht fest, da der Generalsekretär zunächst die litauische Regierung von der Anrufung des Völkerbundes telegraphisch in Kenntnis setzen muß. Sollte die litauische Regierung dem hier anwesenden Gesandten Sidzikauskas nicht zur Vertretung im Rat bevollmächtigen, so wird voraussichtlich der litauische Außenminister Zaunius nach Genf kommen. In diesem Falle muß mit einer ein- bis zweitägigen Verzögerung der Ratssitzung gerechnet werden, da der litauische Außenminister in Kowno weilt.

Die deutsche Abordnung wird im Laufe des Montagvormittag mit den vier Unterzeichnerstaaten des Memelabkommens — England, Japan, Frankreich und Italien — Fühlung nehmen.

Die Lage wird in Kreisen der deutschen Abordnung außerordentlich ernst beurteilt. Die Reichsregierung ist fest entschlossen, alle Maßnahmen zu ergreifen, um die litauische Regierung zu einer sofortigen Zurückziehung des Staatsstreiches im Memelgebiet und zu Wiedergutmachungsmaßnahmen zu zwingen.

Das Vorgehen der litauischen Regierung hat in weitesten internationalen Kreisen größte Empörung ausgelöst. Allgemein wird verlangt, daß der Völkerbundsrat jetzt unverzüglich schärfste Maßnahmen ergreift, um die litauische Regierung zu einer Einhaltung des Memelabkommens zu zwingen. Man erwartet, daß sich die europäischen Großstaaten dem Vorgehen der Reichsregierung anschließen werden.

Reichskanzler Brüning wird an der Sitzung des Völkerbundsrates, in der die Memeler Frage behandelt wird, persönlich teilnehmen, falls sich dies mit seiner für Dienstag geplanten Abreise vereinbaren läßt.

Von litauischer Seite wird dagegen zu der Anrufung des Völkerbundsrats durch Deutschland erklärt, daß die deutsche Regierung hierzu kein Recht habe, da Deutschland erst nach der Unterzeichnung des Memelabkommens Mitglied des Völkerbundes geworden sei. Außerdem liege ein Bruch des Memelabkommens nicht vor. (!) Demgegenüber kann festgestellt werden, daß Deutschland selbstverständlich als ständige Ratsmacht auf Grund des Artikels 17 des Memelabkommens jederzeit berechtigt ist, den Völkerbundsrat wegen eines Bruches dieses Abkommens anzurufen.

Ferner wird von seiten der deutschen Abordnung in Genf mitgeteilt, daß der deutsche Gesandte in Kowno, Morath, beauftragt worden sei, bei der litauischen Regierung schärfstens wegen der Vorgänge im Memelgebiet zu protestieren und der litauischen Regierung mitzuteilen, daß die Reichsregierung die Angelegenheit vor den Völkerbund gebracht hat.

Wird der Völkerbund helfen?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. Februar. In politischen Kreisen wird mit Recht darauf hingewiesen, daß Deutschland sich hinsichtlich der Schritte, die es im Hinblick auf den Memelputsch beim Völkerbundsrat unternommen hat, und die es noch unternehmen wird, keinerlei Illusionen hingeben dürfe. Das Versagen des Völkerbundes sei bei der Behandlung des ostasiatischen Konflikts so überdeutlich gewesen, daß man sich fragen müsse, ob der Völkerbundsrat nicht dadurch so viel Prestige bereits verloren habe, daß er nicht einmal gegenüber dem kleinen Litauen sich durchsetzen könne. Ja, man macht den Völkerbundsrat indirekt geradezu verantwortlich für das, was jetzt die Litauer dem Memelland gegenüber unternommen haben.

Niemand, so erklärt man, würde es in Kowno auch nur gewagt haben, derartige Schritte zu unternehmen, wenn nicht der Völkerbund jeglichen Respekt in aller Welt verloren hätte.

Infolgedessen, so wird erklärt, werde Deutschland gut daran tun, Litauen gegenüber persönlich die nötigen Karten auszuspielen und energisch aufzutrumpfen. Denn nur auf diese Weise könne solchen Staaten gegenüber etwas erreicht werden.

Im Memelland herrscht äußerlich, wie aus Tilsit berichtet wird, jetzt Ruhe, aber die Erregung ist ungeheuer. Ganz besonders groß ist die Spannung in der nördlichsten reichsdeutschen Stadt Tilsit, von wo bekanntlich eine Brücke ins Memelland hinüberführt. Man hat dort für die Deutschen im Memelland die schwersten Befürchtungen. Die Grenzsperre ist verstärkt. Telephonverbindungen sind gestört.

Im Memelgebiet selbst hat man zunächst Jagd auf die Inhaber deutscher Pässe gemacht und sich besonders dabei die reichsdeutschen Redakteure, die in den memelländischen deutschen Zeitungen tätig sind, aufs Korn genommen.

Nur einem einzigen deutschen Journalisten, der bei der allgemeinen Polizeirazzia nicht in der Redaktion anwesend war, blieb der Paß, und es glückte ihm, sich nach Tilsit durchzuschlagen. Litauische Spitzel behorchen sämtliche Telephongespräche. Vergeblich versuchte der deutsche Generalkonsul in Memel, mit Tilsit zu telephonieren. Schließlich blieb ihm nichts anderes übrig, als nach Tilsit hinüberzufahren, um von hier aus ein Gespräch mit Berlin führen zu können. In Memel selbst patrouillieren litauische Militärpatrouillen durch die Stadt und treibt alle Ansammlungen auseinander.

Die Erwartung auf das, was die nächsten Stunden bringen können, ist ungeheuer.

Der gestrige Abend- und heutige Mittagszug brachten aus Memel nach Tilsit nur je einen Reisenden. Der kleine Grenzverkehr ist allerdings noch im Gange, doch stehen unweit der Grenze überall litauische Militärposten.

Das soziale Bekenntnis des Stahlhelms

Magdeburger Reichstreffen der Stahlhelm-Selbsthilfe

Sonderbericht der „Dresdner Nachrichten"

Magdeburg, 7. Febr. Rund 4000 Vertreter der Stahlhelm-Selbsthilfe, der viele Zehntausende umfassenden und in mächtigem, weiterem Anwachsen begriffenen großen Arbeiterorganisation des Stahlhelms, füllen die weite Stadthalle Magdeburgs, das in Erinnerung an den vor dreizehn Jahren unter Franz Seldtes Führung hier begonnenen Freiheitskampf der deutschen Frontsoldaten zum Sitz der dritten Jahreshauptversammlung der Stahlhelm-Selbsthilfe bestimmt wurde. Ein ernstes Bild werktätiger Sachlichkeit bietet diese Versammlung. Man sieht keine Uniformen, man erlebt keinen rauschenden Fahneneinmarsch. Im schlichten Bürgerkleid sitzt der Arbeiter von der Wasserkante neben dem Arbeiter aus dem Süden des Reiches, der Schlesier neben dem Mann aus Thüringen, der Kamerad neben dem Kameraden . . . Sofort nach Eröffnung der Versammlung ergreift

Franz Seldte

das Wort, um in einstündiger Rede, immer wieder von spontanen Beifallsstürmen unterbrochen, etwa folgendes auszuführen: „Wenn ich heute hier vom Stahlhelm-Standpunkt über die Arbeiterfrage spreche und damit auch über das soziale Denken und Handeln im Stahlhelm, so ist uns Stahlhelmkameraden die darin umschlossene Welt aus unserem Kameradschaftsgeist heraus etwas so Selbstverständliches, daß man bei uns darüber nicht spricht, sondern darin und daraus handelt.

Wir haben es nicht nötig, das Wort sozial dauernd auf den Lippen zu führen. Wir sind und wir handeln sozial

in dem Sinne, in dem Spengler gesagt hat, daß nur wir Deutschen wirklich sozial sind, ja daß wir es auch sind, wenn wir nicht davon reden. In diesem Sinne sind wir alle Arbeiter, ist Deutschland für uns das Land der Arbeit. Es ist furchtbar schwer, das was seit 1914 zerschlagen wurde, wieder aufzubauen. Wenn wir das Verlorene wieder haben wollen, dann brauchen wir die innere und äußere Freiheit, dann brauchen wir die Freiheit zum Aufbau und die Freiheit zur Wehrhaftigkeit um das Aufgebaute zu schützen.

Bei denen, die damals in der höchsten Not zur Revolution aufriefen, war und wird der arbeitende Mensch der Leistung nie sein, weder der Arbeiter der Werkleistung, noch der Arbeiter der Staatsleistung.

Und wenn sie sich auch nach dem Zusammenbruche ihres Systems eine neue Maske vorhängen und darauf schreiben: „Eiserne Front", wir sehen doch an den Knopflöchern des Löwenfelles, das sie sich vom Maskenverleih gepumpt haben, das graue Fell des alten Eisels durchschimmern. Und wir sehen, daß der ganze Marxismus aus dem Neidgefühl der Kleinen heraus die Menschen nicht größer werden lassen will, damit auf keinen Fall überragende Führerper-

Gefängnis für Dr. Deycke und Altstaedt

Das Urteil im Calmette-Prozeß

Lübeck, 7. Februar. Im Calmetteprozeß wurde folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Professor Dr. Deycke wird wegen Vergehens der fahrlässigen Tötung und zweier Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren, der Angeklagte Obermedizinalrat Dr. Altstaedt wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit Körperverletzung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt. Deycke und Altstaedt werden von der Anklage, schon durch Einführung des Calmetteverfahrens sich der fahrlässigen Tötung bzw. Körperverletzung schuldig gemacht zu haben, freigesprochen. Freigesprochen werden Professor Dr. Klotz und die Schwester Anna Schütze.

Die Begründung

Zur Begründung des Urteils führte der Vorsitzende aus, es wäre ihm infolge des umfangreichen Prozeßmaterials nur möglich, einen kurzen Abschnitt aus der Begründung wiederzugeben. Die ausführliche Begründung müsse noch vorbehalten bleiben. Auf Grund der Sachverständigengutachten habe das Gericht festgestellt, daß von den 76 gestorbenen Kindern 68 an den Folgen der Fütterung, nämlich Fütterungstuberkulose, verstorben seien.

Das Gericht habe nun prüfen müssen, wie der Impfstoff virulent habe werden können. Dabei habe es als erwiesen angesehen, daß nach Lage der Dinge **ein Rückschlag nur durch Verunreinigung in Frage kommen könne. Wo diese Verunreinigung vorgekommen sei, lasse sich nicht mit Sicherheit aufklären.**

Für die Annahme des Gerichts wären erstens die von den Sachverständigen vorgetragenen Ergebnisse ihrer Untersuchungen und zweitens der von den Sachverständigen als unzureichend bezeichnete Zustand des Lübecker Laboratoriums maßgebend gewesen. Dr. Altstaedt und Professor Deycke hätten sowohl bei der Einführung wie bei der Durchführung fahrlässig gehandelt.

Wegen der Einführung des Calmetteverfahrens selbst würden die Angeklagten freigesprochen, weil die Einführung keine Durchführungshandlung ist. Deycke, der ein hervorragender Tuberkuloseforscher sei, hätte die Gefahrenquellen erkennen müssen. Zum mindesten hätte er sich aber erst überzeugen müssen, ob diese Impfstoffe auch wirklich einwandfrei seien. Dazu wären laufende Tierversuche notwendig gewesen. Auch der Angeklagte Altstaedt habe sich der fahrlässigen Tötung und Körperverletzung schuldig gemacht. Er hätte bei pflichtgemäßer Sorgfalt sich sagen müssen, daß sehr leicht eine Verwechslung oder Verunreinigung erfolgen könne. Er wußte ja auch, daß Deycke gar nicht in der Lage war, den Betrieb laufend zu beaufsichtigen.

Die Schwester Schütze werde wegen mangelnden Beweises freigesprochen. Bei Professor Dr. Klotz sei festgestellt, daß er nicht vorher die Aerzte hätte warnen können auf Grund des Krankheitsbildes, das sich im Kinderhospital bot.

SLUB
Wir führen Wissen.

sönlichkeiten entstehen. Darum Schluß mit diesem System.

Nicht Trennung der Menschen, nicht Klassenkampf, sondern Verbundenheit und Ausgleich und Volksgemeinschaft!

Nur dann werden die Kräfte jedes einzelnen und die Kraft der Nation frei. Wer da glaubt, unsere Arbeiterkameraden wieder aus unseren Reihen entfernen zu können, der wird sich gewaltig irren. Um so fester schließen wir uns im Stahlhelm zusammen. Nur der Freie ist wehrhaft, nur der Wehrhafte ist Bürger des Staates. Nur der arbeitende Mensch schafft Werte und Eigentum, das er seinen Kindern als Erbe überreichen kann. Dreizehn Jahre haben wir all das durchdacht. Wir beabsichtigen, auch auf diesem Gebiete zur Staatsselbsthilfe zu schreiten." Seldte entwickelte einige interessante neue Gedanken, wie er sich im kommenden Deutschland die Wertung des Bürgers denkt. Er sagte: „Bürger ist der, der in Deutschland arbeitet und schafft. Der soll eine Stimme haben. Und wer über eine solche treue Berufsarbeit hinaus noch freiwillig sich zeitwillig in den Dienst des Staates stellt, der erhalte den Titel Staatsbürger und damit eine zweite Wahlstimme. Wer aber als freier Mann sich selbst mit seiner Existenz und seiner Waffe bis in die hohen Mannesjahre hinein wehrwillig und wehrfähig dem Lande zur Verfügung stellt, der erhalte in unserem neuen Reich den Rang und Titel eines Wehrbürgers und eine dritte Stimme, um seiner Person und seinem wertvollen Worte Ausdruck und Gewicht in den entscheidenden Fragen des Vaterlandes geben zu können." Seldte schloß: „Bei uns ist Deutschland! Bei seinen Arbeitern und bei seinen Soldaten. Deutschland braucht jeden Mann. Wem es in unserem Deutschland nicht gefällt, der kann beruhigt nach seinem Idealland auswandern. Ich schließe in treuem Gedenken an unsere Arbeiterkameraden mit Duesterbergs Worten:

Wir wissen, daß der deutsche Arbeiter im feldgrauen Rock unser tapferster und treuester Kamerad gewesen ist.

Wir werden allen Gegnern zum Trotz die Sammlung von Arbeiterkameraden fortsetzen in der Stahlhelm-Selbsthilfe, deren soziales Ziel die Entproletarisierung des deutschen Menschen ist und deren nationales Ziel bleibt: Die deutsche Befreiung." — Der Aussprache folgte das Deutschlandlied. Darauf ergriff unter stürmischem Beifall der zweite Bundesführer des Stahlhelms,

Oberstleutnant Duesterberg

das Wort zur nachstehenden Ansprache: „Ohne staatliche Freiheit keine soziale Freiheit. Als im Sommer 1919 das Diktat von Versailles angenommen wurde, ahnten die deutschen Arbeiter nicht, welches Schicksal gerade ihrer Klasse durch diese Unterschrift bereitet würde. Heute, nach dreizehn Jahren, beginnt es angesichts aller Enttäuschungen unter dem Druck der in der Weltgeschichte noch nicht dagewesenen Arbeitslosigkeit allmählich auch in den Köpfen marxistisch organisierter Arbeiter zu dämmern, daß das Schicksal der deutschen Arbeiterschaft auf Gedeih und Verderb mit dem Schicksal der deutschen Nation verbunden ist.

Stärker als die internationalen Klassenbindungen sind die gesunden völkischen und nationalen Instinkte.

In einer Notzeit wie der heutigen muß jeder Staat zunächst an sich und dann erst an den Nachbarstaat denken. Das deutsche Schicksal ist vor allem eine Raumfrage. Nur dann wird Deutschland wieder frei werden, wenn es sich aus eigener Scholle ernähren kann. Deshalb muß gerade der deutsche Arbeiter einsehen, daß eine starke deutsche Landwirtschaft die unentbehrliche Voraussetzung für eine wirtschaftliche und völkische Gesundung ist. Nicht in der gegenseitigen Verhetzung, sondern nur durch die zusammengeballte deutsche Kraft kann eine Wendung in Deutschland und nach außen angebahnt werden. Die bisher von keinem Volk der Welt erreichten deutschen Leistungen im Weltkrieg wurden nicht von einer deutschen Partei, von einem Bund, von einer Schicht geleistet, sondern nur durch unser gesamtes Volk.

Und so wird auch jetzt die deutsche Freiheit nicht von einer Partei, nicht von einem Bund, sondern nur durch die geballte Kraft aller Deutschen errungen werden.

Zu gleicher Zeit steht eine deutsche Abordnung in Genf und fordert hoffentlich bei Regelung der Rüstungsfragen die Gleichberechtigung für Deutschland als Völkerbundsmitglied. Falls uns dies nicht gewährt werden sollte, hoffen wir mit Bestimmtheit, daß dann unser Vaterland die Folgerungen zieht, die jedes Land in dieser Notzeit für sich in Anspruch nimmt, nämlich die

Sicherung aus eigener Kraft.

Das Jahr 1932 wird noch ernster und schwerer werden, wenn es nicht endlich gelingt, dem nationalen Gedanken wieder die Vormachtstellung in Deutschland zu verschaffen, damit das deutsche Volk in der gemeinsamen Liebe zur Heimat und zur Nation nach 13jähriger Zerrissenheit endlich wieder geeint werden kann."

Der Gesang des Bundesliedes beschloß die in ihrer einfachen Schlichtheit doppelt eindrucksvolle Veranstaltung, in der stahlharter Wille zur friedlichen Leistung mit stahlhartem Willen zum Freiheitskampfe sich machtvoll verbanden.

Die Deutschnationalen zur Lage

Völlige Einmütigkeit in der Frage der Reichspräsidentenwahl

Berlin, 7. Februar. Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hielt am Sonnabendnachmittag unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Oberfohren eine Sitzung ab, über deren Verlauf die deutschnationale Pressestelle folgendes mitteilt:

„Die deutschnationale Reichstagsfraktion beschäftigte sich mit der politischen Lage. Die Aussprache wurde in völliger Einmütigkeit geführt. Gegenüber den falschen Behauptungen in der Linkspresse stellte der Vorsitzende fest, daß auch in der zurückliegenden Zeit irgendwelche Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Reichspräsidentenwahl weder in der Fraktion noch in der Partei bestanden haben."

Schutz der Forstwirtschaft

In der Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion wurde ferner bei der Besprechung der Not in der Forstwirtschaft die Zollerhöhung nur für Hartholz als ungenügende und einseitige Maßnahme bemängelt und betont, daß bei rechtzeitiger Erfüllung der alten deutschnationalen Forderungen der Einfuhrsperre und Kontingentierung das Elend in der Holzwirtschaft hätte vermieden werden können.

Empörung über den litauischen Rechtsbruch — Schärfste Schritte der Reichsregierung verlangt

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat in ihrer Sitzung am Sonnabend ferner folgende Entschließung gefaßt: „Die deutschnationale Reichstagsfraktion nimmt mit Empörung und Schmerz von den Nachrichten über den litauischen Rechtsbruch im deutschen Memelland Kenntnis. Sie fordert von der Reichsregierung, daß sie die schärfsten Schritte zum Schutz des Deutschtums gegen die Rechtsbrecher unternimmt und sich nicht nur mit leeren Protesten beim Völkerbund begnügt."

Reichskanzler Dr. Brüning in Genf

Genf, 7. Febr. Reichskanzler Brüning ist Sonntag nachmittag mit seiner Begleitung in Genf eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatte sich zum Empfang eine hundertköpfige Menge eingefunden, die den Kanzler mit lautem Beifall und Hochrufen begrüßte. Von deutscher Seite waren Botschafter Nadolny und Graf Welczek, der deutsche Gesandte in Bern, der deutsche Untergeneralsekretär Dufour-Feronce, der deutsche Generalkonsul, sämtliche Mitglieder der deutschen Abordnung, die deutschen Beamten des Völkerbundssekretariats und des Internationalen Arbeitsamts, die Spitzen der deutschen Kolonie und eine große Zahl deutscher Pressevertreter erschienen. — Der Kanzler begab sich vom Bahnhof nach dem Hotel Metropol, dem Sitz der deutschen Abordnung. Er stattete gegen Abend dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, einen Besuch ab. Zur gleichen Zeit hatte Staatssekretär v. Bülow Unterredungen mit dem englischen und dem italienischen Außenminister.

Der deutschen Delegation wurde mitgeteilt, daß der Reichskanzler Brüning bereits am Dienstagnachmittag nach Berlin zurückkehren wird, da dringende Geschäfte des Reichskabinetts seine Anwesenheit am Mittwoch in Berlin notwendig machten. Der Reichskanzler ist nach Genf gekommen, um, wie bereits von vornherein vorgesehen, an dem Beginn der sachlichen Arbeiten der Konferenz teilzunehmen.

Es wird ausdrücklich betont, daß die Rede des Reichskanzlers, die er am Dienstagvormittag halten wird, keine Stellungnahme zur Abrüstungsfrage vom innerpolitischen, sondern ausschließlich vom außenpolitischen Standpunkt aus darstellen wird. Für die Abfassung der Rede werden die Erklärungen der Redner des Montags — Tardieu, Gibson und Simon — natürlich nicht ohne Einfluß bleiben.

Ferner wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in den eingehenden Ausführungen des Reichskanzlers über die von Deutschland auf der Abrüstungskonferenz zu machenden Vorschläge die allgemeinen Richtlinien erörtert sind, die von deutscher Seite auf der Abrüstungskonferenz maßgebend sind. Auf deutscher Seite ist beabsichtigt, sachliche Vorschläge auf der Abrüstungskonferenz einzureichen.

Schapei vollständig niedergebrannt

Moskau, 7. Februar. Nach einer amtlichen russischen Meldung aus Schanghai sind die Kämpfe bei Schapei noch nicht beendet. Der Sonnabend war der schwerste Tag, den Schapei erlebte. Die Stadt brannte vollkommen nieder. Der Schaden wird auf etwa 1,5 Milliarde Mark geschätzt. Die chinesischen Truppen haben Verstärkungen erhalten und wollen weiterkämpfen.

In London liegen noch keine Meldungen über eine Besetzung der Wusung-Forts durch die Japaner vor.

Nach den letzten Nachrichten haben die Chinesen erklärt, daß sie alles daransetzen werden, um die Forts nicht in die Hände der Japaner fallen zu lassen.

Neutrale Beobachter haben festgestellt, daß bei den Gefechten um die Forts 80 Mann der Besatzung gefallen und 50 verwundet worden sind. Somit haben die Chinesen in den Forts noch 250 Mann. Das Gelände gleicht einem Trichterfeld. Ein großer Teil der Fortgeschütze ist bereits ausgefallen. Ein bei den Forts liegendes englisches Hotel wurde von japanischem Feuer schwer beschädigt.

Schwere politische Zusammenstöße in Berlin

Berlin, 7. Febr. In der Nacht zum Sonntag und in den frühen Morgenstunden kam es in verschiedenen Gegenden der Stadt zu schweren politischen Zusammenstößen, wobei mehrere Personen — darunter auch durch Revolverschüsse — Verletzungen davontrugen. Insgesamt sind in der vergangenen Nacht und am Sonntagvormittag über 150 Zwangsgestellungen vorgenommen worden, darunter befanden sich 110 Nationalsozialisten, 20 Kommunisten, 20 angeblich Parteilose und 2 Stahlhelmleute. Eine größere Schlägerei entstand nach polizeilichen Mitteilungen in einem Restaurant in der Ebersstraße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, wobei die Lokaleinrichtung zum Teil zertrümmert wurde. In dem Hausflur eines Hauses in der Großbeerenstraße wurde ein Nationalsozialist von politischen Gegnern niedergeschlagen. Er mußte in besinnungslosem Zustand nach dem Krankenhaus gebracht werden. Am Petersburger Platz wurden Nationalsozialisten beim Zettelverteilen von Kommunisten angegriffen. Bei einer weiteren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten wurde ein Nationalsozialist durch einen Messerstich an der Oberlippe verletzt. Acht Kommunisten wurden zwangsgestellt.

Nationalsozialistische Versammlung im Sportpalast aufgelöst

Berlin, 7. Febr. Das nationalsozialistische Mitglied des Präsidiums des Reichslandbundes, Reichstagsabgeordneter Willikens, sprach am Sonntagabend, dem letzten Tag der „Grünen Woche", im Sportpalast zu einer zum großen Teil aus Landwirten zusammengesetzten Versammlung über das Thema: „Zurück zu Blut und Scholle." Am Schluß seiner Rede wollte er eine ihm von dem anwesenden Berliner Gauleiter Dr. Goebbels übergebene schriftliche Mitteilung betreffend das gegen Dr. Goebbels vom Berliner Polizeipräsidenten verhängte Redeverbot verlesen, als der überwachende Polizeibeamte eingriff und sich diese Mitteilung von Dr. Goebbels aushändigen ließ. Er verkündete darauf die Auflösung der Versammlung. Im Saale herrschte minutenlang große Unruhe, doch kam es zu keinerlei Zwischenfällen.

Explosion in einem belgischen Kohlenbergwerk

Charleroi, 7. Februar. In einer Kohlengrube bei Marchienne hat sich heute in 1260 Meter Tiefe eine Explosion schlagender Wetter ereignet. 7 Bergleute wurden schwer verletzt, zwei von ihnen ringen mit dem Tode. 18 Bergleute sind eingeschlossen, und es besteht keine Hoffnung mehr, sie lebend zu bergen.

Kunst und Wissenschaft

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Der Freischütz" (½8); Schauspielhaus: „Prinz Methusalem" (8); Albertheater: „Die Anna-Liese" (8); Die Komödie: „Ein entzückender Mensch" (½9); Residenztheater: „Die lustige Witwe" (8); Central-Theater: „Das Veilchen vom Montmartre" (8).

† **Residenztheater.** Ab heute, Montag, singt in der erfolgreichen Operette „Die lustige Witwe" Magdalena Witt die Titelpartie.

† **Konzert im Albertheater.** Das erste der zwei Ballettkonzerte der Dresdner Philharmonie unter Leitung von Dr. Kurt Kreiser am Sonntag, dem 14. Februar, vormittags 11 Uhr, bringt Werke von Beethoven, Mozart, Schubert, Berlioz, Gounod, Glinka und Tschaikowsky. Karten zu kleinen Preisen an der Kasse des Albertheaters, Rels, F. Ries, Seestraße, und Goichs Buchhandlung, Bautzner Straße.

† **Der Deutsche Künstler-Verband Dresden,** dessen 5. Kunstausstellung im ehemaligen Schloß Pattland, hat am 7. Februar im Stadtmuseum II in Freiberg eine kleine, nur von Dresdner Mitgliedern des Verbandes beschickte Ausstellung eröffnet. Diese ist für die Dauer eines Monats täglich, auch an Sonntagen, von 10 bis 4 Uhr geöffnet.

† **Erna Berger im Musikverein Dresden-Nord.** Mit einem geschmackvoll zusammengestellten Programm erlang sich Erna Berger von der Staatsoper im Saale des Wilden Mannes einen ebenso herzlichen wie stürmischen Erfolg. Herzlich erklang der Beifall nach den vom Rokoko zum Biedermeier führenden schlichten Liedern von Johann Gottlieb Naumann und Karl Maria von Weber, für die die Sängerin mit ihrer hellen Stimme und liebenswürdigen Wesensart wie geschaffen ist. Wärmer schon wurde die Stimmung nach den Schumannliedern, von denen „Stille Tränen" und „Aufträge" besonders schön gelangen. Förmlichen Jubel endlich erregten das „Elfenlied", „Er ist's" das „Mausefallen-Sprüchlein" und „Ich hab' in Penna einen Liebsten" von Hugo Wolf, von denen die beiden zuletzt genannten wiederholt werden mußten. Hatte sich die Künstlerin bis hierher als Liedersängerin von Kultur erwiesen, so feierte sie am Schlusse noch einen Triumph als Bühnensängerin, vor allem mit der auf die „Traviata"-Arie folgenden Arie der Zerbinetta aus „Ariadne auf Naxos" von Richard Strauß. Wie sie die alle Stimmungsgrade, vom leichten Sentiment bis zur kapriziösen Ausgelassenheit durchlaufende, mit technischen Schwierigkeiten geradezu gespickte Arie mit überlegener Sicherheit herausbrachte, war ein Meisterstück. Mit Recht aber ließ die Sängerin an dem Beifallsdank stets ihren Begleiter Leo Wurmser teilnehmen, der vor allem in den Schumann- und Wolfliedern seine glänzenden Fähigkeiten entfaltete. — ch —

† **Hugo-Wolf-Liederabend.** Die Vereinigung der Freunde Deutscher Kunst zu Dresden gab eine ihrer stets durch stilistische Geschlossenheit sich auszeichnenden schönen Veranstaltungen diesmal im großen Kaufmannschaftssaal in Form eines Liederabends mit Werken von Hugo Wolf. Zwei bekannte und geschätzte Vertreter Dresdner Konzertgesangs hatten sich zur Verfügung gestellt: Susanne Michel (Sopran) und Carl Werner Reichelt (Baßbariton). Der Sänger wählte den mehr pathetischen, dramatischen, balladenhaften Wolf, die Sängerin den idyllischen, liebenswürdigen, sentimentalen, humoristischen. So ergaben sich schöne Gegensätze und Abwechslungen und damit ein Begriff von der großen Vielseitigkeit des Liedermeisters aus Richard Wagners Schule. Mit wieviel Stilgefühl und Geschmack beide Sänger solche Dinge bringen, ist ja bekannt und kaum neu zu bewerten. Reichelts Stimme scheint in der Tiefe weiter an schöner, voller Resonanz gewonnen zu haben. Ein Glanzstück seiner lebendigen grundmusikalischen Gestaltung bedeutete der immer wieder fabelhaft wirkungsvolle „Feuerreiter". Susanne Michels Sopran klang hell- und warm durch den Saal. Sie wußte selbst ausgesprochenen Tenorstücken wie dem „Jägerlied" durch ihren persönlichen Charm bezwingenden Ausdruck zu verleihen. In die Klavierbegleitung teilten sich Elly Mehnert und Walter Dammeuer, die ebenfalls ihren Anteil beanspruchen durften an dem Erfolg, der dem Abend in reichem Maße zuteil wurde, nicht zuletzt in Form eines sehr starken Besuches. E. S.

† **Kirchenrechtslehrer Freisen †.** Der als Kirchenrechtslehrer weitbekannte Würzburger Universitätsprofessor Dr. theol. et jur. utr. Josef Freisen ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Die Zahl seiner wissenschaftlichen Werke auf kirchenrechtlichem Gebiete ist groß. Von der ungarischen Diözese Waitzen war Freisen ehrenhalber zum Konsistorialrat ernannt worden.

† **Tod eines Münchner Geologen.** In München ist der Ordinarius für Mineralogie und Geologie an der dortigen Technischen Hochschule, Professor Konrad Oebbeke im Jahre alt, gestorben. Oebbeke, der sich 1881 in München habilitierte und, ehe er wieder nach München kam, als ordentlicher Professor in Erlangen wirkte, hielt seit 1927 keine Vorlesungen mehr. Der Verstorbene hat als Fachschriftsteller große Bedeutung gewonnen.

† **Erfolge Dresdner Künstler in Plauen.** Im Rahmen der diesswinterlichen vier Meisterkonzerte fand im vollbesetzten großen Prätersaale zu Plauen das letzte als Kammerkonzert bei Friedrich dem Großen im Kostüm der Zeit unter Leitung von Kapellmeister Karl Maria Pembaur (Dresden) statt. Die umfängliche sorglich gewählte Vortragsfolge enthielt ausschließlich Kompositionen von zeitgenössischen Meistern wie dem großen König selbst, von Hasse, Graun, Händel, Quantz, Benda und Karl Phil. Em. Bach und wurde bestritten von dem Meisterflötisten Paul Scheffer und sechs weiteren Kammervirtuosen der Sächsischen Staatskapelle in Dresden, während Kapellmeister Pembaur am Flügel saß. Den Gesangsteil hatte Annelies Heß von der Städtischen Bühne in Chemnitz übernommen, die mit ihrem kultivierten Koloratursopran die Orchesterdarbietungen wirksam ergänzte. Die große Hörerschar war entzückt und dankte durch langanhaltenden Beifall für den erlesenen Genuß. oa.

† **Die Goethe-Gedenkspiele der Goethe-Gedächtnisfeier in Weimar.** Die Goethe-Gedächtniswoche in Weimar vom 20. bis 28. März erhält, wie bekannt, dadurch ihr besonderes Gepräge, daß neben den repräsentativen Gedenkfeiern sechs der namhaftesten deutschen Bühnen einschließlich des Burgtheaters Wien in einen idealen Wettbewerb treten, um Goethes dramatische Werke zu verlebendigen. Ueber die Besetzung dieser Gedenkaufführungen, an denen erste Kräfte mitwirken, steht nunmehr folgendes fest: An Goethes Todestag, dem 22. März, wird das Burgtheater zu Wien unter der Regie Albert Heines den „Tasso" spielen. Die Titelrolle wird Raoul Aslan verkörpern, während die beiden Leonoren von Else Wohlgemuth und Ebba Johannsen gespielt werden. Weiter wirken mit Fred Hennings und E. Balser. Die Gedenkwoche beginnt mit einer Aufführung vom „Urgötz" durch das Staatl. Schauspielhaus Berlin unter der Regie des Intendanten Ernst Legal. Heinrich George wurde für den Gottfried (Götz) gewonnen, während die Elisabeth von Maria Koppenhöfer gespielt werden wird. Am Montag folgt durch das Staatstheater Bochum der „Egmont", dessen Titelrolle mit Willi Busch besetzt sein wird. Die Regie führt Intendant Dr. Saladin Schmitt. Das Staatl. Schauspielhaus Dresden wird am Mittwoch unter der Spielleitung von Georg Kiesau „Die natürliche Tochter" bringen, bei der Bruno Decarli als König, Antonia Dietrich als Eugenie, Walter Kottenkamp als Herzog, Alice Verden als Adelheid, sowie die Herren Ponto, Kleinoschegg u. a. mitwirken. Die „Iphigenie" wird am Donnerstag durch das Staatl. Schauspielhaus München geboten werden. Schließlich wird das Staatstheater Stuttgart mit einer Aufführung des „Clavigo" am Sonnabend die Reihe der auswärtigen Gastspiele beschließen.

Oertliches und Sächsisches

Gabelsberger-Feier

Der Dresdner Stenographenverband veranstaltete am Sonntag im dichtgefüllten großen Saale des Ausstellungspalastes die herkömmliche Gabelsberger-Geburtstagsfeier. Haben sich die Vereine auch längst auf die Einheitskurzschrift umgestellt, so wird die alte Tradition aus Dankbarkeit und Verehrung für den Altmeister der deutschen Stenographie, dessen Grundgedanken in der Einheitskurzschrift verankert sind, doch gern und freudig fortgesetzt. Die Gabelsbergerfeier gestaltete sich auch diesmal wieder zu einem schönen Familienfest, das den Mitgliedern der 28 Verbandsvereine Gelegenheit gibt, sich gegenseitig zu begrüßen und Kameradschaft zu pflegen. Auch die Führer der großen stenographischen Bewegung waren anwesend: Der Vorsitzende des Deutschen Stenographenbundes, Regierungsrat Dr. Blauert, der Vorsitzende des Sächsischen Stenographenverbandes, Regierungsrat Brauße, der frühere Vorsitzende des Dresdner Ortsverbandes, Regierungsrat Professor Dr. Lampe, vor allem auch der Senior der deutschen Stenographen, Regierungsrat Professor Ahnert. Der Vorsitzende, Verwaltungsdirektor Hecker, warf in seiner Ansprache die Frage auf, ob man es angesichts der trostlosen Wirtschaftslage verantworten könne, solche Feste zu feiern. Aber diese Frage verneinen, hieße die Schrumpfung unseres Wirtschaftslebens nur fördern. Das wollten jedoch die Stenographen, die ja in erster Linie der Wirtschaft dienten, auf keinen Fall. Der heutige Tag solle ein Bekenntnis dafür sein, daß man sich eins wisse in dem Streben nach Förderung und Verbreitung der Einheitskurzschrift. In welchem Maße diese sich seit ihrer Einführung durchgesetzt habe, zeige schon ein Blick auf die Entwicklung der größten stenographischen Organisation, des Deutschen Stenographenbundes, der seit dem Jahre 1925 von 70 000 auf nahezu 200 000 Mitglieder angewachsen sei. Der Redner ermahnte die junge Stenographenwelt, trotz der großen Erwerbslosigkeit in dem Streben nach vortrefflichen Leistungen nicht zu erlahmen. Wir dürften den Glauben nicht daran verlieren, daß die guten Kräfte wieder einmal in der Wirtschaft gebraucht werden. Bereit sein, heißt alles!

Der unter Leitung von Oberverwaltungsinspektor Sander stehende Festausschuß hatte wieder für eine besonders wertvolle Vortragsfolge Sorge getragen. Musikmeister Waldaus Mannen leiteten das Konzert ein, das auch wundervolle Darbietungen der Harfenvirtuosin Maria Stenz-Gmeindl und des Cellisten Emil Gmeindl brachte.

50 Jahre Militärverein Artillerie, Pioniere und Train

Am Sonntag feierte der Sächsische Militärverein Artillerie, Pioniere und Train, Dresden, im Gewerbehaus sein goldenes Jubiläum. Trotz des Ernstes der Zeit war die Beteiligung außerordentlich stark. Im Verlaufe des vom Trompeterkorps der Infanterieschule dargebotenen Konzertes erfolgte der feierliche Einmarsch der Fahnen, worauf der Vorsitzende, Arthur Scheibe, die Versammlung begrüßte und die zahlreichen Ehrengäste willkommen hieß. Den von Herbert Scheibe gedichteten Prolog sprach Herr Rey. Frau Lotte Heller sang mit geschulter Stimme die Arie der Elisabeth aus dem „Tannhäuser" und die „Zueignung" von Richard Strauß. Dann hielt Oberstleutnant Auerbach die Festrede. Er gab zunächst einen Rückblick auf die glänzende Geschichte der deutschen Armee, in deren größter Zeit der Jubelverein mit 88 Kameraden gegründet worden sei. Seitdem sei die Mitgliederzahl ständig gewachsen; denn in guten und bösen Tagen sei der Treugeist, in dem der Verein entstand, stets der gleiche geblieben. Der Redner dankte allen Vorsitzenden des Vereins in den vergangenen Jahrzehnten für das unverbrüchliche Pflichtgefühl, mit dem sie in den Reihen der Kameraden jederzeit die alten Soldatentugenden gepflegt hätten. Er gedachte mit einem ehrenden Nachruf der Toten, besonders des hochverdienten, langjährigen Vorsitzenden Bruno Hoffmann. Nachdem er weiterhin dem gegenwärtigen Vorstand für seine aufopfernde Tätigkeit den Dank des Vereins ausgesprochen hatte, wandte er sich dem Gedanken des deutschen Wiederaufbaus zu. Er verlangte treueste Pflege des nationalen Gedankens, der Gottesfurcht, Selbstlosigkeit, Willenskraft und Opferliebe. Die heute so oft genannte „Geschlossenheit der Nation" dürfe nicht leichtes Schlagwort bleiben, sie müsse vielmehr Tat werden, geboren aus Kameradschaftsgeist, Stärke, Energie und Kriegstüchtigkeit. In diesem Geiste wolle man die Jugend erziehen, und nur in diesem Geiste möge der Verein in das zweite halbe Jahrhundert eintreten.

In nicht endenwollender Reihe traten nun die Gratulanten heran. Die Grüße und Wünsche des Präsidiums des Sächsischen Militärvereinsbundes überbrachte Oberst a. D. Richter, der ein Fahnenband überreichte und die Jubilare auszeichnete, besonders die drei Fünfzigjährigen, Hildebrand, Wunsch und Kühne, sowie die fünf Vierzigjährigen und die elf Fünfundzwanzigjährigen. Der Jubelverein erhielt eine große Zahl wertvoller Ehrengeschenke. Die Wünsche der Reichswehr sprach Stadtkommandant Oberstleutnant Seifert aus, der auf den Jubelverein ein markiges Hurra ausbrachte. Vorsitzender Scheibe dankte mit warmen Worten für alle Ehrungen. Das historische Marschpotpourri von Kaiser leitete schließlich zum Festball über.

— **Die Deutschnationalen und Hindenburg.** Darüber spricht heute 20 Uhr in dem Restaurant Großmarkthalle, Friedrichstraße, in öffentlicher Versammlung der Ortsgruppe Dresden der Deutschnationalen Volkspartei der Landesgeschäftsführer des Landesverbandes Ostsachsen, Dr. Georg Reuher. Er wird sich in seinen Ausführungen auf die Erörterungen in der Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei am vergangenen Sonnabend stützen.

— **Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden** hält am Montag, dem 15. Februar, 11,15 Uhr, im Saale der Amtshauptmannschaft, Johannstraße 23, 2. Stock, eine öffentliche Sitzung ab. Die Tagesordnung hängt sowohl im amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäude, Johannstraße 23, als auch im Verwaltungsgebäude des Bezirksverbandes, Bürgerwiese 28, aus.

— **Rückkehr Dresdner Kinder.** Der Aufenthalt der zur Zeit in der Waldschule Fischhausstraße befindlichen Dresdner Kinder ist am 10. d. M. beendet. Die Angehörigen werden gebeten, die Kinder am 10. Februar, 12,00 Uhr, im Heim, Fischhausstraße 12b, abzuholen.

— **Großfeuer in Freital verhütet.** Der Wächter 89 der Dresdner Wach- und Schließ-Gesellschaft bemerkte in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in Freital, an der oberen Dresdner Straße, Brandgeruch. Diesem nachgehend, entdeckte er in einem Fabrikgrundstück an der Güterstraße durch die im Obergeschoß gelegenen Fenster einen hellen Feuerschein. Er verständigte sofort die Feuerwehr, die mit den Löscharbeiten etwa fünf Stunden zu tun hatte. Da sich in dem Grundstück noch andere Betriebe befinden, ist durch die Aufmerksamkeit des Wächters ein großer Schaden verhütet worden.

— **Der Evangelische Landesschulverein für Sachsen,** Gruppenverband Dresden-Ost, veranstaltet am Mittwoch, 20 Uhr, im Gemeindesaal der Versöhnungskirche, Schandauer Straße 35, einen öffentlichen Familienabend. Im Mittelpunkt wird ein von dem 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe Groß-Dresden, Pfarrer Klee, dargebotener, von gesanglichen und musikalischen Darbietungen umrahmter Lichtbildervortrag „Wie ich Oberammergau 1930 erlebte" stehen.

Im Zeichen des Faschings

Viel spärlicher als sonst hat es in diesem Jahre bisher Faschingsveranstaltungen gegeben. Die Mittel sind überall knapp, und die Not der Zeit dämpft vielfach die Lust, sich zu vergnügen. Auch am Sonnabend vor dem Faschingsfest, einem Haupttage der Karnevalszeit, der früher eine Flut von allerlei Veranstaltungen mit sich brachte, hat es diesmal nur einige wenige größere Feste gegeben. Daß jedoch nicht alle Feiern restlos gestrichen worden sind, ist im letzten Grunde doch erfreulich. Denn es gibt keine bessere Medizin gegen Kopfhängerei als harmlose Fröhlichkeit. Solche Veranstaltungen haben, wie immer wieder betont werden muß, auch eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche und soziale Seite, weil sie manchem unter der Erwerbslosigkeit leidenden Einwohner Lohn und Brot verschaffen, wenn auch nur für eine kurze Spanne Zeit, und weil sie wieder Geld in die Wohlfahrtskassen der Veranstalter bringen, das heute nötiger denn je gebraucht wird.

Ball an Bord der „Bremen"

„Heute ist's aber wirklich nett", erklärte strahlend eine junge Dame, und gab damit treffend der allgemeinen Ansicht Ausdruck. Das machte, daß die „Bremen" zeitgemäß gesteuert wurde. Da war nichts Aufgedonnertes, keine Effekthascherei in den Dekorationen. Ein paar Schiffstaue am Fallreep, als man an Bord ging; Matrosen empfingen die Gäste; ein Stapel von Kabinenkoffern aller Größen und Systeme in einer Ecke zeigte, daß das Schiff „voll Haus" hatte. Die Deckspromenade zierten Signalflaggen, den Saal die Fahnen aller Länder, die schwarz-weiß-rote deutsche Handelsflagge und die Flagge des Norddeutschen Lloyd, Anker und Schlüssel in Blau auf weißem Grunde.

Bevor die „Bremen" und die „Europa" in Dienst gestellt wurden, fuhr auf deutschen Schiffen wohl gutes internationales Publikum, aber das allererste bevorzugte englische Dampfer, die etwas schneller waren. Das hat sich inzwischen gewaltig geändert. „Bremen" und „Europa" tragen jetzt gemeinsam das Blaue Band des Ozeans auch in der Beziehung. Dementsprechend hatte sich am Sonnabend im Parkhotel auf dem Weißen Hirsch gute Gesellschaft zusammengefunden; aus Kreisen der Beamtenschaft, des Handels und der Industrie, Reichswehr war zahlreich vertreten, und die Jugend — ja, etwas anderes als Jugend gab es kaum, denn alles, was da war, fühlte sich jung. Da hätte auch einer widerstehen sollen, wenn die Kapelle Feiereis einen Walzer spielte, oder im anderen Saale die Kapelle José Letz einen Rumba! Ebenso schmissig war die Musik im Mannschaftsraum, zu dem man hinabstieg an Kisten und Warenballen vorbei, ist doch die „Bremen" ein Handelsschiff. Daß nur Gesellschaftskleidung zugelassen war, erhöhte die Harmonie und war sehr stilgerecht, denn an Bord der wirklichen „Bremen" ist es genau so.

Da tönt die Schiffsglocke über das Deck. Unter der künstlerischen Leitung von Erich Fiedler werden Vorführungen geboten, bei denen das Tanzpaar John, Bella Erdoes und von der Staatsoper Hilde Schlieben und Gino Neppach mitwirken. Allen spendet das Publikum lebhaften Beifall.

Und weiter geht das frohe Getriebe. Zwischendurch versucht man, an der Tombola die Reise nach England zu gewinnen, oder wenigstens die nach Helgoland. Wer aber eine Niete zieht, tröstet sich damit, ein gutes Werk getan zu haben, denn die Erträgnisse des Balles fließen dem Wohltätigkeitsfonds der Kurverwaltung zu und sollen Arbeitslosen Beschäftigung geben.

Hätten wir uns abends acht Uhr, als das Fest begann, auf der wirklichen „Bremen" in Bremerhaven eingeschifft, schwämmen wir jetzt schon bald im Aermelkanal. Schade, daß jedes Fest ein Ende hat; es wäre so schön gewesen, Seemeile auf Seemeile tanzend zurückzulegen bis zur Neuen Welt. So — entert man mit Mühe gerade noch den letzten eingelegten Omnibus, und statt am Morgen die Kreidefelsen von Dover zu sehen, findet man sich in der heimischen Koje wieder. Aber das nächste Mal fahren wir wieder mit, denn der Ball an Bord der „Bremen" war schön.

Faschings-Funkball 1932

Es war eine recht „bunte Welle", die sich am Sonnabend in beiden Sälen des Ausstellungspalastes bewegte. Der „Sender" Dresdner Funkverein hatte wiederum eine ganz starke „Frequenz" bewiesen, und so gab es kurz nach Beginn ein endloses Kommen. Bald waren beide Parkette dicht gefüllt, die Kapellen Plietzsch-Marko und Lorey mußten unablässig spielen, und in der zehnten Stunde wurde es so voll, daß in den Gängen kaum ein Durchkommen war. In der Bar, auf den beiden kleineren Tanzflächen in den Nebenzimmern, im Keller, aus dem Schrammelweisen lockten, überall sah man die gleiche Buntheit, Tanzfreude und Stimmung. An der Tombola lockten schöne Gewinne, als erster Preis ein Netzempfänger. An dem Würfelstand gab es ebenso schöne Dinge zu gewinnen, und am Schützenstand wurde die Zielfestigkeit geübt. Während man im Konzertsaal jede Dekoration vermieden hatte, waren im großen Saal vier Funktürme aufgebaut, die aber als sichtbare Wellen bunte, kreisförmige Flächen mit Flittergold und farbige Papierstreifen aussandten. Den ersten Höhepunkt des Abends brachte ein kurzes Kabarett, dem Alice Weymouth eine elegante Ansagerin war. Zunächst zeigte das Tanzpaar John/v. Bose in seiner eleganten Art einen English Walz mit Wiener Walzer, einen Tango und einen Rumba und mußte nach endlosem Beifall einen Paso double zugeben. Dann sah und hörte man die „Dresdner Jazz-Sänger", die mit Schlagerliedern, so aus der „Blume von Hawai" und dem bekannten „Das ist die Liebe der Matrosen" ebenfalls allen Beifall errangen, und schließlich lachte man bei dem Auftreten der musikalischen Exzentrik-Clowns Fiston & Grotter vom Berliner Wintergarten über derbe, aber wirksamste Komik. Um Mitternacht gab es den zweiten Höhepunkt: Anna Sten wurde den Funkteilnehmern vorgestellt. Alice Weymouth kündete sie an, und Rudolf Schröder vom Schauspielhaus fand die nette Kalauergeschichte von den tausend begeisterten Jünglingen, die solche Verehrer des Filmstares wären, daß sie ihre Köpfe „verdreht" fühlten und aus diesem Grunde einen Jünglingsverein „Dreh-Sten-sia" gegründet hätten. Die schöne, blonde Filmfrau sprach ein paar Worte, wurde begeistert gefeiert und mußte dann . . . Autogramme schreiben, die sehr begehrt waren, aber ebenso, wie der Hauptertrag des Abends, den ostsächsischen Kriegsblinden und der Winterhilfe ein erkleckliches Sümmchen gebracht haben dürften. Man sagt immer von Rundfunkwellen, die Modulation gliche kleinen Reiterchen auf der gedachten Wellenlinie . . . Nun, die bunte Welle war dann . . . sehr gut moduliert.

Kallaballük im Studentenhaus

Am Sonnabend hielt Prinz Karneval — ein Fürst, den man bis heute noch nicht zu entthronen wagte — seinen Einzug im Dresdner Studentenhaus. Obwohl Notverordnung und „Wechsel"-Kürzungen mit manchem kräftigen Stoß seinen Thron erschütterten — ein paar Stunden herrschte er unumschränkt und teilte Frohsinn und Laune an seine treu ergebenen Untertanen aus. Kallaballük, der traditionelle Name des Faschingsfestes der Dresdner Studentenschaft, ist schon lange kein bloßes Wort mehr, sondern zum Begriff und Inbegriff fröhlich akademischen Faschingstreibens geworden. Diesmal gab der im Vorjahre mit großem Idealismus und Erfolg betriebene Sportplatzbau das Leitmotiv für die ausgelassenen Stunden. „Notverordnung § 51: Wir schippen weiter!" stand in großen Lettern über dem Faschingsabend.

Diesem Motto entsprechend gestaltete sich auch die Kostümierung originell. Mit wenig Kosten, aber desto mehr mit Witz und Erfindungsgeist war gearbeitet worden, um sich „kommentmäßig" herauszustaffieren. Sport- und Arbeitsdreß, das seinerzeit beim Sportplatzbau verwendet worden war, feierte vielfach feuchtfröhliche Auferstehung, und wie damals mancher Schweißtropfen von der Stirn bei harter Arbeit geflossen war, so geschah dies jetzt beim Tanz. Die bekannte Studentenkapelle Herzog spielte unermüdlich im Hauptsaal. Aber auch in den zahlreichen, erfinderisch ausgeschmückten Nebenräumen war für Musik gesorgt.

Auf Abwechslung war man in jeder Hinsicht bedacht gewesen. So versetzte ein grotesker Aufzug alle Welt in erwartungsvolles Staunen. Der bleiche Geist des Sportplatzes zog ein unter dem Rasseln von Kipploris und dem Fauchen einer Miniaturlokomotive. Das Podium erklirrte von Spatenstichen. Hitzefeuer und trauriges Gemaunze eines Muskelkaters drangen hilfeflehend zum bunt überspannten Faschingshimmel — ein kleines Abbild der Mühen und Plagen, denen sich die Studentenschaft beim Selbstbau ihres Sportplatzes unterzieht. Der Rest des Abends war buntes Gewimmel vom Keller bis hinauf zum Dachgeschoß. So lebhaft und überschäumend das Treiben, so wenig läßt es sich in trockene Worte fassen. Und gar das Ende?? Aber bitte, selbstverständlich: Diskretion ist Ehrensache.

Der Reinertrag des von Studentenschaft und Dresdner Hochschulverein gemeinsam veranstalteten Festes wird der Studentischen Freitischhilfe willkommen sein.

Karikatu

Das in seiner Sonderheit einzigartige Künstlerfaschingsfest Karikatu, veranstaltet von der Dresdner Kunstgenossenschaft in ihrem eigenen Heim, besucht fast ausschließlich von Künstlern und eigentlich nur von solchen Gästen, die der bildenden Kunst irgendwie persönlich nahestehen, hat auch diesmal seinen Charakter gewahrt. Eigenbau kühner Menschenleiber-Architektur füllte die Räume, ganz besonders hübsch im schwarzen Saal, wo namentlich die Decke lustig bevölkert war, in einer Delftstube und im Keller. Der alte Räuberhauptmann Pietsch, in einer „Schallplatte" wonnig verjüngt, der lächelnde Gaudeck und der immer nette Liebermann machten die Honneurs, und sehr bald herrschte bei fescher Musik, die Hauptsaal und Keller (durch Lautsprecher-Transport) gleichzeitig bespielte, die gewohnte Künstlerlaune und intime Faschingsvertraulichkeit. Denn Jugend war da, durchweg mit Geschmack und mit oft ulkig selbständigen Einfällen fastnachtsgemäß (also auch mehr oder minder) bekleidet, und so viel hübsche Mädchengesichter, daß man am Zusehen schon seine Freude haben konnte. Die Herren zeichneten sich zum größten Teil durch sehr persönliche Typengestaltung aus, vom Jan Maat mit erschrecklicher Schifferkrause bis zum jubilativen Herrn „Geheimbden Rath" von Goethe war mancherlei gut Erfundenes im wirbelnden Tanzgetriebe. Ach ja — und eine „Vorstellung" gab's auch... nein, eine „Enthüllung"... eine zeitgemäße. Denn nach längerer drastischer und doch liebenswürdiger Ansprache des stummen Conferenciers Gaudeck (die Idee sollte er sich patentamtlich schützen lassen!) wurde zum Schutze einsamer Wanderer auf der Kaditzer Brücke ein Reiterstandbild nach dem Muster Augusts des Starken aufgestellt — allerdings: notverordnungsgemäß nur halb: man stelle sich vor.. ein Reiterdenkmal halb — nicht der Länge lang — halbiert, nein, die Quere! Mit einer so einfachen Idee kann man eine humoristische Riesenwirkung erzielen! Auch das Gold auf dem Roß hat nicht über seinen breitesten Teil gereicht! Hoffentlich wirft aber das stimmungsvolle Fest doch ein paar Goldkörnchen für die Unterstützungskasse der Kunstgenossenschaft ab.

Bunter Abend der Mudra

Die „Mudra" (Vereinigung engagementsloser Opern-, Operettenkräfte und Tonkünstler) veranstaltete am Sonnabend in Hammers Hotel einen Faschingsball mit heiteren, künstlerischen Vorführungen. Die Vereinigung hat sich ja schon durch ihre Bemühungen um ernste Kunst einen Namen gemacht: manche gelungene Aufführungen kleiner Opern und Operetten, auch Sinfoniekonzerte, zeugten von dem verdienstlichen Bestreben, erwerbslosen Künstlern trotz der Not der Zeit eine Tätigkeit und — leider wohl nur bescheidene — Einnahme zu verschaffen. Diesmal hatte nun der Gründer und Leiter der „Mudra", Michael Jlinsky, ein lustiges, buntes Programm zusammengestellt. Dem vollen Orchester der Vereinigung, geleitet von Kapellmeister Leo Horn, fiel die Hauptaufgabe zu: neben dem Vortrag fröhlicher Musik aus „Fledermaus" und „Bettelstudent" hatte es von Anfang an bis spät in die Nacht hinein zum Tanze aufzuspielen. Was dazwischen an lustigen Einlagen geboten wurde, war so reichhaltig, daß man es gar nicht einzeln aufzählen kann. Mitglieder der „Mudra" wetteiferten mit anderen Künstlern, die ihr Können liebenswürdig zur Verfügung stellten. Da wurden Operettenlieder und Schlager gesungen von Frl. Kolbe, von Frau Lisa König-Siegmann, von dem Tenor Paul Seidner. Letzterer hatte für den Abend als Hauptattraktion auch einen Sketsch verfaßt, eine tolle Szene zwischen Theateragenten, Generalintendant, Dichter und stellungsuchenden Sängern und Sängerinnen, welche ihr „happy end" darin fand, daß durch freigebigste gegenseitige Bestechung schließlich aller Wünsche befriedigt wurden. Unter den „Stellungsuchenden" wurden am meisten belacht der „kaudernde" Tenor Seidner, der Kontrabassist Kommichau und Jlinsky, Spezialist für Tobsuchtsanfälle und Eifersuchtsszenen. Am Klavier wirkte oft Kapellmeister Brink (sonst Dirigent der „Mudra"-Konzerte). Auch Tänze machten viel Spaß: ein „Hühnerterzett" wie auch der Steptänzer Reimann (vom Centraltheater) und ein groteskes Duo von Milly Bretzl und Ruth Mertens. Und auch der Komiker Artur Augustin trug zur Heiterkeit bei. So war der Zweck des Abends, Fröhlichkeit und Tanzlust zu verbreiten, gut gelungen.

Vereinsveranstaltungen

— **Deutscher Offizier-Bund, Ortsgruppe Dresden.** Dienstag, 15 Uhr, Besichtigung Hygiene-Museum, Lingnerplatz 1, Abteilung „Der Mensch", 2. Führung.

— **Komp.-Vereinigung ehem. 5./108.** Dienstag Fastnachtsfeier mit Frauen im Restaurant zum Markgrafen. Anfang 20,30 Uhr.

— **Frauenklub Dresden 1910,** Zingendorfstraße 4. Dienstag 16,15 Uhr Nachmittagstee. Heitere Vorträge. Beginn pünktlich 17 Uhr. Mitwirkung: Lilo Hansen (Rathenson), Fritz Zehren, Joseph Goldhein.

— **Landesverband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Sächs. Militärvereinsbundes.** Gruppe Trachau: Dienstag 20 Uhr Gold. Lamm. Gr. 1: Mittwoch 20 Uhr Neust. Ratskeller. Gr. Bühlau: Donnerstag 20 Uhr Bühlauer Ratskeller.

— **Gesellschaft Hiawatha.** Dienstag: Bunter Faschingsball mit Balletteinführungen im Herzog Albrecht.

— **Reichsverband der Rheinländer.** Fastnachtdienstag 20 Uhr 11 im Johanneshof (1. Stock) Monatsversammlung mit Kappensitzung. Gäste willkommen.

— **Vereinigung der Katzenfreunde.** Dienstag 20 Uhr im Restaurant Erholung, Bautzner Straße 84.

— **Landsmannschaft der Pommerschen.** Dienstag 20 Uhr in der Bärenschänke, Bismarckzimmer, Monatsversammlung.

— **Dram. Bohl.-Verein „Don Carlos 1887".** Dienstag im Herzog Albrecht Faschingsfeier.

— **Verein für Briefmarkenkunde.** Dienstag 18,30 Uhr Jugendabteilung, 20 Uhr Vollsitzung im Thüringer Hof, Schäfergasse 8.

Plauderstunde mit Anna Sten

Hotelzimmer, auch solche von bester Ausstattung, haben immer etwas Unpersönliches. Gespräche, die zwischen wildfremden Menschen mit dem bestimmten Zweck einer persönlichen oder sachlichen Annäherung gepflogen werden, kommen in ihnen schwer zustande. Hier aber war bald der erste Faden gesponnen, denn der blonde Ufa-Filmstar Anna Sten, der zur Zeit in Dresden weilt, besitzt als beste Eigenschaft einen natürlichen und liebenswürdigen Freimut, der jeden bestricken muß. In ihren Rollen ist Anna Sten zumeist ein Vamp-Typ. Kennt man sie persönlich, weiß man nicht, ob man ihre große schauspielerische Begabung in ihren Rollen oder ihre frische und unbekümmerte Einfachheit als Mensch mehr anerkennen soll. Sie sitzt in einem fließenden schwarzen Nachmittagskleid vor einem, und jetzt erkennt man erst recht ihre wundervollen blauen Augen, ihr reines Profil und ihr schönes, ein wenig fremdartig reizvolles Gesicht. Sie spricht glänzend Deutsch, nur ein Mindestmaß von Akzent verrät doch, daß sie Russin ist . . . Oder besser war, denn sie hat einen Deutschen geheiratet. Natürlich kommt man rasch zu den beiden Fragen, was sie künftig zu filmen plane, und wie ihr bisheriger Werdegang gewesen sei. Ueber ihre neuen künstlerischen Pläne spricht sich Anna Sten nur unbestimmt aus. Sie möchte eine Rolle spielen, die eine Frau mitten im Leben darstellt. „Wissen Sie, eine Frau, die kämpft und Opfer bringen muß“, sagt sie ganz einfach, „aber eine ganz . . weibliche Frau.“ Sie fügt aber gleich hinzu, daß sie wenig Filmmanuskript, von denen auch ihr Hunderte zugegangen seien, gefunden habe, die diesen seelenvollen Frauentyp als Hauptrolle besessen hätten.

Die andere Frage, wie sie zum Tonfilm gekommen sei, beantwortet sie mit den einfachen Worten: „Ich habe mich selbst entdeckt.“ Sie stammt aus Kiew. Auch ihr Weg hat über die Sprechbühne, allerdings die russische, geführt. Dann buchte sie ihre ersten großen Erfolge in den stummen (russischen) Filmen „Der gelbe Paß“, „Das Kind des anderen“ und „Moskau, wie es weint und lacht“. Ein Angebot der ehemaligen Prometheus-Filmgesellschaft rief sie nach Deutschland und Berlin. Dort hätte sie auf Angebote hin auch die Sprechbühne wählen können. Aber sie kam unmittelbar zum Tonfilm. Und seit dem „Karamasoff“ und den „Bomben auf Monte Carlo“ (Königin von Pontenero) und ihrer jüngsten Rolle in „Stürme der Leidenschaft“ kennen und lieben wir sie ja. Sie erzählt weiter vom Tonfilm, besonders von der qualvollen Spannung bei den ersten Aufnahmen, bis man dann soweit wäre, daß man sich an die eigene Stimme aus dem Lautsprecher, die immer anders klingt, gewöhnt habe. Sie erzählt von harter und langer Arbeit und von der französischen Fassung des Karamasoff-Films in Paris, und zu schnell heißt es Abschied nehmen. Aber eins stimmt nicht. Die Schlußstrophe, die sie in den „Stürmen der Leidenschaft“ zu singen hat: „Ich glaube, ich gehöre nur mir ganz allein . .“ Sie gehört uns allen und verdient es auch. rch.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Luise, Königin von Preußen“

U.-T.-Lichtspiele

Den äußeren Handlungsrahmen, in den das Filmbild der edlen Preußenkönigin gestellt worden ist, kennen unsere Leser bereits aus den Begleitworten zu der Bildprobe in der Sonntagsnummer. Mitten hinein in die Zeit der tiefsten Erniedrigung Preußens durch französischen Imperialismus, in die Zeit von 1806 bis 1810, führt uns der Film. Aus diesem Parallelismus der Zeitlage mit der Not unserer Tage erklärt sich wohl zuerst, ähnlich wie beim Yorckfilm, die starke Anteilnahme an diesem neuen Königin-Luise-Film. Seine ergreifende Wirkung kommt aber auch noch aus anderen Quellen. Vor allem aus der schlichten, natürlichen Menschlichkeit, in der diese Dulderin auf dem Königsthron aus den Filmbildern hervorleuchtet, rührend in ihrer mütterlichen Zärtlichkeit, verständnisvoll und mitfühlend als Gefährtin des sorgenbedrängten Gatten, opferbereit bis zur Selbstdemütigung vor dem mächtigen Korsen in ihrer Liebe zu Volk und Vaterland, heldenhaft im Ertragen eigener Leiden. Die Manuskriptverfasser Hildebrandt, Raff und Urgiß haben sich beim Entwurfe dieses Charakterbildes mit Glück an Walter v. Molos Roman „Luise“ angeschlossen, und wie der Meisterregisseur Carl Froelich ihre Ideen in schöne, packende Wirklichkeit umgesetzt hat, läßt an Großzügigkeit, geschichtlicher Treue und Anschaulichkeit der in beständigem Wechsel sich folgenden Kriegs- und Friedensbilder nichts zu wünschen übrig. Eine idealere Darstellerin der Luise als Henny Porten kann man sich nicht vorstellen. Statur, Haltung, Miene, Auge, Bewegungen, Stimme — alles ist königlich und zugleich menschlich gewinnend an dieser herrlichen Frau. Gustaf Gründgens Friedrich Wilhelm III. zeigt in seiner Darstellung mehr das Bemühen um einen verantwortungsstarken, gütigen, als um den historisch echten Preußenkönig. Unter den übrigen zahlreichen Darstellern bleiben besonders Friedrich Kayßler (Freiherr vom Stein), Ekkehard Arendt (Prinz Louis Ferdinand) und Wladimir Gaidarow (Zar Alexander) im Gedächtnis haften. Ein schönes, wohltuendes, ja erhabenes Filmwerk!

Schwere Ausschreitungen Chemnitzer Reichsbannerleute

Chemnitz, 7. Februar. Nach Abschluß der Uebungen des NSKK. und der Motorenstürme der NSDAP., die am Sonntag eine Propagandafahrt durchführten, begab sich die Gausturmwache in Stärke von 16 SA.-Männern nach dem Schloßteich, um bei der Vorbeifahrt vor den Führern abzusperren. Bevor die Propagandafahrer der Nationalsozialisten eintrafen, kam plötzlich ein Umzug des Reichsbanners in Stärke von etwa 1000 Mann. Die SA.-Männer stellten sich auf Befehl ihres Führers auf den Fußweg, um das Reichsbanner vorbeizulassen.

Plötzlich fiel die Spitze des Zuges in 100 bis 150 Mann Stärke über die wenigen SA.-Männer her. Sie schlugen mit Totschlägern und Stöcken auf die Wehrlosen ein.

Einige Nationalsozialisten kamen dabei, durch die Schläge auf die Köpfe ohnmächtig geworden, auf den Boden zu liegen, wo weiter auf sie eingeschlagen wurde. Mit Mühe und Not gelang es den weniger Schwerverletzten, ihre Kameraden vor den Reichsbannerleuten zu bergen. Hilfsbereite Anwohner nahmen die blutüberströmten SA.-Männer in ihre Behausung und leisteten die erste Hilfe. Drei Mann wurden in schwerverletztem Zustand in das Küchwaldkrankenhaus eingeliefert. Die Leichtverletzten konnten sich in ihre Wohnungen begeben. Zwei der im Krankenhaus befindlichen SA.-Männer haben durch Tritte erhebliche innere Verletzungen erlitten.

In Dresden, wo die „Eiserne Front“ am Sonntag einen Umzug veranstaltete, ist es zu Ausschreitungen nicht gekommen.

Das Urteil im Totschlagsprozeß Müller

Leipzig. Das Schwurgericht Leipzig verurteilte die 27jährige Krankenschwester Flora Müller wegen Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Sechs Monate gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von vier Jahren beantragt. Die Angeklagte hatte, wie eingehend berichtet, am 9. August v. J. in der Talstraße den Verwaltungsdirektor des Krankenhauses St. Jakob, Dr. Lehmann, durch zwei Schüsse getötet.

Bauernnot ist Volksnot

Hauptversammlung des Landbundes Dresden-Neustadt in Klotzsche

Unter Leitung des Rittergutsbesitzers Fleischer (Kleinwolmsdorf) wurde am Sonnabend im Kurhaus Klotzsche die stark besuchte Hauptversammlung des Landbundes Dresden-Neustadt abgehalten. Der Vorsitzende betonte, daß alles, was für die Landwirtschaft erreicht worden sei, nichts Vollkommenes darstelle, wie die Zinssenkung, der Vollstreckungsschutz und der Butterzoll. Das heikelste Kapitel aber seien die Viehpreise. In dieser Beziehung sei von der Reichsregierung so gut wie nichts geschehen. Bei der großen Preisspanne zwischen Erzeuger und Verbraucher spielten die Ansprüche eine Rolle, die von der städtischen Bevölkerung an die Aufmachung der Fleischerläden gestellt würden. Es müsse hier eine größere Bescheidenheit Platz greifen. Die erhöhte Umsatzsteuer sei für die Landwirtschaft untragbar. Eine Zukunftshoffnung der Landwirtschaft sei

die immer weitere Erstarkung der nationalen Opposition.

Aus dem Jahresbericht des Geschäftsführers Feige ging hervor, daß die landwirtschaftliche Lage sich zur Katastrophe zugespitzt hat. Erschütternde Tatsachen sind von den 2104 Besuchern der Geschäftsstelle berichtet worden. Es wurde anerkannt, daß die Beamten Verständnis für das Los der Landwirte haben, aber die Gesetzgebung hinderte sie vielfach daran, sich wirksam einzusetzen. Gleich wie der Vorsitzende forderte der Geschäftsführer dazu auf, dafür Sorge zu tragen, daß nicht ein Bauer dem Landbund fernsteht. Je größer die Organisation, desto leistungsfähiger ist sie. Nach Erstattung und Genehmigung des Jahres- und Rechenschaftsberichts wurde Gutsbesitzer Wirthgen (Malschendorf) in den Vorstand wiedergewählt. Neu traten in den Vorstand ein Gutsbesitzer Schöne (Kleinröhrsdorf), Wirtschaftsbesitzer Häse (Weißig) und Martin Taschenberger (Raditz), dieser als Vertreter des Junglandbundes. — In der langen, sehr anregenden Aussprache wurde Klage über die hohen Strompreise geführt. Direktor Feldmann versicherte, daß der Landbund sich weiter bemühen werde, eine Herabsetzung zu erreichen.

Direktor Kriegsheim vom Reichslandbund Berlin hielt darauf einen fesselnden Vortrag über

das Schicksal der deutschen Landwirtschaft

Die große Generalabrechnung müsse endlich die Umstellung herbeiführen, damit die Arbeit des Landwirtes wieder einen Sinn bekomme. Der Reichslandbund habe infolge fehlender Mittel auf manche Aufgabe verzichten müssen, aber niemals werde er darauf verzichten, zu versuchen,

den Willen, der im deutschen Bauerntum stecke, zu mobilisieren,

damit er als ein politischer Faktor eingesetzt werden könne. In der Frage der Wiederwahl des Reichspräsidenten könne noch kein abschließendes Urteil gegeben werden. Die Tatsach aber, daß dem Landbund von seinen politischen Gegnern der Mitte und der Linken die Wiederwahl aufgedrängt werden solle, müsse außerordentlich mißtrauisch stimmen. Man müsse daraus den Schluß ziehen, daß der Regierung Brüning viel daran liege, um mit dem Deckmantel der großen Autorität Hindenburgs ihre brüchig gewordene Stellung zu behaupten.

Wenn nicht eine Trennung von Hindenburg und Brüning eintrete, sehe er keine Möglichkeit, die Wiederwahl Hindenburgs zu empfehlen.

Der Reichslandbund habe nichts unversucht gelassen, um die Landwirtschaft und damit die gesamte Wirtschaft des Vaterlandes aus dem Sumpfe herauszuhelfen. Das Ergebnis sei jedoch durchaus unbefriedigend. Nicht mit Reden, sondern nur noch mit der Tat, sei etwas zu erreichen. Eine solche Tat würde

die Berufung von Männern der nationalen Opposition

sein. Der Redner wandte sich dann mit Nachdruck gegen die immer wieder aufgestellten Behauptungen, daß die deutsche Landwirtschaft nicht in der Lage sei, uns zu ernähren, daß wir exportieren müßten, um unsere Zinsen zu bezahlen und die Kaufkraft zu heben. Die Ausfuhr könne immer nur eine Zuschußleistung sein, die sich auf einem blühenden Binnenmarkt aufbaue. Es sei verbrecherisch, den deutschen Arbeiter in dem Wahne zu erhalten, als wenn die Herstellung eines Zustandes vor 1914 möglich sei; nur durch einen entsprechenden Ausbau der deutschen Kräfte könne er wieder Arbeit erhalten. Die Arbeit des Landbundes diene nicht allein der Landwirtschaft, es gelte wieder einen Boden für die Existenz des deutschen Volkes zu erringen, damit man wieder gebe Brot den Arbeitslosen und Heimat den Heimatlosen.

Stürmischer Beifall folgte der Rede.

Rundfunkprogramme

Montag, den 8. Februar 1932

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,30: Funkgymnastik. — Anschließend bis 8,15 Uhr: Frühkonzert.
9,45: Wirtschaftsnachrichten.
9,50: Wetterdienst, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
9,55: Was die Zeitung bringt.
10,15: Weltbörsenbericht der Mirag.
11,00: Werbenachrichten außerhalb des Programms.
12,00: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen und Schneebericht.
12,10: Mittagskonzert (Funk-Orchester, Leipzig).
14,00: Erwerbslosenfunk. Jugendliche Erwerbslose auf Deutschlands Landstraßen.
14,15: Die Begegnung auf der Landstraße. Erzählung von H. Röß.
14,30: Kunstberichte.
15,00: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.
15,10: Frauenfunk. Wir entdecken den Orient auf dem Balkan.
15,45: Wirtschaftsnachrichten.
16,00: Unterhaltungskonzert (Kapelle Plietzsch-Marks, Dresden).
17,30: Wettervoraussage und Zeitangabe.
17,50: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
18,00: Stunde der Neuerscheinungen.
18,30: Weltliteratur in Lebensläufen. Gustav Herrmann: Christian Morgenstern (Sprecherin Margarete Anton).
18,50: Wir geben Auskunft . . .
19,00: Fritz Walter Bischoff liest aus seinen Werken.
19,30: Volksmusik (Mandoline- und Gitarreverein „Sinfonie“, Hofmannscher Zitherverein Leipzig-West).
20,30: Der Kanlasfel im Fernen Osten: Die Mandschurei.
21,00: Gerhard-Maaß-Stunde (Leipziger Sinfonieorchester, Leitung und Klavierbegleitung: Der Komponist.)
22,05: Nachrichtendienst. — Anschließend: Unterhaltungskonzert.

Königswusterhausen

6,30: Funkgymnastik. — Anschließend bis 8,13 Uhr: Frühkonzert.
9,35: Lehrgang für Einheitskurzschrift.
10,10: Schulfunk. Aus den Gesprächen Goethes mit Eckermann.
10,35: Neueste Nachrichten.
12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12,05: Schulfunk. Englisch für Schüler (Mittelstufe). Anschließend: Schallplattenkonzert.
12,55: Nauener Zeitzeichen.
13,30: Neueste Nachrichten.
14,00: Konzert aus Berlin.
14,45: Kinderstunde. Wir spielen Zeitung (Otto Wollmann).
15,30: Wetter- und Börsenberichte.
15,40: Stunde für die reifere Jugend. Der Perlentaucher.
16,00: Pädagogischer Funk. Aus der methodischen Arbeit der Gegenwart. Wunder im Sandkasten.
16,30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17,30: Das Theater in dieser Zeit (Dr. Oscar Koch).
18,00: Vom vierstimmigen Liedgesang (Hans Oppenheim u. Mitw.).
18,30: Spanisch für Anfänger.
18,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19,00: Aktuelle Stunde. Fragen einer Hausfrau an den Herrn Reichskommissar für Preisüberwachung.
19,30: Stunde des Landwirts. Das landwirtschaftl. Treuhänderwesen.
20,00: Schlesische Fastnacht. Eine Kantate in schlesischer Mundart von Hans Christoph Kaergel. Musik von Karl Szpuda.
21,00: Tages- und Sportnachrichten.
21,10: Bunter Abend. — Während der Pause gegen 22,00 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.

Was wollen wir heute noch hören?

19,30: Ringelnatz liest (Königsberg).
19,35: Buntes Faschingskonzert (Stuttgart, Frankfurt a. M.).
19,45: Alt-Wiener Ballmusik (Wien).
20,00: „Orpheus und Eurydice“ (Motala).
20,15: „Madame Pompadour“ (München).
20,15: „Das Hollandweibchen“ (Warschau).
21,30: Karnevalsmusik (Wien).

Luftdruckverteilung

Hoch mit Kern über 1035 Millibar (776 Millimeter) über dem Balkan; Depression mit Zentrum unter 1010 Millibar (758 Millimeter) über Mittelrußland; kleines Hoch mit Kern über 1030 Millibar (765 Millimeter) beim Bottnischen Meerbusen; Depression mit Zentrum unter 1050 Millibar (754 Millimeter) bei Grönland.

Wetterlage

Der Kern des europäischen Hochs hat sich südostwärts nach dem Balkan bewegt. Es beherrscht noch die Witterung von Deutschland, doch ruft im Osten des Reiches die Depression, welche sich von Nordwestrußland aus südwärts bewegt hat, stärkere Bewölkung hervor. Sie wird ihre Bewegung fortsetzen, während ihr ein kleines Zwischenhoch am Bottnischen Meerbusen nachfolgt. Eine maritime Luftströmung, welche sich nach der Depression bewegt, läßt in Ostdeutschland die Temperaturen gegen Sonnabend früh ansteigen (in Königsberg um 9 Grad), in Westdeutschland ist die Temperatur schwach gesunken. Die Temperaturen reichen von —7 Grad (mehrere Orte) bis +1 Grad (Königsberg). Die Luft wird wohl auch bei uns etwas Einfluß erlangen, indem das Hoch langsam abgebaut wird.

Wettervorhersage

Zeitweise auffrischende Winde aus West bis Nord; allmähliche Bewölkungszunahme; geringe Tagesschwankungen der Temperatur; keine erheblichen Niederschläge.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 7. Februar 1932 (Nachdruck verboten)

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1–12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag[*]	Schneehöhe cm
Dresden	— 5	0	— 5	SO	2	3	—	—
Leipzig	— 6	+ 1	— 6	SSW	1	0	—	—
Riesa	— 4	+ 1	— 5	S	2	0	—	—
Zittau-Hirschf.	— 5	+ 1	— 6	SW	3	0	—	—
Chemnitz	—	—	—	—	—	—	—	—
Annaberg	— 8	— 3	— 8	O	1	0	—	—
Fichtelberg	— 8	— 7	— 9	NW	2	2	—	17
Warnemünde	— 4	—	—	SW	2	3	—	—
Hamburg	— 5	+ 1	— 6	NNO	2	2	—	—
Aachen	— 3	+ 4	— 4	S	1	1	—	—
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsberg	+ 1	0	— 1	WNW	4	4	?	—
Berlin	— 7	0	— 8	O	1	1	—	—
Breslau	— 6	— 3	— 9	Still	—	3	—	—
Frankfurt	— 6	?	— 7	ONO	1	0	—	—
München	— 7	— 1	— 8	O	1	1	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen Wärmegrade. Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Dresden, 6. Februar 1932: Sonnenscheindauer 8,1 Stunden. Tagesmitteltemp. — 3,4° C. Abweichung vom Normalwert — 3,4° C.

Vorschläge für den Mittagstisch

Brisoletts mit Bratkartoffeln.

Börsen- und Handelsteil

Die Staffelung der Ausgleichsteuer

Welche Waren sind von der Ausgleichsteuer befreit?

Die Verordnung des Reichsfinanzministers über die Erhebung der Ausgleichsteuer bei der Wareneinfuhr tritt am 15. Februar d. J. in Kraft. Die Steuer beträgt bei der Einfuhr von Roggen, Weizen, Gerste, Hafer und Mais, Mehl und Schrot aus Getreide, Kleie und Backwerk aus Getreide, für letzteres auch mit Zusatz von Kakaomasse, Schokolade oder Schokoladeersatzmitteln, Kindermehl, Backwerk und Kindermehl in luftdicht verschlossenen Behältnissen 6⅔% und für alle übrigen, nicht in der Freiliste I aufgeführten Waren 2⅔% des Erwerbspreises oder des Warenwertes.

Bei der Einfuhr der in die Freiliste I aufgenommenen Waren wird eine Ausgleichsteuer nicht erhoben. Unter die Kategorie dieser Waren fallen u. a.

Oelfrüchte und -sämereien, Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute und andere pflanzliche Spinnstoffe, Terpentin- und andere Harzharze, Kautschuk, tierische Felle, tierische Spinnstoffe, Borsten, Felle zur Rauchwarenbereitung, gehärtete Fette, Oele und Trane, Kaolin, Quarz, Kalk, Magnesit, Dolomit, Steine mit Ausnahme von Schiefer und Pflastersteinen, Edel- und Halbedelsteine, Erze, Quecksilber, Jod, Schwefel, essigsaurer und holzessigsaurer Kalk, Weinstein, Gold- und Platinsalze, Silbersalze und sonstige Silberverbindungen, Heiz- und Leuchtgas, Florettseide, Felle zur Pelzwerkbereitung, Feingold, legiertes Gold, Röhren und Scharniere aus Gold oder Goldlegierungen, Blattgold, Platin und Platinmetalle, Feinsilber, legiertes Silber, Draht aus Silber oder Silberlegierungen, Röhren und Scharniere aus Silber oder Silberlegierungen, Blattsilber, Weißblech, Blei und Bleilegierungen, Zink und Zinklegierungen, Zinn und Zinnlegierungen, Nickel und Nickellegierungen, Kupfer und Kupferlegierungen und andere zur Herstellung von Metallwaren geeignete unedle Metalle und Legierungen mit Ausnahme von Mangan, Molybdän, Vanadium und Wolfram; auch auf die Einfuhr von elektrischem Strom wird die Ausgleichsteuer nicht erhoben.

Maßgebend für die Besteuerung ist der Erwerbspreis oder der Warenwert zum Zeitpunkt der Entstehung der Steuerschuld. Bei der Ermittlung des Warenwertes ist von den Preisen auszugehen, die ein Wiederverkäufer am Ort und zur Zeit der Entstehung der Steuerschuld für den Erwerb von Gegenständen gleicher oder ähnlicher Art aufwenden müßte. Ausländische Preis- und Wertangaben sind auf Reichsmark nach dem letzten amtlichen Briefkurs für telegraphische Auszahlungen umzurechnen.

Vor einer neuen Devisennotverordnung?

Wie in Bankkreisen verlautet, hat das Reichsfinanzministerium den Banken verschiedene Fragen über die Devisenbewirtschaftung vorgelegt, die darauf schließen lassen, daß in Aussicht genommen ist, eine Regelung der Devisenbewirtschaftung ähnlich wie in Ungarn und Oesterreich auch in Deutschland durch Notverordnung einzuführen. Durch eine solche Maßnahme soll erreicht werden, daß die Reichsmark nicht mehr im Auslande gekauft werden kann. Dies hätte zur Folge, daß bei dem Zwange, Reichsmark nur in Berlin erwerben zu können, mehr Devisen nach Deutschland fließen. — Eine Bestätigung des Vorstehenden an zuständiger Stelle ließ sich noch nicht herbeiführen.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt laut Bekanntmachung der Reichsbank am 6. Februar 1932 für 1 Unze Feingold 119 Schilling 9 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,9084 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 46,2006 Pence gleich 2,79706 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	Schilling per Unze	Pence Feingold	RM.	Pence per Gr.	RM. Feingold
28. Januar	119	8	86,9888	46,0077	2,79497
29. Januar	119	7	87,1164	46,1868	2,80089
30. Januar	119	7	86,9871	46,1868	2,79800
1. Februar	120	2	87,0007	46,8414	2,79714
2. Februar	119	7	86,79701	46,1868	2,79701
3. Februar	119	5	86,8756	46,0720	2,79811
4. Februar	120	1	87,0604	46,3202	2,79905
5. Februar	119	9	87,0588	46,2006	2,79909
6. Februar	119	9	86,9084	46,2006	2,79706

Hauptversammlungs-Kalender

8. Februar

Berlin: Loga Vereinigte Webereien.
Kassel: Hessische und Herkules-Bierbrauerei A.-G.
Magdeburg: Eisenmatthes Richard Gustav Matthes A.-G.
Bad Mergentheim: Bad Mergentheim A.-G.
Sebaldsbrück: Bremer Silberwarenfabrik A.-G., Sebaldsbrück.
Stettin: Stettiner Oderwerke A.-G. für Schiff- und Maschinenbau.

9. Februar

Dresden: August Walther & Söhne A.-G., Ottendorf-Okrilla (12 Uhr).
M.-Gladbach: Spinnerei A.-G. vorm. Joh. Friedr. Klauser, M.-Gladbach.
Radeberg: Sächsische Glasfabrik, Radeberg (9 Uhr).

10. Februar

Chemnitz: Vereinigte Kammgarnspinnereien A.-G., Harthau.
Köln: Rheinische Faß- und Sperrholzfabrik A.-G. Andernach.
Wuppertal-Barmen: „Vembag" Vereinigte Metallwaren- und Beleuchtungskörperfabriken A.-G.

11. Februar

Halle: Aktien-Malzfabrik Könnern.
Hamburg: Hypothekenbank in Hamburg.

12. Februar

München: Maschinenfabrik Sterer A.-G., Altötting.

Auswärtige Devisen

* **Neuyork**, 6. Februar. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,75, London, Kabel 344⅞, Paris 393¹¹/₁₆, Schweiz 19,51⅛, Italien 522⅝, Holland 40,28, Oslo 18,80, Kopenhagen 19,05, Stockholm 19,89, Brüssel 13,94⅛, Madrid 771, Montreal 86,81, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 25,75, Rio de Janeiro 580, Japan 33,87, Bankakzepte (90 Tage), Geld 2¾, Brief 2⅝, tägliches Geld 2¾, Prima-Handelswechsel, niedr. 3⅝, höchst. 4. Dollar in Buenos Aires 38,48, Prolongationssatz für tägliches Geld 2¾.

*

* **Umrechnungskurse der Reichsbank**: Für den Giroverkehr nach Rußland: 100 Rubel gleich 217,22 Reichsmark (unverändert).

Kurs der Reichsbank für die Abrechnung von Wechseln, Schecks und Auszahlungen auf:

Britisch-Indien: 100 Rupien gleich 7,58 Pfund Sterling.

Niederländisch-Indien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung Amsterdam-Rotterdam (abzüglich ¾ % Disagio);

Palästina (Palästina-Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London Paris;

Südafrikanische Union und Südwestafrika: Kurs ist jeweils bei der Reichsbank zu erfragen;

Australien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 21 % Disagio (Kurs für Sichtpapiere);

Neuseeland: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 10 % Disagio (Kurs für Sichtpapiere).

Kurse für Umsätze bis zu 1000 Reichsmark verbindlich.

Geld- und Börsenwesen

* **Kienböck zum Präsidenten der Oesterreichischen Nationalbank ernannt.** Der ehemalige Finanzminister Kienböck ist zum Präsidenten der Nationalbank ernannt worden. Der Ministerrat hat sich ferner bereit erklärt, den von den Gläubigern der Oesterreichischen Credit-Anstalt zum Generaldirektor der Bank vorgeschlagenen Holländer van Hengel zu bestätigen.

Gründungen und Beteiligungen

* **Neugründungen in Leipzig.** In Leipzig wurde die Firma Thorer & Hollender G. m. b. H. (Ritterstraße 31/33) gegründet. Die Firma, die der bekannten Leipziger Rauchwarenfirma Theodor Thorer nahesteht, wird sich hauptsächlich mit dem Handel von Wildwaren befassen. — Mit einem Stammkapital von 100 000 Reichsmark wurde die Textilwaren-Großhandlung Eduard Baumann G. m. b. H., Leipzig, gegründet. Die Firma übernimmt den Fortbetrieb der Textilwaren-Großhandlung Eduard Baumann, Leipzig, die sich vor kurzem mit ihren Gläubigern auf der Basis von 45 % verglichen hat. Die Bestätigung des Vergleichs wurde im Zusammenhange mit der genannten Neugründung bis auf den 13. Februar d. J. ausgesetzt.

* **Georg Müller Verlag A.-G., München.** Die Gesellschaft soll gemäß § 80/81 des G. m. b. H.-Gesetzes in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt werden. Ein entsprechender Antrag der Verwaltung wird der Hauptversammlung am 27. Februar vorgelegt werden. Die Gesellschaft, die Anfang 1928 mit der Hanseatischen Verlagsanstalt A.-G. in Hamburg eine Interessengemeinschaft abgeschlossen hatte, arbeitet mit einem Aktienkapital von 1,2 Mill. Reichsmark. Dividenden sind seit der Goldumstellung nicht mehr zur Verteilung gekommen.

Zahlungseinstellungen

* **Adolf Bleichert & Co. A.-G., Leipzig.** Ueber das Vermögen der Gesellschaft wurde das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Bekanntlich wird ein Liquidationsvergleich bei voller Befriedigung der Forderungen bis 300 Reichsmark angestrebt. Zur Zeit liegen von 8,28 Mill. Reichsmark am Verfahren beteiligter Gläubiger sowohl summenmäßig als auch der Kopfanzahl nach etwa 70 % Zustimmungserklärungen vor, während zur Vergleichsannahme 75 % der Forderungen und über die Hälfte der Gläubiger zustimmen müssen. Die drei Banken Adca, Dresdner Bank und Dedi-Bank (die übrigen Banken haben bereits zugestimmt) haben ihre Zustimmung noch immer nicht erteilt, trotz der Bemühungen von Regierungsseite. In Kürze wird ein konkretes Angebot des Großaktionärs der Gesellschaft, der Felten & Guilleaume Karlswerk A.-G., Mülheim (betr. der zu gründenden Betriebs-G. m. b. H.), erwartet von dem anscheinend die drei Banken ihre endgültige Stellungnahme abhängig machen.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 6. Februar

Kaffee. Die aus Brasilien vorliegenden Offerten bewegten sich auf letzter Höhe. Die Terminmärkte eröffneten unregelmäßig. Geschäft kam nicht zustande. Auch für Lokoware bestand nur unbedeutende Nachfrage, Preisabweichungen traten nicht ein. Gewaschene Kaffees hatten unveränderte Markt- und Preislage. Santos: special 50 bis 55, extraprime 48 bis 50, prime 46 bis 48, superior 44 bis 46, Rio 35 bis 37, Sul de Minas 41 bis 45, Paranas 42 bis 45; gewaschene: Salvador 85 bis 90, Guatemala 87 bis 114, Costarica 48 bis 122, Maragogype 78 bis 142 Reichsmark je 50 Kilogramm, unverzollt.

Kakao. Tendenz ruhig. Accra neue Ernte schwimmend Februar-März 24,8 Schilling cif, per März-April 24,9, Superior-Bahia Januar-Abladung 26,6 Schilling Kost und Fracht, Hanu. Lagos eingetroffen 22,8 Schilling cif, Fein-Thomé loko 28,50 Reichsmark, Superior-Epoca-Arriba per Dezember-Januar 9 Doll., Sommer-Arriba April-Mai 10,50 Dollar, Trinidad-Plantation erste Marken Februar-März 42 Schilling Kost und Fracht, alles je 50 Kilogramm, unverzollt. — Deutsche Inlands-Kakaobutter tendierte bei letzten Preisen ruhig.

Reis. Die Ostenmärkte melden weiter feste Tendenz und steigende Preise. Am Platz blieb die Markt- und Preislage unverändert. (In Klammern Preise für neue Ernte.) Burma A. R. 0 10,4½ (März-April 10,0), Bassein 00/0 glacierte 11,4½ (März-April 11,0), Moulmein 17,3 (April-Mai 18,1½), Siam 000 extra glaciert 15,4½ (März-April 15,7½), Siam 0000 glaciert 17,1½ (März-April 17,1½), Patna 000 glaciert 21,3 (März-April 20,0), Bruchreis 1. Sorte 9,4½ (März-April 8,10½), Bruchreis 2. Sorte 8,10½ (März-April 8,4½), alles in Schilling je 50 Kilogramm cif, unverzollt, ab Mühle. Italiener per Februar 90 Lire je 100 Kilogramm cif. Extra Fancy blue rose ab Mühle 6,85, per Februar 5,60 Dollar je 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Der Markt lag bei nachgebenden Preisen weiter ruhig. Tschechische Kristalle Feinkorn notierten prompt und per März 8,2¾, per Mai 8,4½ Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt.

Schmalz. Tendenz stetig. Amerikanisches 15, raffiniertes 16,25 bis 16,75, Hamburger Schmalz 18,50 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Hülsenfrüchte. Das Geschäft war bei letzten Preisen ziemlich bedeutungslos. Schmalzbohnen 26,50, Langbohnen 24, Mittelbohnen 18,50, Japankbohnen 18,30, Chilebohnen 17, grüne Erbsen mit Schale 38 bis 40, Viktoriaerbsen 28 bis 50, grüne Erbsen geschält 44, grüne Splittererbsen 35, gelbe Erbsen geschält 40, gelbe Splittererbsen 32, kleine Linsen 28 bis 32, Mittellinsen 34 bis 38, große Linsen 42 bis 52 Reichsmark je 100 Kilogramm, verzollt, ab Hamburg.

Gewürze. Tendenz still, Lokopreise unverändert.

*

* **Buenos Aires**, 6. Februar. (Schluß.) Weizen: Februar 6,06, März 6,13, April 6,31. Mais: Februar 4,15, März 4,28, April 4,42. Hafer: Februar 4,80. Leinsaat: Februar 9,30, März 9,40, April 9,50. Tendenz: stetig.

* **Rosario**, 6. Februar. (Nur Schlußkurse.) Weizen: März 6,05, April 6,20. Mais: März 4,20, April —. Leinsaat: März 9,25, April 9,40. In Papierpeso je 100 Kilogramm.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Neuyork (Schluß)	6. Februar	5. Februar
a) Rohzucker:		
per März	0,93—0,94	0,92—0,93
per Mai	0,98	0,96—0,95
per Juli	1,02—1,01	1,01
per September	1,07—1,08	1,06
per Oktober	1,11	1,09
per Dezember	1,12—1,13	1,12—1,11
per Januar 1933	1,13—1,14	1,13
b) Weißzucker:		
96 % Kuba prompt	2,05	2,05
Tendenz: stetig.		

Kaffee — Neuyork (Schluß)	6. Februar	5. Februar
Rio Nr. 7 loko	7,125	7,125
Rio per März	6,13	6,05
Rio per Mai	6,24—6,25	6,15
Rio per Juli	6,35	6,25
Rio per September	6,42	6,33
Rio per Dezember	6,50	6,42
Santos Nr. 4 loko	9,125	9,125
Tendenz: stetig.		

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	6. Februar	5. Februar
Loko Neuorleans	6,62	6,54
März	6,67	6,60
Mai	6,88—6,84	6,77
Juli	6,99—7,00	6,93
Oktober	7,18—7,19	7,10
Dezember	7,30	7,25
Januar 1933	7,34	7,29
Tendenz: gut behauptet.		

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	6. Februar	5. Februar
Loko Neuyork	6,75	6,65
Februar	6,57	6,50
März	6,65—6,66	6,58—6,59
April	6,74	6,67
Mai	6,84—6,85	6,77
Juni	6,91	6,84
Juli	6,99—7,00	6,92—6,93
August	7,07	6,99
September	7,14	7,07
Oktober	7,22	7,15—7,16
November	7,30	7,23
Dezember	7,38	7,31
Januar 1933	7,45	7,37
Zufuhr in atlantischen Häfen	1 000	2 000
Zufuhr in Golfhäfen	48 000	88 000
Export nach England	—	9 000
Export nach dem Kontinent	18 000	84 000
Tendenz: gut behauptet.		

Die Tendenz des Baumwollmarktes war heute bei ziemlich lebhaftem Geschäft gut stetig zu nennen. Kauf- und Verkaufsorders waren ziemlich gleichmäßig verteilt, und so ergaben sich durchweg kleine Preisbesserungen. In nahen Sichten bemerkte man Käufe des In- und Auslandes, sowie des Handels. Einige Deckungen zum Wochenende wurden durch mäßige Abgaben südlicher Häuser und Liquidationen etwa ausgeglichen. Gegen Schluß bewirkten Liverpooler und Neuorleanser Käufe ein weiteres Anziehen der Preise.

Metalle — Neuyork (Schluß)	6. Februar	5. Februar
Kupfer lake loko	6 5/16	6 5/16
Kupfer Elektrolyt loko	6,25	6,50
Kupfer Casting refinery loko	6,00	6,25
Kupfer cif Hamburg	6,875	6,875
Zinn Neuyork, Straits loko	21,875	22,00
Zinn Neuyork, Straits per März	22,00	22,15
Blei Neuyork loko	3,75	3,75
Blei East St. Louis loko	3,55	3,55
Zink East St. Louis loko	2,80	2,90
Silber	29,625	29,75
Platin	37,50	37,50
Aluminium 98/99 %	22,875	22,875
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	4,75	4,75
Roheisen per Bahn	19,79	19,79

Getreide und Mehl (Schluß) — Chikago, Terminpreise	6. Februar	5. Februar
Weizen per März	55,50	55,50
Weizen per Mai	58,375—58,50	58,125—58,25
Weizen per Juli	58,75—58,875	58,50—58,625
Weizen per September	60,125—60,25	60,00
Tendenz: stetig.		

Der Markt eröffnete mit kleinen Preisverlusten, da dem nur geringen Kaufinteresse beträchtliche Verkäufe gegenüberstanden. Diese Abgaben erfolgten gegen Anschaffungen am Winnipeger Platze. Stimmungsmäßig hinterließ die eher schwächere Haltung Wallstreets einen ungünstigen Eindruck. Vereinzelt waren auch Liquidationen festzustellen. Später trat auf Käufe der Kommissionshäuser, sowie der Berufsspekulation, denen sich Deckungen Chikagoer Firmen zugesellten, eine Erholung ein. Da Anregungen irgendwelcher Art in den vorliegenden Meldungen nicht enthalten waren, trat eine ausgesprochene Bewegung nicht hervor, und der Markt schloß in gut stetiger Haltung.

	6. Februar	5. Februar
Mais per März	36,125	36,375
Mais per Mai	39,25	39,125
Mais per Juli	41,25	41,125
Mais per September	42,50	42,375
Tendenz: stetig.		
Hafer per März	24,50	—
Hafer per Mai	25,25	25,25
Hafer per Juli	24,625	24,625
Hafer per September	—	25,00
Tendenz: stetig.		
Roggen per März	—	—
Roggen per Mai	45,50	45,25
Roggen per Juli	46,75	47,00
Roggen per September	47,50	—
Tendenz: stetig.		

Bei kleinem Geschäft entsprach die Preisgestaltung derjenigen an den anderen Getreidemärkten.

Chikago, Lokopreise	6. Februar	5. Februar
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2	—	58,00
Mais, gelber Nr. 2	—	36,50
Mais weißer Nr. 2	—	38,25
Mais gemischter Nr. 2	—	—
Hafer weißer Nr. 2	25,00	25,50
Gerste malting	42,00—58,00	42,00—58,00

Neuyork, Lokopreise	6. Februar	5. Februar
Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	78,00	77,75
Roter Sommer/Winter Nr. 2	69,875	69,75
Harter Sommer/Winter Nr. 2	70,125	70,00
Mais, neu ankomm. Ernte	47,75	47,625
Roggen Nr. 2 fob Neuyork	60,125	60,875
Mehl Spring wheat clears	4,20—4,60	4,20—4,60

Winnipeg (Schluß)	6. Februar	5. Februar
Weizen per Mai	63,00	62,75
Weizen per Juli	64,50	64,25
Weizen per Oktober	66,875	66,625
Tendenz: stetig.		
Hafer per Mai	32,125	32,25
Hafer per Juli	32,125	32,00
Hafer per Oktober	—	—
Roggen per Mai	45,625	45,875
Roggen per Juli	46,875	47,875
Roggen per Oktober	—	—
Gerste per Mai	39,75	40,00
Gerste per Juli	39,625	39,625
Gerste per Oktober	—	—
Leinsaat per Mai	101,625	102,00
Leinsaat per Juli	101,625	102,00
Leinsaat per Oktober	—	—

Manitoba	6. Februar	5. Februar
Weizen loko Northern I	60,50	60,25
Weizen loko Northern II	56,875	56,875
Weizen loko Northern III	52,00	51,75

Fette und Schweine — Chikago (Schluß)	6. Februar	5. Februar
Schmalz per März	4,90	4,90
Schmalz per Mai	5,07,50	5,00
Schmalz per Juli	5,22,50	5,17,50
Schmalz per September	5,35	5,30
Speck loko	5,75	5,75
Schmalz loko	4,80	4,72,50
Tendenz: stetig.		

Neuyork	6. Februar	5. Februar
Schmalz prima Western loko	5,55	5,45
Talg spezial	2,625	2,625
Talg extra	2,875	2,875

Chikago	6. Februar	5. Februar
Leichte Schweine niedrigster Preis	3,85	4,10
Leichte Schweine höchster Preis	4,10	4,30
Schwere Schweine niedrigster Preis	3,60	3,65
Schwere Schweine höchster Preis	3,75	3,85
Zufuhr in Chikago	12 000	25 000
Zufuhr im Westen	52 000	98 000

Turnen / Sport / Wandern

Berliner Reitturnier

Vor übervollem Hause — es ist eigentlich überflüssig, diese Tatsache besonders zu erwähnen — wurde beim Berliner Reitturnier, das sich nun seinem Ende zuneigt, am Sonnabendnachmittag zunächst das Glücks-Jagdspringen zu Ende geführt. Von den bereits am Mittwoch gesprungenen 91 Bewerbern hatte der tschechische Stabskapitän Popler auf Thomas die 24 Sprünge in 119 Sekunden absolviert, eine großartige Leistung, die von den noch verbliebenen 88 Teilnehmern rücksichtsloses Reiten auf Zeit verlangte. Und so gab es eine beinahe dramatische Steigerung der Geschehnisse. Oberleutnant Schaureck (Ungarn) auf Ebek kam gleich zuerst ebenfalls auf 119 Sekunden, wurde aber wenig später von Frhr. v. Nagel auf Erzherzog übertroffen, der nur 118 Sekunden brauchte. Dann steuerte wieder Oberleutnant Schaureck den Schimmel Erdö in 112 Sekunden über die Bahn. Nur kurze Zeit sollte der Ungar in Siegeshoffnung bleiben, denn S. v. Sydow jagte Abendglanz in 109,4 Sekunden über die Sprünge. Aber auch ihm war der Sieg nicht beschieden. Axel Holst und der populäre Schimmel Meerkönig, beide in kaum gesehener Form, stellten alle bis dahin gezeigten Leistungen in den Schatten. Als Meerkönig die 24 Sprünge hinter sich hatte, zeigte die Uhr 108 Sekunden an. G. Freese auf Blacker mit 112, v. Knobelsdorff auf Partner mit 107 und Oberleutnant Schmalz auf Benno mit 106 Sekunden kamen Meerkönig zwar noch nahe, doch konnten sie ihm den Endsieg nicht mehr entreißen.

Ergebnisse: Glücks-Jagdspringen (Kl. M.): 1. Frau A. B. Glahns Meerkönig (A. Holst) 103 Sekunden; 2. Benno (Oberleutnant Schmalz) 106 Sekunden; 3. Partner (K. Chr. v. Knobelsdorff) 107 Sekunden; 4. Abendglanz (S. v. Sydow) 109,4 Sekunden; 5. Erdö (Oberleutnant Schaureck, Ungarn) und Blacker (G. Freese) je 112 Sekunden. 188 Teilnehmer. **Junioren-Preis:** Kinder unter 14 Jahre: 1. Gottfried Nehlaff; 2. Ursula Blau, 3. Marianne Heß. Kinder über 14 Jahre: 1. Eva Rosenbach; 2. Ursula Bürkner; 3. Robert Richter. 18 Teilnehmer. **Amazonen-Dressurprüfung** (Kl. L.): 1. Frau v. Beckers Farse (Bes.); 2. Kakadu (Frau Rau); 3. Ankerkönig (Baronin v. Eickstedt); 4. Faust (Frau Rau). 22 Teilnehmer.

Deutscher Sieg im Preis von Deutschland

Auch der letzte Nachmittag des internationalen Berliner Reitturniers ging natürlich vor ausverkauftem Hause vor sich, zumal ein so bedeutender Wettbewerb wie der Preis von Deutschland, der frühere Preis der Nationen, auf dem Programm stand. Es beteiligten sich Holland, die Tschechoslowakei, Ungarn und Deutschland. Jede Mannschaft bestand aus vier Reitern, von denen die drei besten gewertet wurden. Der Kurs führte über zehn sehr schwere Sprünge, von denen zwei zweimal zu springen waren. Besonders respekterheischend nahmen sich der Oxer, die hohe Mauer und die Bretterwand aus. Zunächst traten die vier Mannschaften vor der Ehrenloge an, die Musik intonierte die Nationalhymnen. Dann begann der erste Umlauf, in dem Deutschland mit zwölf Fehlern am besten abschnitt. Derby unter Oberleutnant Hasse sprang fehlerlos, Tora unter Leutnant Brandt machte vier, Wotan unter Oberleutnant Frhr. v. Nagel acht und Chinese unter Oberleutnant v. Nostitz ebenfalls acht Fehler. Die Ungarn, die sich während des ganzen Turniers mit den Sprüngen nicht recht abfinden konnten, machten Fehler über Fehler, die Vertreter der Tschechoslowakei kamen auf 20, die holländische Mannschaft auf 15½ Fehler. Im zweiten Umlauf stellte die deutsche Mannschaft dann ihren Sieg sicher. Zwar machten Derby und Tora diesmal je acht Fehler, dagegen Chinese und Wotan nur vier, aber die Holländer hatten noch mehr Pech. Die ausgezeichnete Mascotte, der anscheinend die Beine weh taten, war nicht über den Oxer zu bringen und mußte ausscheiden. Daher mußte in die Gesamtwertung der im ersten Umlauf mit 20 Fehlern am schlechtesten gesprungene Sundan hereingenommen werden, was die Aussichten der Holländer natürlich vernichtete, obwohl Abaisse unter Hauptmann de Kruyff den Parcours fehlerlos bewältigte.

Das Endergebnis setzte sich wie folgt zusammen: 1. Deutschland (Oberlt. Hasse auf Derby 0 + 8 F.; Oberlt. Frhr. v. Nagel auf Wotan 8 + 4 F.; Lt. Brandt auf Tora 4 + 8 F.; Oberlt. von Nostitz auf Chinese 8 + 4 F.) 32 Fehler. 2. Holland (Rittmeister de Kruyff auf Abaisse 4 + 0 F.; Baron van Groveslin auf Biniou 4 + 4 F.; Oberlt. van der Voort auf Sundan 20 + 4 F.; Oberlt. van Schelf auf Mascotte 7½ + ausgeschieden) 36 Fehler. Die Vertreter der Tschechoslowakei zeigten sich im zweiten Umlauf ganz außer Form und machten Fehler über Fehler, während die Ungarn nach dem zweiten Reiter auf Fortsetzung des Wettbewerbs verzichteten. Es kamen dann die üblichen Championate zur Entscheidung. Das Championat der Pferde aus der Privatzucht gewann Graf Kalneins Blauer Vogel unter A. Slack gegen Falk unter Rilke und Wettergott unter Frau Franke. Bei den Pferden aus Staatsgestüten siegte Plakat unter Frau Franke vor Adlerkreuz unter Major Bürkner. Im Siegerpreis trafen die beiden Gewinner der Championate zusammen, hier erhielt Plakat nochmals die Goldene Schleife zugesprochen. Ein neuer großer Erfolg der Trakehner Zucht. Die Schaunummern waren die würdige Ergänzung des glänzenden Programms.

Abschluß des Berliner Reitturniers

Vor wiederum ausverkauftem Hause wurde das Internationale Berliner Reitturnier am Sonntagabend zu Ende geführt. Zur Entscheidung gelangte zunächst der Preis der Springreiter, der von den 18 erfolgreichsten Reitern bzw. Reiterinnen bestritten wurde. Jeder Bewerber konnte bis zu zwei Pferden vorführen. Bewertet wurde nach Zeit, d. h. die Fehler wurden in Sekunden umgerechnet. Die Sprungbahn bestand aus dreizehn nicht allzu schweren Sprüngen, die jedoch an die Wendigkeit der Pferde große Anforderungen stellten. Axel Holst, der Held der bisherigen Sprungkonkurrenzen, hatte hier Pech. Landsknecht fiel durch refüsieren aus, und Meerkönig ging langsamer als zwei seiner Konkurrenten. Der Sieg fiel an Leutnant Brandt auf Benno. Leutnant Brandt, der mit Tora auch den Großen Preis der Republik gewonnen hatte, steht unter den erfolgreichsten Springreitern dieses Turniers an vierter Stelle hinter A. Holst, Oberleutnant Hasse und Frau J. von Opel. Mit Benno bewältigte dieser junge und überaus talentierte Reiter den Kurs in der überaus guten Zeit von 54 Sekunden, eine Leistung, die von keinem der anderen Bewerber auch nur annähernd erreicht wurde. Zweiter wurde H. Fick auf Ursus mit 57 Sekunden vor A. Holst auf Meerkönig mit 58 Sekunden und dem Tschechen Kapitän Popler auf Thomas mit 58,3 Sekunden.

Rennen vom 7. Februar

Cannes. 1. Rennen: 1. Hasty Prince (F. Stringer), 2. Sacols, 3. Singe Rose. Tot.: 36 : 10, Platz 20, 31 : 10. Längen: 1½, ¾, 3. Ferner: Petite Terre, Hoggar II, Fete Galante, Cap Frio. — 2. Rennen: 1. Mameluc II (J. Frigoul), 2. Bruslor, 3. Le Lubion. Tot.: 19 : 10, Platz 18, 30 : 10. Längen: ¾, Hals, 3. Ferner: Mirador, Cannon Ball. — 3. Rennen: 1. Mirage III (G. Davase), 2. Catimini, 3. Dictateur VIII. Tot.: 78 : 10, Platz 17, 13, 14 : 10. Längen: 3, 2, 3. Ferner: Bellwaire, Louvain, Coaltaward, Domination, Saint Cyr II. — 4. Rennen: 1. Solloweg (M. Mathet), 2. Gloria II, 3. Jdallah. Tot.: 131 : 10, Platz 27, 16, 17 : 10. Längen: 3, 3, 4. Ferner: Kadi Koran, Roesdroef, All Night II, M. Gimblette, Jardin Clos, Montmorency, Dandin II, Toscana, Le Juste, Mistou. — 5. Rennen: 1. Archimede II (F. Warren), 2. Apolo Claudio, 3. Toremi. Tot.: 26 : 10, Platz 17, 17 : 10. Längen: 1, ½, 1½. Ferner: Regime Sec, Succier, Ghilberti, Gold Rush.

Pau. 1. Rennen: 1. Fatalitas (M. Chancelier), 2. Lutin, 3. Olive Noire. Tot.: 56 : 10, Platz 14, 13, 12 : 10. Längen: ¾, Kopf, 1½. Ferner: Athir, Sirocco, La Roche, Vieux Boudre, Odesla. — 2. Rennen: 1. Gazali (R. Bagnlardi), 2. Sandy Gaber. Tot.: 14 : 10. Längen: 4. — 3. Rennen: 1. Cleusis II (Dulau), 2. Dandy II, 3. Matinee d'Or. Tot.: 68 : 10, Platz 26, 19 : 10. Längen: 1, 2, 6. Ferner: Vestale III, Dollar, Man in the Moon, Taglasout. — 4. Rennen: 1. Napel (M. Bonerl), 2. Braffi, 3. Le Pyreneen. Tot.: 38 : 10, Platz 28, 14, 21 : 10. Längen: 4, 1½, 1. Ferner: Frascati II, Bern Hall, Clavecin, Montecastino, Cue Lindo, Palestrina, Roselet, Dalagos. — 5. Rennen: 1. Malef (C. Manderli), 2. Solitse, 3. Voleleft. Tot.: 36 : 10, Platz 21, 23 : 10. Längen: 4, 5, 8. Ferner: Roquila, Bernavent, Yvonnette.

*

Eine Vollblutauktion findet am 12. März in der Hoppegartener Versteigerungshalle des Unionklubs statt. Zur Versteigerung gelangen in erster Linie zweijährige Pferde, anschließend wird noch eine Auktion von anderen Vollblutpferden abgehalten.

Sächsische Skimeisterschaften

Walter Herberger Langlaufsieger

Von unserem K.-S.-Sonderberichterstatter

Oberwiesenthal, 6. Februar.

Der Skiverband Sachsen hat zu seinem Jubiläum trotz der schneelosen Jahreszeit noch viel Glück mit der Durchführung seiner Meisterschaft. Das Fichtel- und Keilberggebiet ragt aus der schneefreien Ebene wie eine weiße Insel auf. In der vergangenen Nacht hat der Nebel um die Bäume des Kammes noch einen prachtvollen Rauhfrostmantel gehangen, und am ersten Morgen der Meisterschaft zog am wolkenlosen Himmel die Sonne empor und überflutete bald die weißen Skihänge und Wälder am Fichtelberg.

Der Start lag unmittelbar am Schanzenauslauf. Die Strecke führte erst leicht, später steil ansteigend hinauf auf die Höhe des Fichtelberges und lief dann auf Waldwegen und Schneisen durch das ausgedehnte Waldgebiet bis fast hinüber nach Tellerhäuser. Dazwischen gab es zwei lange, steile, durch den glatten Schnee gefährlich gewordene Abfahrten zu bewältigen. Auf diesen beiden Streckenabschnitten wurden viele Läufer vom Schicksal ereilt. Aus rasender Fahrt gab's schwere Stürze, und nicht selten kam es vor, daß der Vordermann noch nicht wieder aufgestanden war, als ihn der nachfolgende Läufer schon anfuhr und dann meist selbst zu Fall kam oder sich die Spitzen seiner Hölzer abbrach. Auf einer solchen Strecke brach sich Georg Böttrich (Altenberg) den Ski, rannte aber noch zehn Kilometer mit einundeinhalben Ski weiter, dann gab er auf. Auch Kunert, Robert Wolf und Raake hatten dort Skibruch. Gaitzsch vom ASV. mußte kurz nach der Bewältigung der ersten schweren Abfahrt das Rennen aufgeben. Dadurch fiel die Mannschaft des Klubs aus. Der ASV.er Kas kam auf der zweiten Steilabfahrt schwer zum Sturz, so daß er sich eine erhebliche Gesichtsverletzung zuzog. Er läuft jetzt mit einem dicken Verband in Oberwiesenthal herum.

Im Vorjahre waren es die Ostsachsen, die den Löwenanteil der Langlaufsiege davontrugen. Diesmal haben sie schlecht abgeschnitten. Der Langlaufsieger, Herberger (Johanngeorgenstadt), war bereits 1928 und 1930 Sachsenmeister, 1929 und 1931 wurde er Zweiter. Er hat nun wieder berechtigte Hoffnungen auf einen erneuten Meisterschaftssieg. Beachtlich ist das Abschneiden Hermann Beckers (Geising), der sich in diesem scharfen Wettbewerb an vierter Stelle behaupten konnte. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß der vor ihm liegende Roscher Berufsskilehrer ist.

Den 9-Kilometer-Lauf der Jungmannen gewann der Geisinger Jungmanne Arno Tippmann.

Am Nachmittag wurde der Abfahrtslauf für Herren ausgetragen. Der Start lag neben dem Fichtelberghaus, das Ziel unterhalb der Schanze. Die Strecke war bei 800 Meter Höhenunterschied und 2 Kilometer Länge reichlich schwer und stellte schon allein durch völlige Verharschung des großen Fichtelberghanges die größten Anforderungen an die Teilnehmer. Um so mehr ist es verwunderlich, daß auch diesmal wieder ein Jungmann die Bestzeit herausholte. Auch der Zittauer Altersklassenmann Hübner schlug sich recht gut. Entscheidend war bei diesem Lauf der Mut und völlig sturzfreie Abfahrt.

Langlauf, Klasse 1, 18 Kilometer: 1. Walter Herberger (Johanngeorgenstadt) 1 : 18 : 50, 2. Erich Neubert (Oberwiesenthal) 1 : 20 : 08, 3. Willy Roscher (HTV. Gottesgab) 1 : 21 : 26, 4. Hermann Becker (Geising) 1 : 21 : 28, 5. Hans Musch (Oberwiesenthal) 1 : 22 : 25, 6. Max Kempe (Bärenstein) 1 : 22 : 36, 7. Walter Böttrich (Altenberg) 1 : 22 : 50, 8. Max Müller (Rübberg) 1 : 23 : 08, 9. Knut Kobberstadt (Dresden) 1 : 23 : 20, 10. Hans Leonhardt (Mühlleithen) 1 : 24 : 09, 13. Karl Richter (Altenberg) 1 : 26 : 25, 15. Martin Kahl (Dresden) 1 : 27 : 28, 21. Willy Kluge (Altenberg).

Altersklasse 1: 1. Max Meinhold (Klingenthal) 1 : 30 : 08, 2. Fritz Hübner (Zittau) 1 : 30 : 22, 3. Wilhelm Böttrich (Altenberg) 1 : 31 : 48, 4. Dr. König (Chemnitz) 1 : 34 : 47, 5. Paul Schubert (Oberwiesenthal) 1 : 40 : 20, 6. Walter Vogt (Dresden) 1 : 41 : 38, 7. Karl Friedrich (Dresden) 1 : 41 : 48, 8. Arno Henker (Dresden) 1 : 53 : 28.

Altersklasse 2: 1. Theo Reinwarth (Gottesgab) 1 : 35 : 34, 2. Richard Noack (Dresden) 1 : 42 : 01.

Klasse 2: 1. Adolf Bleidl (Rübberg) 1 : 28 : 08, 2. Otto Warg (Rübberg) 1 : 33 : 28.

Jungmannen: 1. Arno Tippmann (Geising) 45 : 42, 2. Ant. Fischer 46 : 49, 4. Kurt Pähler (Oberwiesenthal) 46 : 58, 4. Alfred Walther (Oberwiesenthal) 47 : 04, 5. Herbert Borges (Oberwiesenthal) 47 : 17, 6. Fritz Barth (Oberneuschönberg) 48 : 31, 7. Claußnitzer (Altenberg) 49 : 31, 8. Oskar Köhler (Oberwiesenthal) 49 : 32.

Mannschaftslauf: 1. Oberwiesenthal 1. 1 : 22 : 34, 2. Johanngeorgenstadt 1 : 26 : 18, 3. Rübberg 1 : 25 : 17, 4. Altenberg 1 : 27 : 01, 5. Zittau 1 : 32 : 13. **Jungmannen-Mannschaft:** 1. Oberwiesenthal 47 : 04, 2. Klingenthal 51 : 55, 3. Johanngeorgenstadt 55 : 08.

Abfahrtslauf: Klasse 1 (15 durchs Ziel): 1. Fritz Schaarschuh (Oberwiesenthal) 3 : 19, 2. Hans Musch (Oberwiesenthal) 3 : 28, 2. Knut Kobberstadt (Dresden) 3 : 28, 3. Adolf Bleidl (Rübberg) 3 : 36, 4. Max Müller (Rübberg) 3 : 40, 5. Henry Kunert (Dresden) 3 : 47, 6. Alfred Hohle (Oberwiesenthal) 3 : 49, 7. Willy Kluge (Altenberg) 3 : 51.

Klasse 2: 1. Willy Mill (Oberwiesenthal) 3 : 38, 2. Herbert Rüdiger (Chemnitz) 3 : 37, 3. Rob. Wolf (Dresden) 3 : 47, 4. Höhne (Leipzig) 3 : 50, 5. Max Köstler (Rübberg) 3 : 51, 6. Willy Warg (Klingenthal) 3 : 55.

Altersklasse 1: 1. Fritz Hübner (Zittau) 3 : 30, 2. Walter Vogt (Dresden) 3 : 46, 3. Willy Dick (Geipert) 3 : 48.

Altersklasse 2: 1. Walter Gübner (Chemnitz) 4 : 34, 2. Kurt Kraft (Chemnitz) 5 : 06.

Jungmannen: 1. Herbert Seltmann (Oberwiesenthal) 3 : 17, 2. Claußnitzer (Altenberg) 3 : 22, 3. Kurt Pähler (Oberwiesenthal) 3 : 34.

Knut Kobberstad-ASV. Dresden Meister von Sachsen, Sieger im Sprunglauf

Der zweite Tag

Am Morgen des zweiten Kampftages wurde ab 9 Uhr der Damenabfahrtslauf ausgetragen. Das Wetter war wiederum prachtvoll, und so kam es, daß sich zu diesem Wettbewerb schon viele Zuschauer eingefunden hatten. Der Kurs führt über reichlich 2 Kilometer Länge und etwa 200 Meter Höhenunterschied. Der Start wiederum am Fichtelberghaus ging glatt vonstatten. Die Strecke führte wie die des Herrenabfahrtslaufes, nur erließ man dem schwachen Geschlecht die Ueberwindung des verharschten Fichtelberghanges.

Erstaunlich gut waren die Leistungen der Damen. Es zeigte sich, daß das technische Können in den letzten Jahren stark gefördert worden ist. Viele der Teilnehmerinnen kamen in schneidiger Fahrt sturzfrei über die Strecke. Mit großer Bravour fuhr die Leipzigerin Mariane Dybwad, die 3 Sekunden vor der zweiten Siegerin und 10 Sekunden vor der Siegerin der Klasse 1, Berta Heinz (Johanngeorgenstadt) durch das Ziel ging. — Vor 11 Uhr ging es zum

Meisterschaftssprunglauf an der Schönjungferngrundschanze

die vom Skiklub Unter- und Oberwiesenthal bestens hergerichtet war. Ueber die großen, sonnenüberfluteten Hänge stiegen Tausende von Zuschauern empor.

Vor Beginn des Laufes ließ das Kampfgericht, das aus Petenhänsel (Schöneck), Philipp (Rittersgrün) und Barthel (Dresden) bestand, von einem Oberwiesenthaler Springer mit halbem Anlauf einen Probesprung ausführen. Der Sprung konnte mit 39 Meter Weite leicht gestanden werden, und so wurde beschlossen, den Wettbewerb mit vollem Anlauf durchzuführen.

Der erste Sprung, von Lorenz (Rübberg) ausgeführt, endete bei 42 Meter und wurde nach 20 Sprüngen erst von Kobberstad (Dresden) mit 48 Meter Weite überboten. Der Sachsenmeister Sepp Scheerbaum kam bei 30 Meter zu Fall, und da er wenig Siegesaussichten hatte, gab er auf. Der Altenberger Kluge startete kurz hinter Kobberstad dann auf 48,5 Meter, und der Oberwiesenthaler Häckel brachte es unter großem Beifall auf 48,5 Meter. Bei den Jungmannen war es der Rübberger Körner, der 43 Meter erreichte, aber zu Fall kam. Der Langlaufsieger Tippmann (Geising) sprang verhalten und erreichte 36 Meter; da er auch im zweiten und dritten Gang seine tadellosen Sprünge durchstehen konnte, wurde er mit Recht Sieger.

Im zweiten Gang gab es eine schöne Leistungssteigerung. Kobberstad erzielte 48,5 Meter. Damit hatte er den Sieg sichergestellt. Es war nur noch die Frage offen, ob es ihm auch im dritten Gang in gutem Sprung gelingen würde. Auch da stand er 48 Meter sicher durch. So wurde sein Vorsprung so groß, daß er aus dem Kampfe nicht nur als Sieger des Sprunglaufes hervorging, sondern auch den Meistertitel von Sachsen errang.

Die Ostsachsen, denen man im Kampfe immer wieder anmerkte, daß ihnen das Training fehlte, gefielen sehr gut. Die Leistungen Kluges und auch Georg Böttrichs sowie die von Alex Kirsten waren glänzend. In der Altersklasse zeigte Vogt einige gute Sprünge.

Die Freude der Ostsachsen war natürlich groß, als bekannt wurde, daß Kobberstad Meister und Tippmann der Jungmannenbeste geworden war. Im Nu hatten sie für „ihren" Meister einen Tannenreiskranz besorgt, den man ihm feierlichst überreichte.

Es ist nunmehr das zweite Mal, daß Ostsachsen den Sächsischen Skimeister stellt.

Die Ergebnisse: **Kombination Sachsenmeisterschaft:** 1. Knut Kobberstad, Meister von Sachsen (Dresden), 647,88 P., 2. Adolf Bleidl (Rübberg) 639 P., 3. Max Müller (Rübberg) 626,5 P., 4. Otto Warg (Rübberg) 600,55 P., 5. Erich Neubert (Oberwiesenthal) 571,75 P., 9. Willy Kluge (Altenberg) 518,15 P., 11. Franz Häckel (Oberwiesenthal) 497 P., 12. Alex Kirsten (Altenberg) 496,7 P., 15. Hermann Becker (Geising) 451,5 P., 18. Walter Vogt (Dr. Sk.-V. Dresden) 381,1 P., 19. Willi Freier (Alp. Skikl. Dresden) 346,8 P.

Jungmannen: 1. Arno Tippmann (Geising) 658,4 P., 2 Günther (Böhm.-Wiesenthal) 581,10 P., 3. Körner (Klingenthal) 527,75 P.

Sprunglauf: Klasse 2: 1. Otto Warg (Rübberg) 278,5 P., 2. Schaarschuh (Oberwiesenthal) 281,4 P., 3. Albert (Klingenthal) 247,4 P., 9. Willy Freier (Alp. SK. Dresden) 116,4 P. — Klasse 1: 1. Knut Kobberstad (ASV. Dresden) 326,1 P., 2. Ad. Bleidl (Rübberg) 315 P., 3. Max Müller (Rübberg) 302,5 P., 4. Bruno Lorenz (Rübberg) 301,9 P., 5. Willy Kluge (Altenberg) 290,4 P., 9. Alex Kirsten (Altenberg) 283,7 P., 13. Georg Böttrich (Altenberg) 192,5 P., 14. Henry Kunert (Dr. Sk.-V. Dresden) 181,4 P., 15. Herm. Becker (Geising) 114 P.

Klasse Jungmannen: 1. Arno Tippmann (Geising) 290,4 P., 2. Walter Günther (Böhm.-Wiesenthal) 288,8 P., 3. Kurt Körner (Klingenthal) 251 P.

Klasse Altersklasse 1: Meinhold (Klingenthal) 209,3 P., 2. Walter Vogt (Dr. Sk.-V. Dresden) 192,1 Punkte.

Olympische Winterspiele

Eishockey Canada-Deutschland 4 : 1

Das für uns wichtigste Ereignis der Sonnabendwettkämpfe bei den Olympischen Winterspielen in Lake Placid war der Eishockeykampf zwischen Kanada und Deutschland. An dem Siege der Kanadier war natürlich nicht zu zweifeln, es kam nur darauf an, wie sich die deutsche Mannschaft aus der Affäre ziehen würde. Dank Leinewebers im Tor und Energieleistungen der anderen Spieler fiel die Niederlage mit 4 : 1 (2 : 0, 2 : 0, 0 : 1) glimpflicher aus als man erwarten durfte. Allerdings spielten die Kanadier im Gefühl ihres sicheren Sieges zeitweilig stark verhalten.

Auf Grund der zahlreich eingegangenen Proteste beschloß das amerikanische Olympische Komitee, die am Freitag erledigten Vorläufe zum 10 000-Meter-Eisschnellaufen zu annullieren und neu auszutragen. Am Sonnabendvormittag fand der erste Lauf statt, den der Kanadier Hurd in der ausgezeichneten Zeit von 17 : 56,2 gegen Ballangrud (Norwegen), Biallas (USA.) und Wedge (USA.) gewann, die somit in die Entscheidung am Montag kommen. Die nächsten im Ziel waren Blomquist (Finnland) und Stacksrud (Norwegen), der kurz vor Schluß gekürzt war.

Beim Eishockeykampf zwischen Kanada und Deutschland gingen die Kanadier im ersten Drittel durch zwei Treffer von Walter G. Monson in Führung. Im zweiten Spielabschnitt erhöhten Norman J. Malloy und J. Alston Wise den Vorsprung auf 4 : 0. Der Ehrentreffer für Deutschland fiel zwei Minuten vor Schluß durch Herker, der eine Vorlage von Korff verwandelte. Leider wurde in Römer einer der besten deutschen Spieler erheblich am Auge verletzt und mußte ausscheiden. Man hofft jedoch daß er an den nächsten Kämpfen wieder teilnehmen kann. Nachdem jede Mannschaft jetzt zwei Spiele erledigt hat, sieht die Tabelle wie folgt aus:

	Spiele	gew.	verl.	Tore	Punkte
Kanada	2	2	—	8 : 2	4 : 0
USA.	2	1	1	5 : 3	2 : 2
Deutschland	2	1	1	3 : 5	2 : 2
Polen	2	—	2	2 : 8	0 : 4

Im zweiten Vorlauf zum Eisschnellaufen über 10 000 Meter bestätigte Irving Jaffee (USA.) seinen Ruf als bester Amerikaner über die langen Strecken. Der Gewinner der 5000 Meter hatte keine große Mühe, um den Kanadier Stack, den Norweger Evensen und den Amerikaner Schroeder auf die Plätze zu verweisen. Diese vier haben sich also ebenfalls für den am Montag stattfindenden Endlauf qualifiziert. Die Zeit von Jaffee ist mit 18 : 06,4 allerdings wesentlich schlechter als die des ersten Vorlaufsiegers Hurd, wobei jedoch zu berücksichtigen bleibt, daß Jaffee weniger getrieben wurde, der Lauf auch bei stärkerem Wind durchgeführt werden mußte.

Kilian fährt Bahnrekord

Reichliche Schneefälle haben die olympische Bobbahn am Mount van Hoevenberg in einen vorzüglichen Zustand gesetzt. Man darf annehmen, daß durch den Schnee der Bahn auch die Gefährlichkeit genommen worden ist. Da am Montag die Rennen im Bob beginnen, herrschte heute schon ununterbrochener Trainingsbetrieb der Zweier und der Vierer. Dabei gelang es Kilian, den neu zusammengestellten Viererbob Deutschland I in neuer Bahnrekordzeit von 1 : 51 durchs Ziel zu bringen. Die bisher beste Trainingsleistung hatte der Amerikaner Fiske mit 1 : 56 erzielt.

Kanada schlägt Polen mit 9 : 0 Toren

Am Sonntagvormittag herrschte in Lake Placid gänzlich Ruhe, und erst nachmittags kamen die dritten Olympischen Winterspiele wieder zu ihrem Recht. Es gab allerdings nur ein Spiel zum Eishockeyturnier, das Kanada und Polen bestritten. Die Kanadier hatten mit den polnischen Vertretern weit leichteres Spiel, als gegen die deutsche Mannschaft, und siegten hoch mit 9 : 0 (2 : 0, 5 : 0, 2 : 0). Im ersten Drittel konnten die Polen dem unerhört scharfen Tempo wenigstens noch einigermaßen Widerstand entgegensetzen; der polnische Torhüter rettete unzählige Male. Dann waren sie mit ihren Kräften zu Ende.

Speisen Sie im Vegetarischen Restaurant Moritzstr. 14, I.

Unvermutete Handballergebnisse

Brandenburg und Rasensport punktgleich an der Spitze – 04 Freital erneut geschlagen!

Die vier Punktspiele brachten mit dem unentschiedenen Ausgang, das der Spitzenreiter Rasensport gegen Ring-Greiling erzielte, die größte Ueberraschung. Dadurch bleibt die Meisterschaftsfrage weiter offen, denn Brandenburg erreichte die Rasensportler, die man schon als neuen Meister wähnte. Beide haben die gleiche Anzahl Minuspunkte, so daß sich ein Entscheidungsspiel nötig macht, falls die restlichen Spiele von beiden gewonnen werden.

Der Gau Ostsachsen hat nunmehr Brandenburg auf Grund des besseren Torverhältnisses als ersten, Rasensport als zweiten Vertreter für die Meisterschaftsspiele dem Verband gemeldet.

Eine weitere Niederlage bezog SC. 04 Freital von Guts Muts, die ebenfalls kaum vorauszusehen war.

Rasensport gegen Ring-Greiling 4:4 (!)

Von Meisterform weit entfernt, mußten sich die Rasensportler mit einem Unentschieden begnügen, obwohl sie gleich Ring ihre stärkste Mannschaft zur Stelle hatten. Sie hatten sogar schwer um den Ausgleich zu kämpfen, denn Ring lag immer in Führung. Der Kampf war hitzig und hart und bot den zahlreichen Besuchern schon deshalb eine Enttäuschung, weil Rasensports Elf bei weitem nicht die gegen die Freitaler gezeigte Form erreichte. Lediglich Sprößig wurde als Mittelläufer seiner Aufgabe gerecht und hat großen Anteil, daß das Spiel nicht verloren ging. Um so mehr war der Eifer und die Widerstandskraft Rings zu bewundern, dessen Elf bei entschlossener Angriffsweise sehr wohl siegen konnte. Mit 2:0 führte Ring durch einen 13-Meter-Wurf und einen Strafwurf, beide von Schütze, ehe Scheinert und Friedemann ausglichen. Zwei Durchspiele brachten Ring erneut in Führung, diesmal durch Schütz und Schmidt. Erst ein Alleingang Günnels verkürzte auf 4:3. So blieb es bis zur Pause. Gleich nach Wiederbeginn schied der Ringverteidiger Voth auf kurze Zeit verletzt aus. Rasensport gewann Feldüberlegenheit, doch Ring verteidigte erfolgreich. Dann aber glückte Günnel doch der Ausgleichstreffer, die übrigen Schüsse von Nitscher, Friedemann und Plüschner wurden vom Ringtorhüter Wadewitz glänzend gehalten. Zum Schluß hatte auch kein Gegenüber, Mann, den möglichen Siegestreffer zu verhindern. Leupold (Rasensport) wurde gegen Ende vom etwas nachsichtigen Schiedsrichter Schwarze (DSC.) doch noch herausgestellt.

Brandenburg gegen Dresdensia 9:5

Erwartungsgemäß setzten sich die Brandenburger in bester Besetzung in einem torreichen Treffen durch, das abwechslungsreich verlief. Müller im Alleingang, ein Durchspiel und ein Strafwurf Wählers sorgten für das 3:0, bevor Hartig für Dresdensia einsandte. Bühler steigerte auf 4:1, Hartig verkürzte mit Strafwurf auf 4:2, dann erreichte wieder Bühler mit 5:2 den Pausenstand. Durch Rüdiger und Rack hieß es schon 7:2, ehe Dresdensia durch zwei Strafwürfe von Möbius und Hartig, ferner durch Thiele zum 7:5 aufholte. Die restlichen Treffer buchte schließlich Rack.

Guts Muts gegen SC. 04 Freital 4:3 (!)

Selbst in Freital mußte sich der bisherige Meister beugen, ohne daß er etwa schlechter war. Die ohne Däbritz und Lehmann spielenden Johannstädter hatten aber einen guten Tag, und in Fischer einen Torhüter, der nur schwer zu überwinden war. So kam es, daß beim Wechsel Guts Muts mit 1:0 durch Sievert in Führung blieb, zumal die Freitaler wieder nur mangelhafte Wurfleistungen zeigten. Nach der Pause erhöhte nochmals Sievert auf 2:0, dann erst glückten den Freitalern die Ausgleichstreffer durch Wallrodt und Czapp. Mit zwei Strafwürfen Roßbergs erhöhte Guts Muts auf 4:2 und erst gegen Schluß kam der Gegner zum dritten Erfolg.

Spielvereinigung gegen Dresdner Sport-Club 5:2

Ein verdienter Sieg der Naußlitzer auf Grund besserer Gesamtleistung. Einen höheren Erfolg verhinderte wiederholt Bähr im DSC.-Tor. Neef warf die Führungstreffer für DSC., Nitsche machte ihn wett. Zwei Strafwürfe von Roßberg und Nitsche brachten den Naußlitzern die Pausenführung von 3:1. Dann steigerte Neu durch zwei weitere Torerfolge auf 5:1, ehe Schenker auf 5:2 verkürzte.

1b-Klasse

Dresdner Handballklub gegen Dresdner Ballspielklub 8:0
BSV. Reichsbahn Dresden gegen BC. Blitz 12:1
Meißner SV. 08 gegen Lehrersportverein 9:0
Radeberger SC. gegen Striesener BC. 1:1
Sportlust Dresden gegen Heidenauer SC. 5:5

Um die VMBV.-Handballmeisterschaft

Von den Paarungen der am kommenden Sonntag stattfindenden Vorrunde zur Mitteldeutschen Meisterschaft interessieren zunächst die Spiele der beiden ostsächsischen Vertreter.

Runde der Gaumeister:
Brandenburg gegen Budissa in Bautzen.
Runde der Gauzweiten:
Rasensport gegen BfB. Sebnitz in Neukirch.

Um die Standortmeisterschaft

gab es am Sonnabend ein Wiederholungsspiel
1./Fahrabteilung 4 gegen 1./Nachrichtenabteilung 4 5:3
mit dem Siege der ersteren ein überraschendes Ergebnis, denn die bis dahin ungeschlagene Nachrichtenabteilung konnte ihren nicht anerkannten früheren 5:4-Sieg nicht wiederholen. Beide Mannschaften stehen dadurch punktgleich an der Spitze der 1. Gruppe und müssen ein Entscheidungsspiel am kommenden Mittwoch austragen.
Im noch ausstehenden Rückspiel der 2. Gruppe siegte
2./Inf.-Regt. 10 gegen 1./Inf.-Regt. 10 5:4
zwar erwartungsgemäß, diesmal aber nur knapp.

*

Fußballsport im Bezirk Riesa

SV. Röderau gegen Sachsen Dresden 1:5 (1:0)

Die Gäste stellten die technisch bessere Elf, doch wurde der Sieg erst nach der Pause durch geschlossenere Angriffsleistungen errungen. Bei den Röderauern gefiel neben der Hintermannschaft nur der rechte Flügelstürmer. Torschützen der Dresdner waren Mörbe, Herwig und Laue, auf der anderen Seite Neubert I.

Sportlust Riesa gegen Radebeuler BC. 0:3 (0:3)

Auch hier siegten die Gäste, denen die Riesaer nichts Gleichwertiges entgegensetzen konnten, nach Gefallen.

2. Klasse: SV. Nünchritz gegen SV. Nickritz 3:0 (1:0).

Boxen

Boxmeisterschaftskämpfe in Dresden

Heute 8,15 Uhr im Kristallpalast, Schäferstraße

Einen Höhepunkt bedeutet die dem Gau Ostsachsen im MDV. übertragene Zwischenrunde um die Mitteldeutsche Boxmeisterschaft zwischen Gau Ost- und Mittelsachsen. Trotz der zweifellos großen Fortschritte gelang es im vergangenen Jahre keinem der acht Ostsachsen, den Titel zu erringen. Ob es dieses Mal einem glücken wird, wenigstens in die Vorschlußrunde zu kommen, entscheidet dieser Abend. Im Vorjahre stellte Chemnitz die Meister im Fliegen- und Federgewicht, Kroll und Gabler. Beide Verbandsmeister kämpfen heute, wodurch das an sich starke Programm eine Steigerung erfährt. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Kampfrichter selbst bei Punktgleichheit einen Kämpfer als Sieger zu bezeichnen haben. Die Reihenfolge beginnt mit dem Fliegengewichtskampf zwischen Fickert (DSC.) und Kroll (CBC.). Der DSC.er wurde im Vorjahre in der Endrunde knapp nach Punkten geschlagen. Ein umgekehrtes Ergebnis ist nicht ausgeschlossen. Im Bantamgewicht sollte der unberechenbare Bendel (Dresdensia) über den Techniker Baumgärtel (CBC.) sicher hinwegkommen, dagegen ist mit einem Sieg von Renter (DSC. 14) im Federgewicht über Siebers (CBC.) dann nicht zu rechnen, wenn er auf den Angriff verzichtet. Gar nicht so selbstverständlich ist ein Sieg von Kloss (DSC.) im Leichtgewicht über Gabler (CBC.). Der Chemnitzer ist beweglicher, als dem DSC.er lieb sein kann, und für einen Serien-Schlagaustausch kaum zu haben. Ramsch (DSC.) hat seit den Gaumeisterschaften nicht gekämpft. Er wird sich im Weltergewicht wieder auf seine Ringerfahrung gegen Schubert (PSV. Chemnitz) verlassen müssen. Gute Gewinnaussichte könnte man Franke (DSC. 14) gegen Uhlig (PSV. Chemnitz) im Mittelgewicht geben. Jedoch schlägt der Chemnitzer einen guten linken Geraden, so daß auch hier der Ausgang offen ist. Im Halbschwergewicht sollte Kämpfer (BC. Blitz) über den unverwüstlichen Barthel (Samson Zwickau) gut hinwegkommen, wenn er genügend Frische für die Schlußrunde behält. Wabnitz (DSC. 14) ist rund 45 Pfund schwerer als der andere Schwergewichtler Nanner (CBC.). Schon deshalb scheint ein Sieg des Dresdners kaum in Frage zu stehen.

Das Kampfgericht: Ringrichter Verbandssportwart Perlitz (Magdeburg); Punktrichter Müller, Neumann (Berlin), Sadlowski (Görlitz). — Infolge des zu erwartenden Andranges sind die Kassen bereits ab 6,15 Uhr geöffnet.

Dresdner Sport-Club schlägt Ring-Greiling 5:2 (1:2)

Beinahe wäre in dem Punkttreffen des Spitzenreiters mit dem Tabellenzweiten am Sonntagvormittag die Ueberraschung gewesen ... 2:0 führten die Neustädter zu Beginn ... Doch davon später. Eigentümlich, ein Vormittagsspiel findet in Dresden nicht den großen Widerhall, den man sonst von Spitzengefechten im Punktfußball her gewöhnt ist. Der kalte aber sonnige Vormittag lockte geradezu zum Verweilen im Freien, doch die Zuschauerzahl dürfte kaum 5000 überstiegen haben. Natürlich fehlte das äußere Drum und Dran nicht! Es gab ein begeistertes Anfeuern beider Mannschaften, auch manches neckische Wortgefecht, und auf der Tribüne sah man das gewohnte Bild. Von den alten Getreuen des Fußballs fehlte keiner. Für DSC. war dieser Sieg sehr wichtig. Guts Muts, der jetzige Tabellenzweite, liegt jetzt 5 Verlustpunkte hinter DSC. und der Meister benötigt nunmehr aus den noch ausstehenden drei Verbandsspielen nur noch vier Punkte, um den neuen Titel, was kaum bezweifelt werden kann, zu erringen.

Vom 0:0 zum 0:2 und 1:2 der Pause

Umstellungen gab es beim DSC. und auch bei den Neustädtern nicht. Aber mit welchem Tempo wurde begonnen! Schon in den ersten Sekunden meisterte Kühne einen Schuß von Zöllner nur mit Mühe. DSC. spielte gegen die Sonne, an den hartgefrorenen Boden mußten sich beide Parteien erst gewöhnen. Dann ging ein schwarzrotes Gewitter über die Neustädter nieder, Hofmann schickte Kernschüsse aufs Tor, die seltsamerweise Kunzsch immer abprallen ließ, die aber noch seltsamer trotzdem kein DSC.-Stürmer im Nachschuß zu verwerten verstand. Nach der ersten Viertelstunde hatte sich der Sturm etwas gelegt. Dann kamen die Neustädter kreuzgefährlich auf. Schnelle Flügelläufe, seltsame Untätigkeit der DSC.-Verteidigung, eine Art Starre in der Mannschaft und schon führte Ring 2:0!! In der 18. Minute war Forke der Torschütze nach krassem Fehler von Claus. 1:0. Da geschah es in der 21. Minute abermals. Forke legte Jahne steil vor, ein Lauf, ein neuer Fehler von Claus. Ring führte 2:0. Das Spiel wurde ganz offen, fast schienen die Neustädter stärker, DSC. beinahe resigniert. Forke wurde angeschossen und pausierte. Erst in der 30. Minute machte sich der Meister freier, Hofmann schoß in bekannter Art, Kunzsch ließ wiederum abprallen. Aber jetzt war der nachstehende Schlösser zur Stelle. 2:1, das Halbzeitergebnis, aber immer noch für Ring. In der 38. Minute gab es einen wenig bemerkten Zusammenprall zwischen Forke und Kreisch. Der Neustädter schied verletzt bis zum Wechsel aus, kam dann aber wieder, doch spielte er sehr verhalten.

Vom 1:2 zum 5:2

Nach Wiederbeginn wechselnde Angriffe. In der 58. Minute glückte unter Riesenbeifall der Ausgleich. Berthold spielte sich durch, gab zu Schlösser, der zu dem freistehenden Müller: 2:2. DSC. steigerte die Eckballzahl auf 6:2, doch dann spielten lange Minuten beide Parteien reichlich zerfahren. Erst die 70. Minute entschied. Schlösser sah Müller freistehen und das Spiel stand 3:2. Ein Privatduell zwischen Müller und Eckardt führte zum Platzverweis des letzteren und zu einem Elfmeterball für DSC. Hofmann schoß, doch Kunzsch hielt. Die Neustädter zogen Jahne in die Verteidigung. In der 76. Minute zeigte Hofmann einen schönen Lauf. Berthold hieß diesmal der Torschütze zum 4:2. Ring benutzte mehr Durchbruchsgelegenheiten und doch mußte Kühn in der 83. Minute einen gefährlichen Schuß von Forke halten. In der 88. Minute stellte Berthold nach Einzelleistung auf 5:2. Genau so hoch wie im Vorjahre an gleicher Stelle waren die Neustädter 5:2 geschlagen, nur daß damals die Schwarzroten von Beginn bis zum Abpfiff führten.

Kritik

Beim DSC. sah man in der Verteidigung wieder einige bedenkliche Fehler. Kühn hielt, was zu halten war, aber Kreisch und Claus müssen hinzulernen. In der Läuferreihe ist Köhler der ruhende Pol. Die Außenläufer Stössel und Bergmann spielten recht gut. Im Angriff schwankte man zwischen Ueberkombination und Zaghaftigkeit länger als gebührlich. Dann fand man sich. Recht gut die beiden Außenstürmer, sehr umsichtig Schlösser und der beste Mann Berthold. Hofmann ließ wieder sein großes Können spüren, aber hielt nach fast unverbesserlicher Gewohnheit schlecht Platz. Im ganzen war der DSC. nicht in Meisterform, die aber möchte doch im Hinblick auf die nahenden mitteldeutschen Spiele ganz ernstlich angestrebt werden, denn in Chemnitz heißt der Spitzenreiter Polizei-SV., in Leipzig Wacker und in Halle ebenso.

Ring zeigte in der ersten Zeit die geschlossenere Leistung ohne Ausfall auf irgendeinem Posten. Aber die Neustädter standen nicht durch. Starke fiel nach einer Prachtleistung nach der Pause stark ab, seine Außenläufer deckten den Ausfall nur teilweise. Kunzsch hielt erst fehlerhaft, dann gut, die beiden Verteidiger klärten sicher. Im Angriff fehlte nach Forkes Verletzung die treibende Kraft. Man wurde langsam und unmutig und hätte doch durch die vorbildlich schnellen Läufe der beiden Außenstürmer vielleicht noch so mancherlei schaffen können.

Der Unparteiische Zimmermann (Leipzig) hat schon öfters in Dresden gepfiffen. Seine großzügige und gefällige Art zu entscheiden verdeckte diesmal aber nicht einige Mängel.

Ueberraschungen in den übrigen Verbandsspielen

Durch die Siege von Rasensport, Sportverein 06 und Meißen 08 hat sich das Tabellenbild völlig verändert. Vom Riesaer SV. mit 12:16 Punkten, dem Vierten, bis zum Tabellenletzten, dem SV. 08 Meißen mit dem Punktstand von 8:20 bestehen ganze vier Verlustpunkte Unterschied. Das bedeutet nicht nur, daß vom Vierten bis zum Zehnten, also insgesamt sieben Vereine, wenigstens theoretisch noch vom Abstieg bedroht sind, sondern weist auch auf sehr hartnäckige weitere Kämpfe hin. Nach dem Meißner Siege gegen Brandenburg kann schlechthin nicht mehr davon gesprochen werden, daß Meißen 08 absteigen müsse.

Rasensport gegen Riesaer Sportverein 5:0 (!)

Unerwartet hoch kommt dieser Sieg der Rasensportler vor 600 Zuschauern. Jedoch die Dresdner hatten kaum einen Ausfall zu verzeichnen, die Riesaer dagegen spielten zerfahren und verstanden auch keine einzige Torgelegenheit zu verwerten. Die Rasensportler sicherten sich vom Anpfiff an Ueberlegenheit und kamen in der 20. Minute durch einen Elfmeterball, den Wehner einschoß, zum Führungstreffer. Zehn Minuten später stellte derselbe Spieler das Halbzeitergebnis von 2:0 her. Nach Wiederbeginn ergab sich durch eine Verletzung des Dresdner Verteidigers Pohle eine Umstellung, die ihn auf Rechtsaußen führte, während man den Halbrechten Paulsner als Verteidiger zurückzog. Trotzdem war es gerade Pohle, der die nächsten beiden Treffer von Walther und Lutz fein herausarbeitete. Das fünfte Tor schoß abermals Walther. Rasensport zeigte eine recht einheitliche und geschlossene Gesamtleistung ohne Ausfall. Die Riesaer spielten zum Teil glücklos. Ihren Leistungen nach hätten sie wenigstens zwei Treffer verdient. Schiedsrichter Ruhland (DSC.) leitete sicher.

Sportverein 06 gegen Sportgesellschaft 1893 4:2 (!)

Der Ueberraschungssieg im Jägerpark stand bei 500 Zuschauern schon nach den ersten 45 Minuten fest. Beinahe vom Anpfiff fort lagen die 06er vor dem Tolkewitzer Tor und Hauer konnte auch sofort den Führungstreffer erzielen. Doch schon in der 8. Minute hatte Hamisch auf 1:1 gestellt. In der 10. Minute brachte Wächter die Altstädter in Führung, zumal das 06er Schlußdreieck lange nicht die gewohnte Sicherheit zeigte. In der 30. Minute verschuldete der recht unsichere Verteidiger Müller einen Elfmeterball, den Hamisch zum 3:1 verwandelte. Hauer verkürzte zwar für die Jägerparkler auf 2:3, doch Hübner erreichte in der 40. Minute nach einem Fehler von Eisler durch Schuß ins leere Tor den alten Abstand, der auch der endgültige werden sollte. Nach dem Seitenwechsel zeigten die 06er fast dauernd das bessere und überlegene Spiel, aber die Tolkewitzer verstanden es, durch zähe und verstärkte Abwehr das Ergebnis zu halten. Auf 06er-Seite gefiel vor allem das Schlußdreieck, während die Sportgesellschaft ihre besten Leute im Angriff, vornehmlich im Halblinken Weber besaß. Schiedsrichter Erler (Dresdensia) hätte bei dem harten Spiele schärfer durchgreifen sollen.

SV. 08 Meißen gegen Brandenburg 1:0 (!)

Der Meißner Platz hat vor 1800 Zuschauern den Trabanten gar zwei Punkte gekostet. Sie mußten ohne Drobig, Gießner und Wonneberger antreten und spielten mit Lehmann im Tor, Beyer und Claus als Verteidigern, Müller als Mittelläufer, Starke, einem Junior, als Halbrechten, und Zeuner als Linksaußen. Aber die Mannschaft fand sich nur schwer zur Gesamtheit, es wurden erst bessere Leistungen gezeigt, als Müller mit Claus tauschte. Da war es aber zu spät. Vor allem spielte der Brandenburgsturm zu weich und kam bei der guten Meißner Verteidigung nie zum Aufreißen, zudem zeigte Dörner im Meißner Tor mehrere Male ganz ausgezeichnete Paraden. Die 78. Minute entschied. Der Meißner Hoffmann flankte, Armann, der Halblinke, schoß, Lehmann wehrte zu kurz ab und im Nachsetzen konnte der kurz aufgerückte Meißner Mittelläufer Großmann zum Siegestreffer einsenden. Daß die Meißner auch sonst mehr vom Spiel gehabt haben, beweist das Eckballverhältnis von 6:2. Bei Brandenburg verdienen die Verteidiger Beyer und Müller, außerdem Stegert im Sturm hervorgehoben zu werden. Bei den Meißnern sah man keinen Ausfall. Schiedsrichter Gelke (DSC.) leitete gut.

Punktrangordnung der 1a-Klasse

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
DSC.	15	13	—	2	60:14	26:4
Guts Muts	15	9	3	3	39:21	21:9
Ring-Gr. 13	14	6	6	2	38:28	18:10
Riesaer SV.	14	5	3	7	34:38	13:15
Brandenburg	15	6	1	8	38:35	13:17
Rasensport	15	6	1	8	30:46	13:17
Spielvereinigung	14	4	3	7	28:44	11:17
Sportverein 06	15	4	4	7	19:30	12:18
Sportgesellschaft 1893	15	4	4	7	21:35	12:18
SV. 08 Meißen	14	3	2	9	17:36	8:20

Die Punktspiele in der 1b-Klasse

brachten zwei überraschende Siege, die indessen auf die Tabellen wenig Einfluß haben. Das abgebrochene Spiel Dresdensia gegen Sportlust wird wiederholt werden müssen. Außerdem entschied das Gaugericht den Einspruch Dresdensias wegen Punktaberkennung aus dem Spiel SV. Röderau gegen Dresdensia am 3. Januar, bei dem die Dresdner bekanntlich nicht erschienen waren, auf Wiederholung.

Dresdensia gegen BC. Sportlust Dresden 3:4 abgebrochen

Ja, dieses Spiel wurde abgebrochen, und zwar nicht vom Schiedsrichter, sondern von der Polizei, da sich die Eiserne Front der Ilgenkampfbahn näherte; der Kampfbahn, die nach der Stiftung Geheimrats Ilgen der Ertüchtigung der Jugend gilt; sie wurde zur Stätte einer politischen Demonstration. Der Politik mußten 22 Spieler weichen, um sechs restliche Minuten Spielzeit. War das notwendig? so muß man sich fragen. Konnte der Zug nicht etwas aufgehalten werden? Dann wäre alles erledigt gewesen. So kam Sportlust um einen schwer errungenen Sieg, und da das Spiel neu angesetzt werden wird, geht dem Gau wieder ein Spieltag verloren.

Zweifellos liegt hier ein Regiefehler vor. Aber auf welcher Seite? Durch das Polizeipräsidium war bereits der Gau Ostsachsen gezwungen worden, das Spiel DSC. gegen Ring-Greiling auf den Vormittag zu verlegen, und auch das Treffen Dresdensia gegen Sportlust wurde auf 1,45 Uhr anberaumt. Diese Verschiebungen müssen doch von irgendeiner Seite aus berechnet worden sein. Warum begann man also nicht um 1,30 Uhr? Da wäre das Spiel unter Dach und Fach gebracht worden. So ist Sportlust um die Früchte seines Sieges gekommen ..., und für Dresdensia besteht die Hoffnung, im neuen Spiele den Spieß umzudrehen.

Erbittert wurde der Kampf durchgeführt. Es ging hart auf hart, mit einem unheimlichen Tempo. Sportlust stellte durch Haßmann auf 1:0, aber Haßlinger brachte dann durch zwei prachtvolle Kopftore Dresdensia in Führung und Mutsch erhöhte auf 3:1 für Dresdensia. Dann kam die Pause, die man wesentlich verkürzte. Die Sportlustler rafften sich nach Wiederanstoß mit aller Energie auf, und bald hatte Haßmann mit Scharfschuß auf 2:3 verkürzt und Gottsche den Gleichstand 3:3 erzielt. Dann setzte sich Förster allein durch und BC. Sportlust kam zur 4:3-Führung, die er bis zum Abbruch behielt und auch sicher zum normalen Spielende behauptet hätte, wenn nicht ...

Ein harter, spannender Kampf zweier erbittert um den Sieg ringenden Gegner war zu Ende ... und er wird nun nicht gewertet. Das ist bedauerlich für alle 22 Akteure. Der Gau Ostsachsen hat nunmehr das Wort.

Favorit gegen SC. 04 Freital 7:2

Nach einem Pausenergebnis von 2:1 kamen die Dresdner zu diesem hohen Sieg. F. Rieger (2), König (2), W. Rieger, Schümann und Mittelstaedt (je 1) schossen ihre Tore, die der Freitaler stammten von Vogel, der zum 1:1 durch Elfmeterball ausglich und vom Halbrechten, der von 5:1 auf 5:2 verbesserte.

Südwest gegen 07 Cospig 3:1

Seibel brachte die Gelbhöser bis zur Pause mit 1:0 in Führung, erhöhte dann auf 2:0 und Taucherbeck durch Elfmeterball auf 3:0, ehe die Cospiger in der 67. Minute durch Redlich zum Ehrentreffer kamen.

Punktrangordnung der 1b-Klasse

1. Abteilung

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Sportfreunde Freiberg	15	12	2	1	53:21	26:4
Guts Muts Meißen	14	10	2	2	65:23	22:6
VfB 03	13	9	1	3	40:18	19:7
Postsportvereinigung	15	7	4	4	38:30	18:12
SC. 04 Freital	15	8	—	7	40:43	16:14
SV. 07 Cospig	15	5	3	7	25:38	13:17
Favorit	15	4	4	7	21:38	12:18
SC. Freiberg	14	3	1	10	24:47	7:21
Südwest	16	4	1	11	25:65	9:23
SC. Pirna	14	2	—	12	27:53	4:24

2. Abteilung

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Sportlust Dresden*)	13	10	2	1	36:16	22:4
Radebeuler BC.	12	8	3	1	44:17	19:5
Dresdensia*) ¹)	10	8	1	8	29:20	18:7
Sachsen	15	10	2	3	38:20	22:8
SC. Radeberg	14	6	2	6	38:33	14:14
Striesener BC.	15	5	2	8	38:32	12:18
Reichsbahn Dresden	14	4	3	7	33:30	11:17
SV. Röderau ¹)	16	5	3	8	36:30	13:19
SC. Leubnitz	14	2	3	9	30:47	7:21
Sportlust Riesa	15	1	1	13	14:82	3:27

*) Das Spiel Dresdensia–Sportlust 3:4 wurde vorzeitig abgebrochen und ist nicht gewertet. — ¹) Den Protest wegen Nichtantretens in Röderau gewann Dresdensia, folglich fallen zwei Verlustpunkte bei Dresdensia und zwei Gewinnpunkte beim SV. Röderau fort.

Punktspiele der 2. Klasse

Sportfreunde 09 gegen Vorwärts 4:2.
Dresdner Ballspielklub gegen SV. Kleinwaltersdorf 4:1.
Heidenauer SC. gegen BSV. Reichsbahn Pirna 10:0.
Fortuna gegen Sportfreunde Wiederitzsch 12:0.
SV. Cg-Gil gegen Bar Kochba 2:2.
SV. Nünchritz gegen SV. Nickritz 3:0.
VfB. Weinböhla gegen Spielvereinigung Coswig 1:1.
Radeburger SC. gegen Großenhainer SV. 3:3 (Gesellschaftsspiel, da Schiedsrichter fehlte.)

Die Gesellschaftsspiele des Sonntags gipfelten in dem Treffen

Guts Muts gegen VfL. Zwickau 5:1

vor 1800 Zuschauern, in dem die Johannstädter für zwei knappe Niederlagen in Zwickau ausgiebig Vergeltung nahmen. Allerdings sah es vor der Pause wenig danach aus. Die Angriffsaufstellung mit Seifert als Rechts- und Huhn als Linksverbinder war völlig verfehlt, daran änderte auch eine Umstellung durch zweimalige Verletzung von Vorschütz in der 30. Minute nichts. Zudem zeigten die Zwickauer in der ganzen ersten Zeit löblichen Eifer und ebensolche Schnelligkeit und hatten in ihrem Torwart Leib einen Schlußmann, der mit größtem Gleichmut einige schwere Schüsse hielt. Fischer dagegen spielte ein wenig leichtsinnig und ließ das seiner Mannschaft mit dem Führungstor der Zwickauer in der 35. Minute büßen. Merkel war der Torschütze. Da der Dresdner Sturm recht schwach spielte, schien es, als ob das Halbzeitergebnis von 0:1 auch zum Endergebnis werden würde. Nach dem Seitenwechsel aber sah man den Dresdner Sturm mit Strobl, Schulze, Weckert, Seifert und Vorschütz, und auf einmal klappte es. Schulze stellte auf 1:1 in der 48., Weckert auf 2:1 in der 49., Seifert auf 3:1 in der 54., Weckert auf 4:1 und Schulze auf 5:1. Man sah nicht nur schnelle Außenläufe und eine durchdachte Sturmführung Weckerts, sondern vor allem ein feines rasches und uneigennütziges Abspiel. Bei so starkem Aufkommen hatten sich die Gäste nur noch auf Durchbrüche zu beschränken. Guts Muts spielte mit ihnen im Sinne des Wortes und hätte noch mehr Torgelegenheiten ausnutzen können, die zum Teil von dem Zwickauer Hüter zunichte gemacht wurden. Eckbälle 14:0 für Guts Muts. Von den Zwickauern gefielen am besten der Torwart Leib, die beiden Verteidiger Zenker und Neumerkel, der fleißige Mittelläufer Seidel und im Angriff der Halblinke Merkel und Mittelstürmer Pleul. Die Dresdner hatten nach der Pause keinen Ausfall zu verzeichnen. Fink knüpfte zeitweise an seine überragende Form aus den letzten Spielen an. Schiedsrichter Mühle (Dresdensia) übersah manchen Regelverstoß und erwarb sich damit nicht gerade den Beifall der Zuschauerschaft.

In der 1b-Klasse spielten

Leubnitzer Sportklub und Postsportvereinigung 3:3

im ausgeglichenem Gefecht. Zur Halbzeit führten die Leubnitzer 2:1. Ihre Torschützen hießen Scharf II, Wehner und Beck. Ein Elfmeterball wurde von Beck II ausgelassen.

Guts Muts Reserve gegen Pirnaer Sportklub 5:0

Schon beim Wechsel führten die Dresdner 3:0.

In Großenhain unterlag im Gesellschaftsspiel Striesener BC. gegen SC. 07 Großenhain 1:3.

In Niedersedlitz endete ein Gesellschaftsspiel

BSV. Reichsbahn Dresden gegen SV. Niedersedlitz 2:2.

Die Dresdner führten beim Wechsel 2:1 durch Eckardt und Nietschel. Beide Erfolge der Niedersedlitzer kamen durch Elfmeterbälle zustande.

In Freiberg siegten
Sportfreunde Freiberg gegen Turngau Obererzgebirge 8:4. Die Auswahlmannschaft der Turner hatte nicht viel zu bestellen und mußte sich den dauernd überlegenen Sportfreunden nach einem Pausenstand von 4:4 glatt beugen. Torschützen waren Georgi (4) und Slope.

Fußballsport am Montag. Dresdner Ballspielklub komb. gegen Guts Muts Musiker-Elf, 2.30 Uhr Pfotenhauerstraße. SC. Hota komb. gegen TV. Radeberg, 3 Uhr, in Radeberg.

Oberlausitzer Fußballsport

Budissa führt weiter vor SC. Großröhrsdorf

Bautzen: Budissa gegen Sportlust Zittau 4:1. VfB. Bautzen gegen Spielvereinigung Bautzen 3:1.
Neugersdorf: Sportlust Neugersdorf gegen SC. Großröhrsdorf 0:1.
Zittau: Zittauer BC. gegen SC. Hoyerswerda 4:1.
Löbau: VfB. Löbau gegen VfB. Kamenz 2:4. SV. 1911 Löbau gegen Greitauer SC. 2:2.

Mitteldeutsche Fußball-Ergebnisse

Leipzig: Wacker gegen TuB. Leipzig 1:1. Sportfreunde gegen Fortuna 6:2. Spielvereinigung gegen VfB. Leipzig 3:2. Eintracht gegen Olympia-Germania 7:1.
Chemnitz: Chemnitzer Ballspielklub gegen VfB. Chemnitz (Ib-Klasse) 4:1. Preußen gegen Sturm Chemnitz 2:3. Post SV. gegen Döbelner Sportklub 3:6.
Harthau: Sportfreunde gegen Teutonia Chemnitz 6:2.
Limbach: SC. Limbach gegen Polizei-SV. Chemnitz 2:4.
Grüna: SV. Grüna gegen National Chemnitz 0:3.
Oberfrohna: VfB. gegen Wacker-Germania Chemnitz 3:1.
Zschopau: 1. FC. Zschopau gegen SC. Oederan 0:10.
Mittweida: Germania 1897 gegen Spielvg. Waldheim 0:1.
Rochlitz: VfB. gegen FC. Roßwein 1:0.
Zwickau: FC. Zwickau 1902 gegen SC. Niederlungwitz 7:0.
Crimmitschau: Sportvergg. 1906 gegen 1. FC. Reichenbach 0:0.
Planitz: SC. Planitz gegen VfB. Glauchau 2:1.
Meerane: Sportvgg. 1907 gegen Zwickauer Sportklub 1:4.
Plauen: Plauener S. u. BC. gegen 1. Vogtl. FC. Plauen 0:0. VfB. Plauen gegen VfR. Plauen 0:4.
Auerbach: VfB. gegen Spielvereinigung Plauen 0:0.
Schöneck: VfB. gegen SC. Elsefeld 2:1.
Aue: Alemannia gegen Tanne Thalheim 8:1.
Beierfeld: Sturm gegen SV. Schneeberg 2:0.
Mittelelbegau: Favorit gegen Fortuna 2:8. Viktoria 96 gegen Preußen 4:2. SV. Calbe gegen VfB. Schönebeck 3:4.
Anhaltgau: Germania Köthen gegen Wacker Bernburg 3:1. SC. Dessau gegen Viktoria Gütien 3:2. Viktoria Zerbst gegen 02 Köthen 3:3.
Saalegau: Borussia gegen Wacker 4:4. VfL. Halle 96 gegen VfL. Merseburg 0:0. Favorit gegen Spielvgg. Neumark 2:2. Sportfreunde gegen SV. 98 Halle 1:2. SV. 99 Merseburg gegen VfB. Schkeuditz 6:0.

Fußball im Reiche

Berlin:

Berliner SV. 1892 gegen Tennis Borussia 3:0, VfB. Pankow gegen Union Potsdam 2:0, Minerva gegen Südstern 0:3, Hertha-BSC. gegen 1. FC. Neukölln 8:1. Gesellschaftsspiele: Viktoria 89 gegen Dessau 98 5:1, Spandauer SV. gegen Union Oberschöneweide 2:0, Adlershofer BC. gegen Amateure 0:1, Wedding gegen Spandauer BC. 0:4.

Süddeutschland:

Meisterschafts-Endspiele: Abt. Nordwest: Eintracht Frankfurt gegen Wormatia Worms 4:2, SV. Waldhof gegen FSV. Frankfurt 4:0, FSV. Mainz gegen VfL. Neckarau 4:2, FV. Saarbrücken gegen FK. Pirmasens 6:4.
Abt. Südost: Karlsruher FV. gegen 1. FC. Nürnberg 2:2, Rastatt 04 gegen 1. FC. Pforzheim 0:0, Bayern München gegen VfB. Stuttgart 5:2, Sp.-Vg. Fürth gegen München 1860 7:1.
Pokalspiele: Rot-Weiß Frankfurt gegen 1. FC. Langen 7:1, Kickers Offenbach gegen Hanau 93 1:0, Union Niederrad gegen SV. Wiesbaden 2:2, SSV. Ulm gegen Teutonia München 1:1, Schwaben Augsburg gegen VfR. Fürth 3:1, FC. Bayreuth gegen FV. Würzburg 04 7:0, FC. Schweinfurt gegen Wacker München 2:0, Jahn Regensburg gegen Würzburger Kickers 4:2, 1. FC. Kaiserslautern gegen VfR. Mannheim 3:5, Phönix Ludwigshafen gegen 05 Saarbrücken 5:1, SV. Feuerbach gegen SC. Freiburg 6:0, Germania Brötzingen gegen VfB. Karlsruhe 2:1, Union Böckingen gegen SV. Schramberg 9:1.

2. Bühnenturnen im Alberttheater

Erwartungsvoll sah man am Sonntagvormittag wieder einmal im Alberttheater; doch der Besuch war nicht ganz so stark wie am Bußtage. Wohl war bekannt, daß die Vortragsfolge nur ganz ausgesuchte Glanzstücke enthielt, man wußte auch, der Reinertrag sollte zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden. Dennoch waren zahlreiche Plätze unbesetzt. Das war in Anbetracht des guten Zweckes sehr zu bedauern. Für die Besucher wurde das 2. Bühnenturnen wieder zu einem Erlebnis und zu einigen Stunden Erhebung über den Alltag. Ein Volk, das solche gesunde, spannkräftige, leistungsfähige und willensharte Jugend besitzt, hat keinen Grund, hoffnungslos in die Zukunft zu schauen. Wenn man bedenkt, daß 1½ Millionen deutscher Turner und Turnerinnen jahraus, jahrein wertvollste Arbeit für Volksgesundheit und Volkskraft leisten und daß neben der Deutschen Turnerschaft noch unzählige Sportverbände die gleichen Ziele auf ihre Fahnen geschrieben haben, dann sollte einem nicht bange sein um den endlichen Wiederaufstieg des deutschen Volkes.

Werben wollte der Turngau Mittelelbe-Dresden für Körperkultur im allgemeinen und für deutsches Turnen im besonderen. Das dürfte ihm erneut gelungen sein und wird ihm weiterhin Erfolge bescheren in Pirna, Freital, Meißen und in allen den kleineren Orten, wo ähnliche Veranstaltungen vorgesehen sind. Die Deutsche Turnerschaft ist eine Gesinnungsgemeinschaft, nicht nur ein Verband für Körperschulung und Körperkultur. Das zeigte schon der Sinn der Veranstaltung. Helfen wollte man sich gegenseitig, helfen den notleidenden Vereinen und den arbeitslosen Turnbrüdern und Turnschwestern.

Gegen 300 Mitwirkende

hatten sich in den Dienst der Hilfsbereitschaft gestellt.

„Die Treue halten",

das war der tiefe Sinn der Begrüßungsworte Dr. Thiemers; so wie in besseren Zeiten die Angehörigen ihrem Verbande treu Gefolgschaft leisteten, so wolle der Verband jetzt diese Treue vergelten dadurch, daß er die arbeitslos Gewordenen in seinen Reihen zu behalten und ihnen über die Notzeit hinwegzuhelfen suche. Das Dresdner Sinfonieorchester wirkte in bekannter trefflicher Weise unter Meister Rodzinkas Leitung führend und unterstützend mit. Mit dem Krönungsmarsch aus den „Folkungern" und dem Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar" von Grieg wurden die beiden Teile eingeleitet.

Bunt war die Folge der Darbietungen.

Bild auf Bild rollte ohne Pausen ab, eine Musterleistung der Leiter Gauoberturnwart Wähmann, Gaumännerturnwart Werner und Gaufrauenturnwart Kadner und ihrer Helfer hinter der Bühne. Alle Darbietungen waren kurz und eindrucksvoll.

Mit Grundformen des deutschen Frauenturnens: Schritt, Sprung, Schwung eröffnete die Turngemeinde Dresden. Männer desselben Vereins zeigten die Unterschiede zwischen Körperschule der Frauen und der Männer. Die Verwendung des Springseils, des Stabes und der Keule im Frauenturnen demonstrierten MTV. Dresden, Tv. Coswig und Tgmde. Dresden-Süd. Tgmde. Jahn Heidenau versuchte mit Freiübungs-Zweckformen für Volksturner eine neue Art der Darstellung auf der Bühne. Sprünge am Stützreck von Trachauer Turnerinnen und Sprünge am hohen Pferd von Jugendturnern der Tgmde. Dresden-Süd ernteten wegen ihrer Lebendigkeit und Kühnheit besonderen Beifall. Auch die Alten über 50 Jahre waren dabei mit straffen Stabübungen. Tv. Niedergorbitz bot eine Medizinballschule für Frauen, und dann schlossen die Besten des Gaues mit sauber geturnten Geschwüngen am Pferd den ersten Teil ab.

Die zweite Hälfte leitete der TV. Guts Muths mit schwierigeren Freiübungen für Turnerinnen ein; dann folgten Fechterinnen und Fechter mit Freigefechten in Degen, Florett und Säbel. Die folgenden Darbietungen wurden zum Höhepunkt der gesamten Veranstaltung: Die Kunstturner boten am Barren Höchstleistungen beinahe ohne Versager; ihnen standen die besten Geräteturnerinnen des Gaues kaum nach. Eine neuartige Bodengymnastik des MTV. Rabenau Vorwärts bot ein herrliches Bild. Und dann zog das Reckturnen der Kunstturner alles in seinen Bann. Unter atemloser Spannung übertraf beinahe einer den anderen; Riesenschwünge mit allen möglichen Griffarten und überraschend kühnen Abgängen wurden mit einer Sicherheit geturnt, die verblüffend war — das war „Deutsches Turnen in Kraft und Schönheit" in Vollendung. Volkstänze des Turn- und Sportvereins Loschwitz und des TV. Dresden-Plauen gaben dem Vormittag einen heiteren Ausklang.

Tgmde. Pirna in großer Form

Tgmd. Pirna gegen Guts Muths 11:0 (5:0)

Ein so hoher Sieg war nicht vorauszusehen, da der Meister noch dazu Ersatz hatte einstellen müssen; aber die Elf lief zu einer ganz großen Form auf. Auch ein anderer Gegner als Guts Muths hätte das Treffen hoch verloren. Die Dresdner kämpften unentwegt, mußten sich aber immer mehr zurückdrängen lassen und alle Kräfte auf die Abwehr konzentrieren. Die Tolkewitzer kamen nicht einmal zum verdienten Ehrentreffer, da Mitscherlich im Tor des Meisters unüberwindlich war. Die Elf sollte sich nunmehr Ruhe gönnen im Hinblick auf die kommenden Sachsenspiele.

Jahn Pirna gegen Tbd. Pulsnitz 6:8 (5:5)

Jahn lieferte ein schwaches Spiel. Die Pulsnitzer durften bei ihren gezeigten Leistungen kein Unentschieden herausholen. Besonders Ehrlich im Tor der Pirnaer versagte diesmal, auch seine Vorderleute spielten reichlich kopflos. Zum Schluß fiel auch noch der Sturm auseinander und erging sich in Einzelversuchen. Die Gäste hatten in ihrem Rechtsaußen einen glänzenden Torschützen, der sämtliche Tore erzielte.

Tgmd. Dresden gegen Großröhrsdorf 3:3 (3:2)

Es kam wieder einmal anders. Die Dresdner lieferten ein ganz großes Spiel und ließen die Großröhrsdorfer nicht zur Entwicklung kommen. Die Verteidiger stoppten fast jeden Angriff ab, oder Härtling machte im letzten Augenblick manchen Bombenwurf unschädlich. Erst in der letzten Viertelstunde erzwang Großröhrsdorf den Ausgleich.

Dresden-Strehlen gegen Dresden-Leuben 9:3 (4:1)

Strehlen bot ganz wider Erwarten eine ansprechende Gesamtleistung. Der Sturm glänzte durch gutes Zuspiel und Torschütze Jäckel schoß allein 5 Tore. Leuben ließ sich überraschen und kam nach seinem Anfangserfolg erst beim Stande von 7:1 zu zwei weiteren Toren.

Niedersedlitz gegen Tgmd. Nordwest 2:11 (2:6)

Die Dresdner holten sich einen Bombensieg. Niedersedlitz war machtlos gegen das famose Stürmerspiel.

Fußball

ATV. Dippoldiswalde gegen PSV. Meißen 2:2 (2:2)

Für Dippoldiswalde war das Treffen ein Großkampf vor tausend Zuschauern. Die Polizisten entpuppten sich als harter Gegner der auf allen Posten gute Kräfte stehen hatte. Dippoldiswalde riß nur einmal, kurz vor Pause, die Führung an sich, konnte aber den Polizisten trotz aller Anstrengung auch auf eigenem Platze nicht beikommen.

Radebeul gegen Meißner Hirsch 3:2 (2:0)

Mit einem recht knappen Siege mußten sich diesmal die Radebeuler begnügen denn Meißner Hirsch schlug sich hervorragend. Nach Halbzeit drängte Meißner Hirsch immer stärker und hätte mindestens den Ausgleich verdient.

Zschachwitz gegen Klotzsche 3:2 (2:1)

Klotzsche verdankt das gute Ergebnis lediglich seiner aufmerksamen Hintermannschaft. Zschachwitz lag den Hauptteil des Spieles in der Klotzscher Feldhälfte.

Brockwitz gegen Dresdner Turnlehrerverein 8:2 (4:2)

Trotz aufopfernden Kampfes unterlagen die Dresdner Turnlehrer gegen nur 10 Brockwitzer.

SG. Kötzschenbroda gegen Brockwitz 5:4 (2:0)

Brockwitz war gegen den Vortag nicht wiederzuerkennen, erst in der zweiten Hälfte zeigte die Elf die gewohnten Leistungen.

Nordwest gegen Tgmd. Dresden 7:0

Obwohl Nordwest Ersatz eingestellt hatte, lieferte die Elf ein überlegenes Spiel, in dem die Tgmd. Dresden vollkommen versagte.

1. Vertreter der Turnfußballer an der BMBV.-Meisterschaft Tv. Guts Muts-Dresden

Die Zwischenrunde der sächsischen Turnerfußballer brachte die erwarteten Ergebnisse.

TV. Guts Muths Dresden gegen Bad Schandau 4:0 (1:0)

Die Schandauer gaben nur in der ersten Halbzeit einen gleichwertigen Gegner ab. In dieser Zeit klappte es allerdings beim Dresdner Meister gar nicht. Der Sturm spielte zerfahren und fand sich nicht zusammen. Erst nach dem Seitenwechsel lief Guts Muths zu gewohnten Leistungen auf und drängte Schandau ganz in die Verteidigung zurück.

TV. Holzhausen Leipzig gegen TV. Bernsbach 4:1 (4:0)

Familiennachrichten

Heute verschied sanft nach einem mit Geduld ertragenen Leiden und nach einem arbeitsreichen Leben meine unvergeßliche liebe Gattin, unsere Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Bäckermeister

Frida Schob geb. Kerwer

im 49. Lebensjahre.

In unsagbarem Weh
Bäckermeister **Erwin Schob** und Kinder,
Martha verw. **Herklotz** als Mutter,
Bäckermeister **Otto Hering** und **Frau** geb. **Herklotz**,
Rudolf Herklotz und Familie.

Dresden-Loschwitz, den 5. Februar 1932.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 10. Februar 1932, nachmittags 2 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt.

Statt Karten.

Sonnabend den 6. Februar, ist unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Lilly Winkler geb. Sachße

nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen. Ein Leben voll aufopfernder Liebe ging zu Ende.

Dresden-A., Werderstraße 4, II.
Magdeburg und Bautzen.

Major Hermann Winkler
Mia Schneider geb. Winkler
Georg Winkler
Marianne Winkler geb. **Fortmüller**
Major a. D. **Hermann Schneider**
Margarete Winkler geb. **Friedrich**
vier Enkel
Frau **Hoffmann** als Haushälterin

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. Februar, nachm. 2 Uhr auf dem Garnison-Friedhof statt. Auf Wunsch der Entschlafenen wird gebeten, von Blumenspenden abzusehen.

Heute früh ½1 Uhr entschlief sanft, nach einem Leben voll selbstloser Liebe und Aufopferung für die Ihren, unsere innigstgeliebte Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Martha Witschel geb. Schäfer

im 76. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz
Rats-Oberbuchhalter i. R. **Friedrich Witschel**,
Elisabeth Lehmann geb. **Witschel**
im Namen aller Angehörigen.

Neuostra, Finkenfangstraße 8, am 6. Februar 1932.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. Februar, ½3 Uhr nachm. vom Friedhof Leubnitz-Neuostra aus statt. Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

Für die vielen herzlichen Beweise der Liebe und Verehrung für unsere teure Heimgegangene

Frau Glasermeister

Pauline Müller

und die warme Teilnahme an unserem Schmerz danken wir von ganzem Herzen

Im Namen aller Hinterbliebenen
Max Müller

Dresden, Georgplatz 13, im Februar 1932

Sächsische Familiennachrichten

Geboren: Lomsdorf: Werner **Schmiedel**, S. **Richegg:** Frank Rudolf **Lampel**, Sohn.

Verlobt: Dresden: Lucie **Blitke** m. Albert **Panwenger**, Bad Reichenhall.

Gestorben in Dresden: Rich. **Hofmann**, Stephanienstraße 50, Beerdg. Montag 2 Uhr Trinitatisfriedh. Hermann **Kirsten**, Weißeritzstr. 22, Einäscherg. Dienstag 2 Uhr. Johanna **Dittrich** verw. gew. **Schütze** geb. Erdmann, Schäferstr. 40, Beerdg. Montag 2 Uhr v. Trauerhause. Traugott **Riebel**, Lößnitzstr. 24, Beerd. Dienst. ½3 Uhr inn. Neustädt. Friedh. Karl **Müller**, Görlitzer Straße 20, Beerd. Montag 3 Uhr St.-Pauli-Friedhof. Marie **Helmert**, Dippoldiswaldaer Platz, Einäsch. Dienstag ½3 Uhr. Friedr. Wilhelm **Pork**, Marschallstr. 55, Beerd. Dienstag 3 Uhr äußerer Ev. Friedhof. Marg. **Gäde**, Weißeritzstraße 59, Einäschg. Mont. ½12 Uhr. Alma **Kleppel** geb. Baer, Einäscherung Montag ½3 Uhr. Gerh. **Zimmermann**, Schulberg 1, Beerdg. Montag 2 Uhr v. Trauerh. Rechtsanwalt Rich. **Riemer**, Einäscherung Montag 2 Uhr. Paul **Schubert**, Spenerstr. 2g, Beerd. Montag 11 Uhr Trinitatisfriedhof. Rich. **Kopplitz**, Reilewitzer Str. 55, Beerd. erf. Johannes **Uhlmann**, Marsdorfer Str. 8, Beerdigung Dienstag ½3 Uhr St.-Pauli-Friedhof. Rob. **Schlegel**, Nicolaistraße 10, Einäscherung Montag 5 Uhr.

Mitesser
Pickel im Gesicht u. am Körper, Pimmeln, Flöhen verschwinden sehr schnell durch „Zucker's Patent-Medizinal-Seife". Stück 54, 90 Pfg. u. RM. 1.35 (stärkste Form). Dazu die hautverjüngende Zuckooh-Creme (30, 45, 65 u. 90 Pfg.). 1000 fach bewährt, ärztlich warm empf. In allen Apotheken, Drogen. u. Parf.

● Preisabbau ●
Kalbskeulen
ℳ 5.85 für 9 Pfund, in bekannt. Güte, tägl. frisch, amtlich gestempelt, desgl. Kalbsrücken ℳ 5.25 1 9 Pfd., Vorderkeul. 5.25 1 9 Pfd., Frikassé 4.35 1 9 Pfd., knochenfreies Kalbfleisch ℳ 6.75 1 9 Pfd. … frei Haus Nachn. … E. P. Christopherson, … Kalmar-Schweden

Jeder Dame ihre Tasche repariert, füttert, färbt, billig wie neu. Ledermar.-Werkstatt Klinkicht, 28 Hinterh. Prager Straße 28 I. Etg.

✚ Gummi ✚
Waren aller Art
Frauenspülapparate, hygienische Frauen- und Herrenartikel
Spezial-Gummiwarengeschäft „Diskret"
Freiberger Platz 8
Fachkundige Frauen- und Herrenbedienung

Mietangebote
Wohn., Schlafz., Küche
i. Untern. 1. 3. zu verm. Trompeterstraße 12, III.

? Verlangen Sie ausdrücklich
Friedrichs Dresdner Tafelsenf

Rufen Sie 25241
an. Von uns ausgeführte Drucksachen jeder Art werben für Ihr Unternehmen. Verlangen Sie noch heute unverbindlichen Vertreterbesuch
Graphische Kunstanstalt
Liepsch & Reichardt
Dresden, Marienstr. 38-42

Trautmann und Frau
Tanz-Kurse beg. d. a. k. modernsten Tänze 11. Febr. u. Anf. März
Privatunterricht jederzeit
Grunaer Straße 29 Telephon 10880

✚ **Für Mutter und Kind** ✚
sämtliche Artikel billigst!
Clysos, Duschen, Mutter-Gürtel, Leib-Binden, Gummi-Strümpfe, Knöchel-Former
Gummi-Freisleben
Postplatz, Filiale Wallstr. 4

Meine Uhr geht nicht mehr
Wo soll ich sie hinschaffen?
Zu **Lorenz**, Frauenstraße
Der hat mir den Preis gesagt

Darum empfehle ich als Spezialfirma für diese Eß-Besteckeinrichtungen
Friedrich Oehme, Etuisfabrik
Töpferstr. 7, Laden, u. 13. II., Fabrik. Fernspr. 17788

Kosmetisches Institut
Frau Eleonore Hübner
Dresden-Altst., Seestr. 4
Seit 1915, T. 11666 (Fahrstuhl)
Spezialisten für Elektrolyse (absolute Haar-, Warzen- u. Leberfleckentfernung) / Elektr. Maniküre, Pediküre u. Hühneraugen-Behandlung / Höhensonnen- und andere Bestrahlungen / Kosmet. Präparate

Stil-Möbel
in künstl. vollendeter Ausführung
Johannes Menzer
Innenarchitekt
Wiener Straße 16

SLUB
Wir führen Wissen.

Amtl. Bekanntmachungen

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 12991, betr. die Wagner-Werke Aktiengesellschaft in Dresden: Der Kommerzienrat Dr. Richard Sichler ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes. Die Prokura des Kassierers Alfred Blache und der Kaufleute Otto Kichler, Fritz Quednau, Karl Ahrens, Max Hackelsen, Gustav Lehmann und Wilhelm Ahrens sind erloschen;

2. auf Blatt 21809, betr. die Allgemeine Automatengesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden (Zweigniederlassung, Hauptniederlassung in Berlin): Der Gesellschaftsvertrag vom 18. Dezember 1929 ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 5. Januar 1931 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage in § 7 abgeändert worden. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam vertreten. Die Kaufleute Michaelis Bock und Thomas Hewetson Beck sind nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Lionel M. Noel in Bush House, Aldwych, London W. C. 2. Der Kaufman Lionel M. Noel ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Dr. Karl Ferdinand Eilch in Berlin-Steglitz. Er ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten;

3. auf Blatt 18026, betr. die Tilia-Laboratorium Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Kommerzienrat Dr. Richard Sichler ist nicht mehr Geschäftsführer;

4. auf Blatt 12991, betr. die Wagner & Kraft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Kommerzienrat Dr. Richard Sichler ist nicht mehr Geschäftsführer;

5. auf Blatt 22229, betr. die Nationaler Cigaretten-Vertrieb Oppitz & Hoffmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 1. August 1931 ist in §§ 2, 6 Abs. 1 und 9 durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. Dezember 1931 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage geändert und in § 8 in Wegfall gebracht worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Zigaretten und der Handel mit Rohtabak sowie der Kauf oder die Beteiligung an Unternehmungen, welche die Herstellung und den Vertrieb von Zigaretten und Zigarettenpapier sowie Tabakwaren aller Art zum Gegenstand haben. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt durch zwei Geschäftsführer, von denen der eine stets der Diplomingenieur Hans Joachim Hoffmann sein muß. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Kurt Jelinz in Dresden;

6. auf Blatt 21568, betr. die Deeck & Hiller Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Kaufmann Friedrich Richard Hiller ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Herbert Gehrendt in Dresden;

7. auf Blatt 19468, betr. die Neck-Konus Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Gesamtprokura ist erteilt dem Kaufmann Walter Balek in Dresden. Er ist berechtigt, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen zu vertreten;

8. auf Blatt 21788, betr. die offene Handelsgesellschaft M. Haas & M. Palm in Dresden: Der Gesellschafter Franz Rudolf Palm ist ausgeschieden. An dessen Stelle ist der Kaufmann Alfred Hennig in Pirna in die Gesellschaft eingetreten. 1 A Reg 1480/31

Amtsgericht Dresden,
am 5. Februar 1932.

Sonnabend, den 20. Februar 1932, vormittags von 11 Uhr an, soll im hiesigen Amtsgericht, Zimmer 4, ein Geschäftsanteil an der Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma Ingenieurbüro Kliter G. m. b. H., in Dresden, Rietschelstraße 28, meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. 4 O

Dresden-A., den 6. Febr. 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ottmar Woldemar Wehner, wohnhaft in Neu-Zschieren, Kurgartenstraße 4, Inhaber einer Strohhutfabrik unter der Firma Pohl & Wehner in Niedersedlitz bei Dresden, Dorfstraße 18, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. 4 K 182/29

Amtsgericht Dresden, Abt. II,
den 5. Februar 1932.

Dienstag, den 9. Februar 1932, sollen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:

1. vormittags 10 Uhr,

a) im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Ziegelstraße, versch. Wohnungs-, Büro- u. Ladenmöbel, 1 Brennabor-Personenkraftwagen, 1 Motorrad NSU., 1 Autouhr, 1 Richtungsanzeiger, 1 Betaluxlampe, 1 Bilderwaage, Pianos, 2 Schrank-Sprechapparate, 1 Violine, 1 Laute, 1 Posten Notenständer, Schallдosen und 1 Schaukasten, Schreibmaschinen, Stielbefestiger, Photoapparat, Frack, 1 Posten Kakao, Künstler-Postkarten, Nivellierinstrumente, 1 Komparator, ein Herm-Repetitions-Theodolit und anderes mehr;

b) in Dresden-A., Prießnitzstraße 2: 1 große Ladentafel mit Marmorplatte und 1 Bierapparat mit 2 Leitungen.

Dresden, den 6. Februar 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Auf die Mittwoch, den 17. Februar 1932, vorm. 9,30 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude, Lothringer Straße 1, 1., Saal 69, stattfindende Zwangsversteigerung des auf 23500 RM. geschätzten Wohnhausgrundstücks in Dresden, Münzgasse 2, Eigentümer Friedrich Hermann Jähne, wird nochmals hingewiesen. 2 Ka 140/31

Zu vergl. Dresdner Nachrichten vom 6. Januar 1932.

Dresden, den 5. Februar 1932.

Amtsgericht Dresden,
Zimmer 122.

Auf die Donnerstag, den 18. Februar 1932, vorm. 10 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude, Lothringer Straße 1, 1., Saal 69, stattfindende Zwangsversteigerung des auf 68000 RM. geschätzten Grundstücks mit Nebenanlagen, welches in der Hauptsache dem Betriebe einer Bäckerei dient, in Dresden-A., Große Brüdergasse 18, Eigentümer: 1. Anna Martha Morgenstern, verw. Beger, 2. Reinh. Joh. Beger, 3. Alfred Aug. Beger, wird nochmals hingewiesen. 1 Ka 174/31

Zu vergl. Dresdner Nachrichten vom 29. Dezember 1931.

Amtsgericht Dresden, Abt. III,
Zimmer 120.

Auf die Donnerstag, den 18. Februar 1932, vorm. 9,30 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude, Lothringer Straße 1, 1., Saal 69, stattfindende Zwangsversteigerung des auf 18200 RM. geschätzten Wohnhaus- und Fabrikgrundstücks in Dresden-Loschwitz, Alt-Loschwitz Nr. 25, Eigentümer Ernst Rudolf Ahlendorf, wird nochmals hingewiesen.

Zu vergl. Dresdner Nachrichten vom 23. Dez. 1931. 1 Ka 56/31

Amtsgericht Dresden, Abt. III,
Zimmer 120.

Die auf den 16. März 1932, vormittags 10 Uhr, anberaumte Zwangsversteigerung des im Grundbuche für Seidnitz, Bl. 805, auf den Namen Emil Großer eingetragenen Grundstücks in Dresden-Seidnitz, an der verlängerten Bärensteiner Straße, neben dem Grundstück Wintergartenstraße 91, hat sich erledigt. 1 Ka 191/31

Amtsgericht Dresden, Abt. III,
den 2. Februar 1932.

Hotel Bellevue

Dienstag, den 9. Februar

Fastnachtsball

in allen Räumen

Tischbestellungen Telef. 25281

Rokoko

Sidonienstrasse 7 Ruf: 43937

Dienstag, den 9. Februar

die große Faschingsfeier

unter Mitwirkung namhafter Künstler

Zwei Kapellen — Herrliche Dekoration

Eintritt einschl. Steuer RM. 1.—

Voranzeige:

Sonnabend, den 13. Februar

Faschings-Redoute

Devise: Madame hat Ausgang

Siehe Anschlagsäulen.

Herren-schneider Hemden-macher

Imbach

Erich Imbach & Co. G.m.b.H. Dresden-A. Ringstr. 18

PALAST-HOTEL WEBER

Tel. 25346 — AM ZWINGER — Tel. 25346

FASTNACHTS-FEIER

in sämtlichen Parterre-Räumen

Viktoriakeller

Heute

3 Uhr Polizeistunde

Zigeuner-Csárda

Marienstraße 46 — Ruf 14213

Bürgerlicher Wein- und Bierausschank / Löwenbräu

Schoppen- und Flaschen-Weine

Preiswerte Wiener Küche

Faschings-Dienstag

Fasching in der Pußta

Sehenswerte Dekoration

Zigeuner-Musik

Ein Abend voll Stimmung und Ausgelassenheit

Sichern Sie sich einen Tisch durch Anruf

Zum Fasching!

Schaumwein!

diesen prickelnden Freudenspender!

Kleine Marken der Firmen:

Henkell
Söhnlein
Kupferberg
Matheus Müller

½ Fl. nur RM. **2.75**

STANDARD-MARKEN:

Henkell — Söhnlein — Kupferberg
Deutz & Geldermann
Matheus Müller
Schultz Grünlack
und noch viele andere

½ Fl. nur RM. **4.90**

Gaukler-Marken

sind billige

Qualitäts-Marken!

Gaukler-Silber	RM.	2.75/ 1.75
Gaukler-Gold	RM.	3.25/2.00
Gaukler-Rotschild	RM.	3.25/2.00

der rote Schaumwein für die Dame!

Gaukler-König, trocken, der Herren-Sekt! ....RM. 3.75

Alle Preise ohne Reichssteuer

Allein bei

C. Spielhagen

Weinhandlung in Dresden

Annenstraße 9, Ruf 18336

Bautzner Str. 9 - Galeriestr. 6

Ruf 51 281

Burgberg-Hotel Loschwitz

Rosenmontag Beginn 4 Uhr

Eine Kaffeestunde mit Tanz beim Prinz Karneval

unter persönl. Leitung des Herrn Direktor Engelbert Milde

Ab ½8 Uhr: **Vornehmer Ball**

Dienstag ab 4 Uhr **Fastnachtsrummel für Groß u. Klein**

5 Uhr: Kinderpolonaise

Jedes Kind erhält eine Überraschung :: Die fünf besten Kindermasken werden prämiiert

Ab 8 Uhr: **Großer Fastnachtsball**

Mittwoch, den 10. Februar, ab 4 Uhr:

Das beliebte Kappenfest

Tanz — Humor — Stimmung

Für Kinder besondere Belustigung und Unterhaltung mit Ueberraschung

Ab 8 Uhr: **Vornehme Reunion**

An allen 3 Tagen Kaffeegedeck Mk. 1.—, Kindergedeck Mk. —.50.

Kein Gedeckzwang!

Von unserem

Ausnahme-Angebot

10000 Flaschen

reifer und gut gepflegter Weine zu weit reduzierten Preisen steht noch ein Posten zum Verkauf

Hier die Preise:

	sonst RM	jetzt RM
1927er Sprendlinger Wiesberg	1.75	1.20
1927er Niersteiner Domtal	1.80	1.40
1926er Ruppertsberger Mühlweg Natur, Gewächs H. Burk	4.—	2.50
1927er Erdener Bußlay	2.50	1.75
1923er Chât. Rose la Biche	3.75	2.25

Verkauf rein netto Kasse ohne Skonto

Eine Gelegenheit die Sie wahrnehmen sollten

PEYER & NACHE

Scheffelstraße 2
Ruf 20368

Ausschneiden! — Aufbewahren!

Wenn Sie Wert darauf legen, einen flotten, gutsitzenden

Frühjahrs-Mantel oder Kostüm nach Maß

zu erhalten, so ist jetzt die richtige Zeit, meiner bestbekannten **Maßabteilung** Ihren Besuch abzustatten

Die ersten **Frühjahrsneuheiten** sind da!

Prachtvolle Musterung von qualitativ nur besten Stoffen, sowie die neuesten Modelle

Fertige Ihnen auch von mitgebrachten Stoffen jede Fasson, den Mantel oder das Kostüm **ohne jede Preiserhöhung** an

Auf meine **Restbestände** in Sommer- und Wintermänteln gebe Ihnen trotz der bedeutend herabgesetzten Preise noch **10% Rabatt**

Mäntelfabrik C. Wolf, Serrestraße 9, I.

Kleines Bandagen

haben sich dort bewährt, wo jede Einlage versagte. Kommen Sie bitte zur **kostenlosen Fußuntersuchung u. Vorführung** heute und morgen durch Einlagerfirma

Sie werden sich überzeugen, daß der Schmerz sofort behoben wird.

„Hygiene", Johannstraße 12

Alleinverkauf neben Fleischermstr. Trinks.

Nur wenige Tage ... Perser-Teppiche u. -Brücken ... Büttner, Struvestr. 16, I. ... Telephon 14287.

Aepfel

Pfund 8 bis 25 Pfennige. Verkauf von 5 Pfund an

Obstkahn, Carolabrücke

Masseuse ige. ärztl. geprüfte sucht vornehmen Kundenkr., jed. gew. **Massage, Bestrahl.**

Ferdinandstr. 8, II., 9–8 Uhr, auch Feiertags. Tel. 11732

Dresdens erstes u. einziges Bestrahlungs-Institut mit

Original-Zeileis

Inh. E. Kapp, Magnetopath

Strahl-apparatur **Gallspach**

Ockerwitzer Str. 65 b

Fernr. 18785 Straßenbahnlinie 20, Endstation

Behandelt werden alle Leidende (ausschließlich Geschlechtskrankheiten)

Cabaret Altmarkt!

Heute Montag bis 3 Uhr einschl. Sonntag bis 3 nachts

Programm 4 Uhr nachm. 8 „ abends

12—3 Uhr nachts!

Die beliebten Stimmungsnächte!

Fastnachtsfeier!

Die Sensation Dresdens:

„Der blaue Engel"

Karten 1 Mk. einschl. Kotillon, ab 12 Uhr frei Eintr.

Ermäß. gewöhnliche Preise.

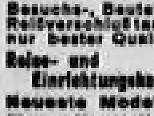
Kein Weinzwang!

An der Sekt-Bar Glas 50 Pfg.

Z. Rheingau

Ammonstraße 71

Gemütlich. Aufenthalt.



Damen-Taschen

Besuchs-, Beutel- u. Reißverschlußtasch. nur bester Qualität.

Reise- und Einrichtungskoffer

Neueste Modelle!

Eigene Herstellung direkt in den Werkstätten zu niedrigsten Preis.

Sonderanfertigungen! Reparaturen!

Thomaß!

Reichsstraße 4, Lindenaustraße 14

Telephon 41026

Schreibmaschinen

große Auswahl
billige Preise
Garantie
Abzahlung

Ulrich Nordmann

Waisenhausstraße 8

Telephon 22807, 22808

Perf. Schneiderin

in und außer dem Hause, nimmt Kundsch. entgegen. Telephon 16812.

Nichte Herzenswunsch

Brief liegt Exped. d. Bl.

Nichte

Frühlingstraum

Brief liegt Exp. dies. Bl.

Opernhaus

½8 **Der Freischütz**

Romant. Oper von C. M. v. Weber

Musikleit.: H. Kutzschbach

Ottokar	Schmalnauer
Kuno	Ermold
Agathe	Stünzner
Aennchen	Kolniak
Kaspar	Böhme
Max	Hirzel
Samiel	Puttlitz
Ein Eremit	Bader
Kilian	Lange

Ende gegen ¾11 Uhr

Bühnenvolksb. I: 4601–4900

Spielplan: Di. Gasparone, Mi. Die Macht des Schicksals, Do. Der Barbier von Sevilla, Die Puppenfee, Fr. Der Evangelimann, Sbd., Sig. u. Mo. Parsifal (Montag für die Volksb.)

Schauspielhaus

8 **Prinz Methusalem**

Operette von Bela Jenbach und Peter Herz

Musik von Johann Strauß

Musikleiter: Leo Wurmser

Sigismund	Stargemann
Pulcinella	Eisner
Carbonazzi	Woester
Pinochio	Posse
Cyprian	Rainer
Sophistika	David
Prinz Methusalem	Kremer

Ende gegen ¾11 Uhr

Bühnenvolksb. I: 3701–4000

Spielplan: Di. Einen Jux will er sich machen, Mi. Die endlose Straße, Do. Sturm im Wasserglas (für den Verein W. v. Bl.), Fr. Die endlose Straße, Sbd. Der Marquis von Keith, Stg. Einen Jux will er sich machen, Mo. Iphigenie auf Tauris

Albert-Theater

8 **Die Anna-Liese**

Historisch. Lustspiel von Hermann Hersch

Fürst Leopold	Zeilbeck
Die Fürstin	Weymuth
Gottlieb Föhse	Willi
Anna-Liese	Paulsen
de Chalisac	Pirk
v. Salberg	Jähnig
Georg	Billig
Kammerdiener	Groß

Ende 10 Uhr

Volksbühne: 3471–3500

Bühnenvolksb. I: 201–300 und II: 276–400

Di. Der Korporal

Die Komödie

¼9 **Ein entzückender Mensch**

Musikalisches Lustspiel von Jean de Letraz

Musik von Erwin Straus

de Villiers	Fischer
Hermelin	Kersten
Nadine	Carlsen a. G.
Simone	Rotter a. G.
Christiane	Siegert
Cécile	Gerth
Tante Jeanne	Holm
Anni	Rasch

Ende ¾11 Uhr

Volksbühne: 2406–2445

Bühnenvolksb. I: 2201–2300

Di. Fastnachts-Ball

Residenztheater

Gastspiel des Leipziger Operettentheaters

8 **Die lustige Witwe**

Operette von Viktor Léon und Leo Stein

Musik von Franz Lehár

Baron Zeta	Borgelt
Valencienne	Mira
Graf Danilowitsch	Schütz
Hanna Glawari	Witt
de Rosillon	Adler
Vicomte Cascada	Münich
de St. Brioche	Brock
Bogdanowitsch	Leopold
Sylviane	Holle
Kromow	Witt
Olga	Scholz
Pritschitsch	Balbach
Praskowia	Dörner
Njegus	Weber

Ende gegen 11 Uhr

Bühnenvolksbd. I: 601–700 und II: 326–350

Di. Die lustige Witwe

Central-Theater

Gastspiel Mimi Gyenes in

8 **Das Veilchen vom Montmartre**

Operette von I. Brammer A. Grünwald

Musik von E. Kálmán

Delacroix	Falken
Marger	Kirber
Hervé	Marianne
Ninon	Bilon
General de Frascatti	Hoff
Violetta Cavallini	Gyenes
Parigi	Janda
Baron Rotschild	Rainer
Sekretär Leblanc	Langer
Dünnebier	Fleck
Theaterdirektor	Sikla
Maurice	Langer

Ende 11 Uhr

Volksbühne: 1046–1095

Bühnenvlkb. I: 11601–11700

Di. Das Veilchen vom Montmartre

Herausgeb. u. verantwortl. Teil: Dr. G. Zwinscher, Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Morgenblatt umfaßt 10 Seiten

Dresdner Nachrichten 8. Febr. 1932

Briefkasten

Siegelring und Jockeiblatt

*** Neffe Hans. (20 Pf.) „1. Wo trägt der Herr einen Siegelring, an welcher Hand und an welchem Finger? 2. Haben die deutschen Berufsrennreiter (Jockeis) eine Fachzeitung?" — 1. Der Siegelring, das heißt der Ring, dessen Gravierung auf der oberen Fläche zum Siegeln, also auch zum gültigen Unterzeichnen eines Schriftstückes dienen konnte, ist ursprünglich zugleich ein Standesabzeichen gewesen. Bei den Römern durfte anfangs nur der Adel goldene Siegelringe tragen, später auch die Ritter. Es ist schon aus diesem Sondercharakter des Siegelringes verständlich, daß er an einem Finger getragen werden mußte, der ihn erstens gut sichtbar machte und der überdies geeignet war, auch den nicht vom Finger gezogenen Ring als Petschaft zu benützen. Dieser Finger war der Zeigefinger der rechten Hand; da gehört der Siegelring also auch heute noch hin ... wenn er getragen wird. Aber er ist im ganzen aus der Mode gekommen. 2. Eine Jockeizeitung ist nicht bekannt, die Rennreiter finden alles für ihren Beruf Wichtige und auch Verbindungen durch die Reitsportzeitungen, in erster Linie durch die „Union".

Verjährung strafbarer Handlungen

*** Skatklub Treudeutsch (1,50 Mk.). „1. A. behauptet, die Strafe für Mord verjähre in dreißig Jahren, B. behauptet, in zwanzig Jahren. Wer hat recht? 2. Gilt die gleiche Verjährung auch für Totschlag? 3. Welche Verjährungsfristen gelten für folgende Verbrechen: Meineid, Betrug, Urkundenfälschung, Unterschlagung? 4. Besteht ein Unterschied, unter welchen Verhältnissen und von welchen Personen die Verbrechen begangen sind?" — 1. bis 3. A. und B. reden von zwei verschiedenen Dingen: von der Strafverfolgung und von der Strafvollstreckung. Das Strafgesetz benennt nicht die einzelnen Straftaten als Stufen der Verjährungsfrist, sondern die Strafen. Die Strafverfolgung von Verbrechen verjährt, wenn sie mit dem Tode oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bedroht sind, in zwanzig Jahren; wenn sie im Höchstbetrage mit Freiheitsstrafe über zehn Jahren bedroht sind, in 15 Jahren; wenn sie mit einer geringeren Freiheitsstrafe bedroht sind, in zehn Jahren. Die Strafverfolgung von Vergehen, die mit einer längeren als dreimonatlichen Gefängnisstrafe bedroht sind, verjährt in fünf, von anderen Vergehen in drei Jahren. Die Strafverfolgung von Uebertretungen verjährt in drei Monaten. Eine Handlung, deren Verfolgung nur auf Antrag eintritt, wird nicht verfolgt, wenn der Antragsberechtigte drei Monate seit der Kenntnisnahme verstreichen läßt, ohne Antrag zu stellen. Etwas anderes ist es mit der Vollstreckung rechtskräftig erkannter Strafen, sie verjähren, wenn auf Tod oder auf lebenslängliches Zuchthaus oder auf lebenslängliche Festungshaft erkannt ist, in dreißig Jahren; wenn auf Zuchthaus oder Festungshaft von mehr als zehn Jahren erkannt ist, in zwanzig Jahren; wenn auf Zuchthaus bis zu zehn, auf Festungshaft von fünf bis zehn, auf Gefängnis von mehr als fünf Jahren erkannt ist, in 15 Jahren ... und so weiter bis herunter zu zwei Jahren, wenn auf Haft oder Geldstrafe bis 150 Mark erkannt ist. 4. Nein! Denn nicht das Verbrechen gibt den Ausschlag, sondern für die Strafverfolgung die Höhe der möglichen Strafe, für die Strafvollstreckung das Urteil.

Das Verkehrshindernis

*** Nichte Olga (20 Pfg.). „1. Bitte, erkläre mir, was eine Wegschnecke ist und was sie für Schaden im Keller anrichten kann. 2. Muß man einen Hirschkäfer entfernen, wenn er auf dem Straßenbahngleis sitzt? Wie groß ist er, ich stelle ihn mir als kleinen Käfer vor." — 1. Unter Wegschnecken versteht man alle häuserlosen Schnecken. Im Keller können sie im allgemeinen nicht viel Schaden anrichten, es sei denn, daß Gemüse eingelagert sei; das fressen sie an. Aber sie bedeuten natürlich eine Verunreinigung des Kellers und müssen schon deshalb beseitigt werden. 2. Ein männlicher Hirschkäfer ist bis zu acht Zentimeter lang, also unser größter europäischer Käfer. Vom Straßenbahngleis würde ich ihn wegnehmen, wenn er sich dort wirklich finden sollte; er könnte sonst überfahren werden.

Traubelbohrer

*** Neffe Jost (35 Pfg.). „Mein Papi glaubt nicht, daß es das Wort „Draubelbohrer" (oder wird es „Traubelbohrer" geschrieben?) gibt. Und doch bekomme ich dies Instrument in einer Werkzeughandlung zu kaufen. Weißt Du woher das Wort kommt?" — Ganz einwandfrei war's nicht festzustellen. Wahrscheinlich ist aber eine Verbindung mit dem Italienischen, wo das Werkzeug „trivellone" heißt.

„Dürfte er nüber?"

*** Neffe Franzl. Auf die Dir erteilte Antwort schreibt ein aufmerksamer Neffe: „Du gehst auf die Frage des Neffen ja gar nicht ein! Dieser fragt, ob der deutsche Soldat mit ordnungsgemäßem Urlaubsschein in voller Uniform nach Oesterreich durfte! (Es ist von der Vorkriegszeit die Rede.) Selbstverständlich durfte er das. Deutsche und österreichische Mannschaften bis zum Feldwebelrang durften unter den angefragten Voraussetzungen sowohl hinüber als herüber. Dagegen durften Offiziere nur in Zivil ins Ausland. Dies galt auch zwischen Oesterreich und Deutschland. Nachdem Du aber von „Bundesgenossen" sprichst und man dabei unwillkürlich an die Kriegszeit denkt, so ist es ja bekannt, daß während dieser Mannschaften und Offiziere hinüber und herüber durften. Deine Kommentare bezüglich der französischen und russischen Grenze sind deswegen nicht am Platze, weil der Neffe die Urlaubsbewilligung zur Voraussetzung machte und dorthin, wie überhaupt (außer nach Oesterreich-Ungarn) nach dem anderen Auslande nie Urlaub bewilligt wurde." — Nun stimmt's; leider nur wieder das letzte nicht. Denn auch nach den anderen Ländern konnten Offizier wie Mann beurlaubt werden, jedoch nur mit dem Befehl, Zivil zu tragen.

Drei Fragen zukunftsschwer

*** Neffe Martin. (1 M.) „1. Wie lautet die Privatanschrift Gerhart Hauptmanns? 2. Gibt es eine Art Interessengemeinschaft von Schriftstellern (für mich kommen hauptsächlich dramatische Arbeiten in Frage), die den Zweck verfolgt, die Arbeiten ihrer Mitglieder an den Mann zu bringen. 3. Wie und wo kann man die Anschriften von Theaterdirektoren erfahren, vielleicht auch die Art der Stücke, die für ihr Unternehmen in Frage kommen?" — Dunnerlitzchen! Du bist doch nicht etwa unter die tragodramatischen Dichter gegangen? Und willst Dir gleich den Hauptmann der Theaterdichter als Paten holen? Na, meinetwegen: 1. Dr. phil. h. c. Gerhart Hauptmann wohnt in Agnetendorf im Riesengebirge. 2. Da gibt's zuerst den Verband Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten, Berlin W. 50, Wilhelmstraße 52; aber es käme auch der „Künstlerdank", Berlin-Grunewald, Hubertusallee 27, in Betracht. 3. Die Anschriften von Theaterdirektoren findest Du in der Städtischen Lesehalle, Theaterstraße; wenn Du dort Dein Anliegen vorbringst, wird man Dir den neuesten Bühnenalmanach in die Hand drücken. Geb aber fix mal hin; die besseren Theaterdirektoren, Intendanten und Generalintendanten sind gerade jetzt gewaltig im Wechsel begriffen.

Opfer der Pflege

*** Nichte Nina (50 Pfg.). „Bei der Einweihung des St.-Joseph-Stiftes sprach eine Schwester ein schönes Gedicht, in dem ein sehr wahrer Vers über die Arbeit des Krankenpflegens vorkam. Könntest Du diesen Vers mitteilen?" — Da die schöne Strophe gewiß auch all den anderen vielen Menschen, die ihr Leben der Pflege anderer widmen, aus dem Herzen gesprochen sein dürfte, soll Dir Dein Wunsch gewährt sein:

> Hier hat der Tag im Abend keine Grenze;
> Hier waltet Liebe auch in tiefer Nacht;
> Des Himmels strahlend goldne Sternenkränze
> Sehn uns am Krankenbett in treuer Wacht.
> Wir fragen nicht nach kaltem Erdensolde;
> Wir messen nicht nach Stunden unsre Zeit;
> Wir fragen nicht nach trügerischem Golde;
> Des Hauses Wahlspruch heißt Barmherzigkeit!

Sitz des Tuberkulosenbundes

*** Neffe Carl. (50 Pf.) „Vor kurzem las ich in der Zeitung: „In das Vereinsregister Blatt 1549 wurde heute eingetragen: „Bund deutscher Tuberkulöser." Ist der Bund auch in Dresden und wo hält er seine Zusammenkunft ab?" — Der Sitz des Bundes ist Dresden, Haydnstraße 43, 2.

Der Kaktus

*** Nichte Lied. Auch Dir hilft ein treuer Leser, diesmal einer aus der Zittauer Pflege! Er schreibt: „Ich habe einen großen Gliederkaktus, der jährlich zweimal blüht: November—Dezember und März—April. Bis zur Blüte lasse ich den Kaktus warm stehen und dünge ihn monatlich einmal mit Harnstoff (sehr wenig ins Gießwasser). Während der Blüte stelle ich ihn kühl, aber frostfrei. Bei der letzten Blüte trug die Pflanze mehr als 90 Blüten, von denen die Mehrzahl aufblühte, ein kleiner Teil fällt ab." — Das ist die richtige Methode. Aber ... ganz ruhig stehen lassen, vor allem immer mit derselben Seite zum Licht.

Sechstagerennen in Dresden

*** Sportfreund. „Kannst Du mir sagen, ob in Dresden schon einmal ein Sechstagerennen stattgefunden hat? Wann und wo?" — Es waren drei in Dresden: das erste im alten Schlachthof an der Leipziger Straße vom 1. bis 7. März 1911, die beiden folgenden 1912 (28. Februar bis 5. März und 1. bis 6. Dezember) in einer Holzhalle, die noch von der 1. Hygieneausstellung an der Lennéstraße stand. Alle drei Dresdner Sechstagerennen gewannen Lorenz—Saldow, die sich damit ihren Namen machten.

Die Muhme Nähl'n

*** Neffe P. H. Eine aufmerksame Leserin teilt mit, sie habe in Steglitz bei Berlin in der Konfirmandenstunde gehört, daß die „Muhme Nählin" in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Wittenberg gelebt habe und ein Mitglied des Lutherischen Familienkreises gewesen sei. Das ist aber wohl eine Verwechslung, denn der im Hause Luthers waltende Hausgeist war die Kindermuhme Lene. Das Sprüchlein vom Wundergarten mit Wunderlilie und Wunderbuch, in dem steht: „Du sollst deine Eltern lieben", ist wahrscheinlich recht altes Volksgut.

Die Notverordnungen

*** Neffe von Lieske. (50 Pf.) „Im Freundeskreis wurden die jetzigen Notverordnungen besprochen, und da behauptete mein Freund Emil, daß durch die erlassenen Notverordnungen auch die Pensionen der Privatbeamten und Privatangestellten mit betroffen werden. Er behauptet, die Privatpensionen würden durch die Notverordnung um 10 Prozent gekürzt. In bezug auf Privatpensionen bin ich gegenteiliger Ansicht und meine, daß diese durch die Notverordnung nicht betroffen werden." — Eine „Privatpension" ist eine Abmachung wie eine nichttarifliche Lohn- oder Gehaltsvereinbarung, die von der Notverordnung nicht betroffen wird. Ob sie heruntergesetzt werden kann, wird in der Hauptsache an den Bedingungen liegen, unter denen sie gewährt wurde.

Die Stufen im Zwinger

*** Treudeutsche Nichte. „Vor einiger Zeit beklagte sich jemand im Briefkasten über die Gefährlichkeit der Stufen im Zwinger, du lehntest aber ab. Als ich selbst, von der Oper herkommend, zum erstenmal durch den Zwinger ging, fiel ich auch diese Stufen hinunter, später erging es einer meiner Verwandten ebenso. Kürzlich hatte ich denselben Weg. Vor mir gingen drei mir fremde Damen, ich machte laut auf die Stufen aufmerksam, trotzdem stolperten zwei hinunter, sie hatten geglaubt, nach den ersten drei oder vier Stufen auf ebener Erde zu sein, es ist ja einfach nichts zu erkennen. Bist Du denn schon abends mal von der Oper her durch den Zwinger gekommen? Rückwärts ist's ja besser, so aber blenden die in halber Höhe angebrachten großen Laternen inmitten des Zwingers das Auge, so daß von oben her die untersten Stufen nicht zu erkennen sind. Es muß da unbedingt etwas geschehen, respektiv für bessere Beleuchtung gesorgt werden. Wo muß man da vorstellig werden?". — Der Onkel hat sich neuerdings die Geschichte wiederholt angeguckt und hat allerdings feststellen müssen, daß bei großer Dunkelheit und so dunstigem Wetter, wie wir's jetzt vielfach hatten, von den Stufen bei der jetzigen Beleuchtung nur für denjenigen was zu erkennen ist, der weiß, daß sie kommen. Es ist zu hoffen, daß diese Feststellung genügt, Abhilfe zu schaffen.

Weißt du wieviel Menschen ...

*** Nichte H. W. (50 Pf.) „1. Wieviel Menschen hat es 1900 auf der Erde gegeben und wieviel gibt es jetzt? 2. Ich sammle Märchen und weiß nicht mehr, woher „Aladin und die Wunderlampe" stammt?" — 1. 1895 schätzte man die Zahl der Menschen auf der Erde auf 1500 Millionen, 1925 aber auf 1820 Millionen. Aber ... Garantie übernimmt der Onkel nicht. Vielleicht zählt Elli Beinhorn mal nach ... Die kommt schneller rum. 2. Tausendundeine Nacht.

Reißverschluß

*** H. W. (50 Pf.) „Kann mir der Briefkastenonkel den Erfinder des sogenannten Reißverschlusses angeben?" — Nein. Alle Bemühungen, ihn festzustellen, waren vergebens. Es handelt sich um amerikanische Patente.

Der Deckname

*** Namenlos. „Kannst Du mir den Namen der späten Freundin Haeckels nennen, deren Briefwechsel unter dem Pseudonym Franziska von Altenhausen von dem Verlag Koehler & Amelang, Leipzig, veröffentlicht wurde?" — In den Nachschlagewerken ist eine Lösung nicht zu finden. Diese könnte allein der Verlag geben.

Hypothekenkündigung

*** T. L. (50 Pf.) „Kann ich am 1. April eine Hypothek kündigen, die mit 25 Prozent aufgewertet wurde, und wann ist der Termin für die Auszahlung?" — Wenn Du Hypothekenschuldner bist, kannst Du jederzeit mit vierteljährlicher Wirkung für den nächsten Quartalschluß kündigen. Bist Du Hypothekengläubiger, so muß die Kündigung ein Jahr laufen. Du kannst also bis zum dritten Werktag im April für den 31. März 1933 kündigen.

Nu, da mach mer amol so ...

*** Nichte Tippelschicke. „Mir sei sei erscht zwanzig Gahr in Deutschland eingereest, bis nauf nach Riegen un in alle Geberg, der kreiz un der quer. Bluß een Zippel kenne mer nuch net, dan do uhm bei Bremen, Hamburg un Kiel un dahinten bei Ostpreußen. Nu, dos hammer uns aufgehuum, wenn mer mal gale Zeit sei, mei Maa un ich. Ihe sei mer noch gung, ericht zweeunfufzig, un kenn gut laafen. Un wu mer har sei, hoste wuhl waggekriegt. Ich kennt der noch viel darzahlin, ower sog mer noar erscht, wos muß'ch'n dersier bezuhln? Jech gab's garne?" — Nee, su eene aale alberne arzgebärgische Mahrausch, awer enne richt'ge! Wos willst'n eegentlich? Wegen den, daß De nie wißtest, wos De ser dei Gewahr bezohln sullst ... nu, an racht'n Hausen ser menne Ferchenkinger. Eemal wolln die an Kließer hamm, wenn die drauhen sin. Oder willste was wegen Ostpreußen. Siehste, da kimmste uffn Unkel sei Dorf. Da is er nämlich schorf droff, daß dorte die Leite ni arscht hiemachen, wenn se alt und bummlich warn ..., nee, ihe geleit! Erschtens, doß dos bissel Gald, dos mer noch verreesen kann, dorthin zu dann wegnesehten Deitschen kimmt und zweetens, daß dermit die merken, mir homse noch ni vergassen. Also ..., macht hie in Summer ..., Gelick auf!

Atlantis

*** Achtundsiebzigjähriger Neffe. „In den „Dresdner Nachrichten war im Januar ein Aufsatz über eine südlich von Sizilien auf dem Meeresboden aufgefundene Stadt, deren Einwohner eine hohe Kultur gehabt haben müssen. Nun habe ich von einer hohen Kultur des Volkes der Sumerer gelesen. Stehen diese beiden im Zusammenhang" — Kaum; wenn Du Dich über die Sumerer oder über die nordafrikanische Kultur unterrichten willst, so laß Dir in der Städtischen Lesehalle oder in der Landesbibliothek im Japanischen Palais Literatur darüber geben. An beiden Stellen wird man Dich gern beraten.

Dä Ring an meiner Pfote!

*** Neffe Emil (1 Mk.). „Mein Kanarich Hans trägt am rechten Bein einen Ring. Meine Haushälterin, mißtrauisch gegen jedes ledige männliche Lebewesen, wie es alle jungen Mädchen reiferen Alters sind, behauptet, daß wir es mit einem ausgekniffenen Ehemann zu tun hätten, besonders deshalb, weil der Kanarich vergeblich versucht, den Ring zu entfernen. Ich finde es zwar in der Ordnung, daß so ein Trauring festsitzt. Aber der Hans macht einen so soliden Eindruck, daß ich ihm helfen möchte. Aber trotz der Sonntagsbrille traue ich mir nicht, etwas Ernstliches dran zu tun. Kannst Du mir einen Rat geben?" — Da durch den Ring das frühere Verheiratetsein nicht bewiesen wird, werde Deinem Hans sein Wunsch erfüllt. Geh mit ihm in eine zoologische Handlung, dort wird man ein Zänglein haben, mit dem man das „Bandeisen" herunterkriegt.

•

Heiratsgesuchsecke

In dieser Heiratsgesuchsecke will Onkel Schandert nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratslustigen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigenteils unseres Blattes zu bedienen.

Neffe Fritz (1 M.), 27, schwarz, gesund, solider Charakter, sucht liebe, lebenslustige Nichte bis 24, mit wirtschaftlichen Interessen. Einheirat angenehm, aber nicht Bedingung. — Nichte suchendes Glück (50 Pf.), Mitte 30, natur- und kunstliebend, praktisch erzogen, mit guten Umgangsformen und auch nicht ganz ohne, erlebnt das Glück, einen lieben, guten Menschen zu finden, der, wenn möglich, in guter Stellung sein soll. — Nichten Margarete und Mujanab (1 M.), 17, dunkelblond und braun, von schlankem Wuchs, suchen nette, gebildete Männer. — Nichte Susanne (50 Pf.), 34, dunkelbraun, schlank und nicht häßlich, sucht lieben Neffen, Beamten oder Lehrer, von festem Charakter und idealer Gesinnung. Die Nichte hat alles, was zu einem Heim gebraucht wird, ist naturliebend, wirtschaftlich und musikalisch. — Nichte Lebensglück (75 Pf.) 31, groß, schlank, dunkelblond, sehr wirtschaftlich, mit Herzensbildung, vollständiger Wäscheaussteuer, durch schwerste Stunden des Lebens gegangen, sucht aufrichtigen, herzensguten Neffen bis 50, dem sie in Freud und Leid eine getreue Lebensgefährtin sein möchte. Witwer mit Kind wird ihr sehr angenehm sein. Sie bevorzugt einen kleinen Beamten oder sonst einen Mann in sicherer Stellung. — Neffe Hanns (1 M.) legt besonderen Wert auf eine hübsche Nichte mit guter wirtschaftlicher Erziehung. Sie kann bis zu 27 sein, darf aber nicht zu kleine Figur haben. Bringt sie etwas Moos mit, so könnte der Neffe das väterliche Geschäft übernehmen. — Nichte Lebensfroh (60 Pf.), 22, dunkelblond, groß, vollschlank, Geschäftstochter, mit langem Haar, sehr wirtschaftlich, sucht lieben Neffen zwischen 24 und 30, von aufrichtigem Charakter, der ein ehrliches, deutsches Mädchen zu schätzen weiß. — Nichte Sonnenschein (40 Pf.), 21, Privatsekretärin, heiteres Gemüt, Musik und Tanz liebend, mit höherer Schulbildung, wirtschaftlich, mit moderner Aussteuer und etwas Vermögen, sucht Neffen in gehobener Stellung bis 35, der Wert auf ein gemütliches Heim mit einem hübschen Frauchen legt. — Neffe Mutz (40 Pf.), 28, groß, schlank, blond, Forstassessor, mit Kabriolett, sucht naturliebende, heitere und vergnügte Nichte, angenehme Erscheinung, ohne Bubenkopf, wirtschaftlich, mit gutbürgerlicher Aussteuer, die es versteht, einem Menschen in der Einsamkeit treu zur Seite zu stehen. — Neffe Länglich (40 Pf.), 31, schlank, braun, in gehobener Stellung, mit Hochschulbildung, naturliebend, eifriger Politiker, Stahlhelmer, mit Vermögen, sucht treusorgendes Frauchen, das aus einem Junggesellen wieder einen lebenslustigen Menschen macht. Gute Aussteuer und etwas Vermögen erwünscht. — Neffe Glücksucher (75 Pfg.) 28, groß, dunkelblond, von edlem Charakter und ernstem Wesen, aber kein Spaßverderber, in sicherer Lebensstellung, wünscht ein goldiges Mädel, in dem er das große Glück zu finden hofft. Es soll gesund, wirtschaftlich, kunst- und naturliebend sein und Sinn für ein trautes Heim haben. Solide Ausstattung ist erwünscht, jedoch in Vollständigkeit nicht Bedingung. Der Neffe ist Nichttänzer. — Nichte Kameradin (1 M.), 23, einziges Kind aus guter Familie, dunkelblond, mit langem Haar, groß, schlank, modern, geistig äußerst rege, frisch, gesund, natürlich, in Intelligenzberuf tätig, versteht trotzdem, gut und sparsam hauszuhalten, und ersehnt liebevollen Neffen bis 36, mit verantwortungsbewußtem Charakter. Nicht aus Ehrgeiz, sondern weil sie aus ihrer Veranlagung am besten dazu passen würde, wünscht sie einen Akademiker, auch wenn er heute notverordnungsgemäß keine großen Sprünge machen kann. Aussteuer wird besorgt. — Zwei Thüringer Mädels (2 M.), Freundinnen, Hilde und Mariechen, 26 und 23, beide von Beruf Hausangestellte, sehr naturliebend, suchen zwei solide Männer, gleichviel von welchem Beruf. Sie sind zwei gut erzogene, fröhliche, ehrbare Mädchen, haben Wäscheaussteuer und etwas erspartes Geld. — Nichte Christa (1,50 M.), 31, groß, schlank, dunkel, sparsam und sehr wirtschaftlich, mit bescheidenem, stillem, natürlichem Wesen, mit Sinn für alles Gute und Edle, sucht einen Neffen von netter Erscheinung, intelligent, mit wahrer Herzensbildung, Frohnatur und in sicherer Stellung. Beamter bevorzugt. Für gemütliches Heim wird gesorgt.

Sprechstunden des Briefkastenonkels: Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis ½1 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. — Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigefügt ist.

•

Bei den im Briefkasten erteilten Antworten quittieren wir über die den Anfragen beigelegten Beträge. Diese fließen ungekürzt dem Gemeinnützigen Verein zur Unterstützung bedürftiger Ferienkinder zu. Wir würden es begrüßen, wenn sich alle Einsender, die sich um Auskunft oder Rat an den Briefkasten wenden, erinnerten, wie sehr ein kleines Opfer für eine so gute Sache erwünscht ist.